

# KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

9./10. Februar 2019 / Nr. 6

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,60 Euro, 6070

## Ein Mesner-Ehepaar dient zwei Kirchen



Mit breitem Wissen gehen Anna Maria und John Cassidy aus Donauwörth ihrem Amt als Mesner nach.

Er in der evangelischen, sie in der katholischen Kirche (Foto: Bornhausen). Seite 5

## Der Papst bekam seinen eigenen Staat

Vor 90 Jahren unterzeichneten Benito Mussolini und der Heilige Stuhl die Lateranverträge. Seitdem ist Rom die Hauptstadt Italiens und Sitz der Kirche (Foto: gem). Seite 2/3



## Schwimmen in der eiskalten Donau

In Neuburg stürzten sich die Teilnehmer des 50. Donauschwimmens in die 2,5 Grad kalten Fluten. Auf Themen-Flößen wurde die Politik karikiert (Foto: Hammerl). Seite 13



### Vor allem ...

#### Liebe Leserin, lieber Leser

**W**er an einem warmen Vorfrühlingstag in Rom blendend gelaunt die Via della Conciliazione Richtung Petersdom schlendert, der freut sich über den herrlichen Blick und die Ahnung von der Weite der Weltkirche. Zu verdanken ist der kolossale Eindruck der größten christlichen Kirche keinem Papst oder Heiligen, sondern einem gewissen Benito Mussolini.

Der faschistische Duce ordnete die Schaffung der „Straße der Versöhnung“ an und griff 1936 höchstpersönlich zur Spitzhacke. So sollte die Verständigung zwischen dem Heiligen Stuhl und dem italienischen Staat symbolisiert werden, wie sie die Lateranverträge von 1929 besiegelt hatten (siehe Seite 2/3). Der Papst war nicht länger „Gefangener“. Er öffnete vielmehr die Tore und Fenster zur Welt.

Heute reist er sogar auf die arabische Halbinsel (Seite 6). Und sein Vorgänger wirkte am Ende des Eisernen Vorhangs mit. Einmal mehr zeigt sich Gottes unerschütterliche Allmacht, indem er selbst aus dem Bösen das Gute bewirkt. Als die Via della Conciliazione, zur Freude auch heutiger Rom-Besucher, 1950 fertig wurde, waren Duce und Faschismus lange erledigt.

## Franziskus dürstet nach Frieden

**E**inst traf sich der heilige Franz von Assisi mit Sultan Malik al-Kamil. 800 Jahre später hat Papst Franziskus als „nach Frieden dürstender Glaubender“ die arabische Halbinsel besucht. Er trug sich ins Ehrenbuch des Wüstenstaats Abu Dhabi ein und feierte mit 170 000 Teilnehmern eine Heilige Messe. Eindringlich mahnte er zur Toleranz der Religionen. Seite 6



Foto: KNA



Ihr Johannes Müller, Chefredakteur

## LATERANVERTRÄGE

# Im Vatikan ging das Fenster zur Welt auf

Mussolini erkannte vor 90 Jahren die Souveränität des Heiligen Stuhls an – Im Gegenzug akzeptierte die Kirche Rom als neue Hauptstadt Italiens

**ROM – Mit einer Fläche von 44 Hektar ist er nur unmerklich größer als die Münchner Theresienwiese, wo das Oktoberfest stattfindet, und damit der kleinste Staat der Welt. Und der einzige, in dem Latein als Amtssprache gilt. Noch dazu ist der Zwergstaat mitten in einem anderen Land, genauer gesagt in einer Stadt gelegen: Vor 90 Jahren wurde der Vatikan von Italien als souveräner Staat anerkannt. Mehr ist vom Kirchenstaat, der einst große Teile Italiens umfasste, nicht übriggeblieben.**

September 1870: Der italienische Freiheitskämpfer Giuseppe Garibaldi steht mit seinen Truppen vor den Toren Roms. Bislang konnte der Kirchenstaat die Stadt verteidigen

– dank der militärischen Hilfe Frankreichs. Doch wegen des Deutsch-Französischen Kriegs ist der Papst nun schutzlos. Garibaldi erobert Rom. Wenige Tage später wird der Kirchenstaat dem vereinigten Königreich Italien einverleibt – das Ende der weltlichen Herrschaft des Papsttums.

## „Gefangener im Vatikan“

Papst Pius IX. (1846 bis 1878) lehnte alle Garantie- und Ausgleichsangebote Italiens ab und bannte die Urheber und Akteure der Eroberung. Unterstützung erhielt der „Gefangene im Vatikan“, wie Pius IX. sich selber nannte, vor allem von den treuen Katholiken nördlich der Alpen. Fast 60 Jahre sollte es dauern, bis die Rolle des Papstes und der Status des Vatikans rechtlich geklärt wurden.

Mit den Lateranverträgen vom 11. Februar 1929 wurde der Papst von Italien juristisch als Staatsoberhaupt anerkannt. Außerdem garantierte das Abkommen dem

Vatikan politische Unabhängigkeit und staatliche Souveränität. Im Gegenzug akzeptierte die Kirche Rom als Hauptstadt Italiens. Während die Verträge außerhalb Italiens als Staatsgründungsakt betrachtet werden, gelten sie für viele Italiener bis heute als „Schmach“ oder „Unterwerfung“ gegenüber dem Papsttum.

Geschlossen wurden die Lateranverträge zwischen Italien, in Person von Benito Mussolini, und dem Heiligen Stuhl, vertreten von Kardinalstaatssekretär Pietro Gasparri. Seinen Namen verdankt das Abkommen dem Ort der Unterzeichnung: dem Lateranpalast in Rom. Die Verträge schafften es sogar in die italienische Staatsverfassung – was unter Juristen in Italien bis heute für hitzige Debatten sorgt: Weshalb soll in einer Staatskonstitution auch das Verhältnis mit einem konkret genannten Kleinstaat festgelegt werden?

Die Angst, die viele Italiener umtrieb – und teils noch umtreibt –, ist die vor einer Einmischung der Kirche in den politischen Alltag des Landes. Die Trennung zwischen

Staat und Kirche hatte auf der italienischen Halbinsel seit dem Ende des 18. Jahrhunderts verschiedene Phasen durchlebt. Mal waren die „Papst-Anhänger“ im Aufwind, dann kamen strikte „Antiklerikale“ an die Macht. Solange der Heilige Stuhl keine juristisch anerkannte Person war, schwelte der Konflikt weiter.

Diesen zu lösen war das Anliegen von Papst Pius XI. (1922 bis 1939). Achille Ratti, wie Pius XI. mit bürgerlichem Namen hieß, bestieg während seiner Zeit als Erzbischof von Mailand unter anderem das Matterhorn. Ein ebenso schwieriges Unterfangen in seinem Pontifikat war die Suche nach einer diplomatischen Lösung mit der italienischen Regierung.



▲ Sichtbares Zeichen des Abkommens zwischen Italien und dem Heiligen Stuhl: Die Prachtstraße hin zum Petersdom wurde von Diktator Benito Mussolini in Auftrag gegeben und in Erinnerung an die Lateranverträge „Via della Conciliazione“ (Straße der Versöhnung) genannt. Foto: gem



▲ Kardinal Pietro Gasparri (sitzend links) und Benito Mussolini (daneben) unterzeichneten vor 90 Jahren die Lateranverträge. Seinen Namen verdankt das Abkommen zwischen dem Heiligen Stuhl und dem Königreich Italien dem Ort der Unterzeichnung: dem Lateranpalast (rechtes Foto). Fotos: KNA, imago

Die Lateranverträge waren „eine komplexe und schwierige Operation auf beiden Seiten“, sagte Fausto Bertinotti, der ehemalige Präsident der italienischen Abgeordnetenkammer und langjährige Vorsitzende der neo-kommunistischen Partei PRC, zum 80. Jahrestag der Unterzeichnung. Politiker der Linksparteien hätten immer sehr kritisch auf das Abkommen geschaut. „Das lag in der Tatsache begründet, dass unter den Verträgen die Unterschrift von Mussolini stand, was Antifaschisten niemals akzeptieren können“, sagte Bertinotti.

Papst Pius XI. soll dagegen über Mussolini gesagt haben: „Die Vorsehung hat uns ein Treffen mit diesem Mann ermöglicht.“ Bertinotti räumte ein, dass die Verträge „wertvoll“ waren, weil sie zur Beendigung „der Streitfrage um Rom“ führten. Es sei nicht selbstverständlich gewesen, dass dies gerade einer nationalistisch gesinnten Regierung gelang.

### Staatschefs unter sich

Damit bezog sich der Politiker auf die strittige Frage, welchen Platz die Ewige Stadt einnehmen sollte. Seit 90 Jahren gilt: Rom ist sowohl die Hauptstadt Italiens als auch Mittelpunkt der katholischen Kirche. Rom ist die einzige Stadt auf der Welt, wo sich zwei Staatsoberhäupter von Fenster zu Fenster zuwinken können.

Die Lateranverträge als „Pakt mit dem Teufel“ zu betrachten, nur weil sie mit dem faschistischen „Duce“ getätigt wurden, ist falsch. Die Vorgeschichte der Vereinbarung zwischen Italien und dem Papsttum begann schon zehn Jahre vor der Unterzeichnung – und somit vor dem Faschismus. Im Rahmen des Friedensvertrags von Versailles zum Ende des Ersten Weltkriegs gab es

eine erste Abmachung zwischen dem Präsidenten des Ministerrats des Königreichs Italien, Vittorio Emanuele Orlando, und dem Papst-Gesandten Erzbischof Bonaventura Cerretti. Man einigte sich darauf, die „Römische Frage“ anzugehen.

Auslöser für das Pariser Treffen war ein Beschluss der Kardinäle der „Päpstlichen Kongregation für Außerordentliche Kirchliche Angelegenheiten“ vom März 1917. Die Kardinäle berieten, wie die vatikanische „Enklave“ als „staatliches Gebilde“ anerkannt werden könne. Das kleine Gebiet war die einzige Zone Roms, die dem Papst 1870 überlassen worden war. Die Kardinäle hielten fest: Der Papst braucht einen eigenen Staat.

Konkret wurden die Verhandlungen aber erst unter dem neuen Ministerpräsidenten Benito Mussolini. Dieser hatte ähnliche Absichten wie die Kardinäle und übermittelte seine Pläne 1926 über Kardinal Gasparri an Papst Pius XI. In den Lateranverträgen wurden die vier von Mussolini angegebenen Punkte auch tatsächlich eingefügt – und zwar fast wortwörtlich.

Der italienische Ministerpräsident erklärte sich bereit, das Eigentum des Heiligen Stuhls an den Apostolischen Palästen anzuerkennen, mit allem, was darin enthalten ist, wie den Museen und Bibliotheken. Außerdem war er damit einverstanden, den vatikanischen Palästen ein zu bestimmendes Gebiet hinzuzufügen – er benutzte das Wort „Abhängigkeiten“ – sowie das vatikanische Territorium als unabhängigen Staat anzuerkennen. Der letzte Punkt, den Mussolini nannte, war die Sicherstellung, dass der Vatikan als Staat auch von anderen Nationen anerkannt würde.

Etwas mehr als fünf Monate später begannen die direkten und offe-

nen Verhandlungen der Verträge. Es sollte allerdings noch bis zum 11. Februar 1929 dauern, bis der Heilige Stuhl und Italien eine Einigung erzielt hatten und Gasparri und Mussolini die Papiere unterzeichneten. Der Papst, der bislang einen Finanzausgleich für den Verlust des Kirchenstaates abgelehnt hatte, nahm einen Betrag von 1,75 Milliarden Lire an. Sie bilden bis heute die Grundlage für den „Besitz“ des Vatikan, aus dem die Ausgaben der Kurie bestritten werden.

### Hymne, Post und Militär

Die Römische Frage war gelöst, die Päpste öffneten wieder die Fenster zur Welt. Der kleine Vatikanstaat, eine Wahlmonarchie, durfte eine eigene Post, einen eige-

nen Bahnhof und eine eigene Münze unterhalten. Bis heute gibt es eine eigene Zeitung (Osservatore Romano), eine Schutztruppe (Schweizergarde), eine Flagge (gelb-weiß) und sogar eine eigene Hymne („Marche Pontificale“ von Charles Gounod). Italien verpflichtete sich, dem Vatikan Wasser und Strom zur Verfügung zu stellen. Der Vatikan durfte diplomatische Beziehungen mit ausländischen Staaten aufnehmen.

Von der Versöhnung zwischen Italien und der Kirche zeugt noch heute die „Via della Conciliazione“ (Straße der Versöhnung). Die Prachtstraße, die von der Engelsburg zum Petersplatz führt, geht zurück auf Pläne Mussolinis. Der „Duce“ wünschte sich „eine der größten Kirche der Christenheit würdige“ Zufahrt. *Mario Galgano/red*

## Begriffsklärung

### Heiliger Stuhl oder Vatikan?

Der Heilige Stuhl (oder: Apostolische Stuhl) ist das weltweit als Völkerrechtssubjekt anerkannte Leitungsorgan der katholischen Weltkirche. Der Papst entsendet nicht als Souverän des Vatikanstaates, sondern als Oberhaupt der Gesamtkirche und der römischen Zentrale Botschafter in alle Welt.

Der 44 Hektar umfassende Vatikanstaat rund um den Petersdom im Nordwesten Roms, der 1929 in den Lateranverträgen zwischen dem Königreich Italien und dem Heiligen Stuhl gegründet wurde (siehe Haupttext), soll dem Papst seine Unabhängigkeit garantieren. Er dient nach vatikanischem Verständnis als territo-

riale und physische Basis für den Heiligen Stuhl. Er stellt eine Art Podest dar, auf dem eine viel größere, eine unabhängige und souveräne Macht aufbaut, die die ganze Welt im Blick hat: die Kirche.

Der Kleinstaat, zu dem neben dem Gelände um den Petersdom auch die Patriarchal-Basiliken Roms, der päpstliche Sommersitz Castelgandolfo und die Sendeanlagen von Radio Vatikan gehören, besitzt eine internationale Rechtspersönlichkeit – mit den üblichen Attributen der Souveränität wie eigene Münze, Post, Verkehrsmittel und Telefon. Im internationalen Kontakt wird der Vatikanstaat aber durch den Heiligen Stuhl vertreten. *KNA*

## Kurz und wichtig



## Fest wiedereinführen?

„Mit Freude“ habe er die Rufe mancher Theologen nach einer Wiedereinführung des Festes „Beschneidung des Herrn“ am 1. Januar aufgenommen, sagte Kardinal Reinhard Marx. Es gehe darum, „das, was uns verbindet, deutlich zu machen“, ergänzte der Erzbischof von München und Freising in Bezug auf die Beziehungen von Christen und Juden. Eine Wiedereinführung hatte etwa der Wiener Theologe Jan-Heiner Tück angeregt. Sie wäre ein „demonstrativer Akt der Solidarität mit den Juden heute, denen in Zeiten eines erstarkenden Antisemitismus auch und gerade durch Christen der Rücken zu stärken ist“, erklärte Tück. *Symbolfoto: gem*

## Piusorden für Muslim

Mohamed Mahmoud Abdel Salam, der ehemalige Berater des Großimams der Kairoer Al-Azhar-Universität, wird für seinen Einsatz im Dialog zwischen Muslimen und Christen geehrt. Der Papst verleihe ihm für seine Verdienste am 26. März im Vatikan den Piusorden, teilte Vatikansprecher Alessandro Gisotti mit. Damit werde auch das Engagement zur „Stärkung der Beziehungen zwischen der katholischen Kirche und der Al-Azhar-Universität“ gewürdigt.

## Kritik an Verfassung

Die Kirche in Kuba hat scharfe Kritik an einer „fehlenden Pluralität“ in der geplanten neuen Verfassung geübt. Die Kubanische Bischofskonferenz bemängelt auf ihrer Internetseite, dass die neue Verfassung ausschließlich die marxistisch-leninistische Ideologie zulasse. Am 24. Februar steht ein Referendum über den neuen Verfassungsentwurf an. Konkret kritisierten die Bischöfe, dass es in der Präambel der neuen Verfassung heißt, nur im Sozialismus und im Kommunismus könne der Mensch seine komplette Würde entfalten. Dies schließe Pluralität und verschiedene Meinungen über den Menschen und die Ordnung der Gesellschaft aus. Diese Pluralität müsse aber von der Verfassung gewährleistet werden, forderten die Bischöfe.

## Attentäter verhaftet

Fünf mutmaßliche Terroristen, die an dem Bombenanschlag auf die Kathedrale von Jolo im Süden der Philippinen beteiligt gewesen sein sollen, haben sich der Polizei gestellt. Die Mitglieder der Terrororganisation Abu Sajaf hätten sich nach einer Verfolgungsjagd von Polizei und Armee ergeben, sagte der philippinische Polizeichef Oscar Albayalde. Die Bombenanschläge während eines Gottesdienstes sowie auf dem Parkplatz vor dem Gotteshaus hatten mehr als 20 Tote und über 100 Verletzte gefordert.

## Folgen von Abtreibung

Das Bundesgesundheitsministerium will eine Studie zu „seelischen Folgen“ von Schwangerschaftsabbrüchen vornehmen lassen. Man gehe davon aus, dass die Studie parallel zum Gesetzentwurf zu Paragraph 219a in die Wege geleitet werde, bestätigte ein Sprecher des unionsgeführten Ministeriums in Berlin.

## VENEZUELA

## Kirche spielt Schlüsselrolle

Gegenpräsident Juan Guaidó kündigt humanitäre Hilfe an

**BOGOTÁ/CARACAS – Inmitten der politischen und humanitären Krise in Venezuela kommt der Bischofskonferenz und den kirchlichen Organisationen eine Schlüsselrolle zu. Die venezolanische Kirche werde bei der Verteilung von Hilfsgütern eine zentrale Funktion einnehmen, berichtete die Tageszeitung „El Universal“. Der umstrittene Präsident Nicolás Maduro hat Papst Franziskus um Vermittlung gebeten.**

Der sozialistische Präsident sagte dem Sender Sky 24, er habe um Hilfe gebeten, um einen Dialog zu ermöglichen. Sollte der Papst auf die Bitte eingehen, wäre es der zweite Anlauf des Vatikan, zwischen den Lagern zu vermitteln. Der erste Versuch war gescheitert, nachdem Maduro im Sommer 2018 das frei gewählte Parlament aufgelöst und durch eine verfassunggebende Versammlung mit linientreuen Anhängern ersetzt hatte.

Bei einem Treffen zwischen Kirchenvertretern, Repräsentanten von Nichtregierungsorganisationen, Gegenpräsident Juan Guaidó und dem Vize-Vorsitzenden der Nationalversammlung, Stalin Gonzalez, wurde vereinbart: Koordination und Verteilung der Hilfsgüter sollen durch Caritas, Rotes Kreuz und weitere beteiligte Organisationen erfolgen.

Guaidó forderte die venezolanischen Streitkräfte auf, dafür zu sorgen, dass die Hilfe in jede Ecke des Landes gelangt. „Wir stecken inmitten einer humanitären Notlage, die das Regime nicht anerkennen will“, zitierte „El Universal“ Guaidó. Die Militärs hätten nun den Schlüssel in ihren Händen, um die mit der Uno organisierte Hilfe ins Land zu lassen.

Voriges Wochenende kam es in Venezuela erneut zu Massenprotesten gegen Nicolás Maduro. Allein in Caracas versammelten sich rund 100 000 Menschen. Dabei kündigte Guaidó an, dass in der kolumbianischen Grenzstadt Cúcuta, in Brasilien und in der Karibik Zentren der humanitären Hilfe für Venezuela eröffnet würden.

Guaidó bekräftigte die Forderung nach einem friedlichen Regierungswechsel. Die Zeit Maduros sei abgelaufen. Es handle sich nicht um einen Staatsstreich, sondern um die Rückkehr zur institutionellen Demokratie, wie sie in der Verfassung niedergeschrieben sei. Aus allen Landesteilen wurden Protestmärsche der Opposition gemeldet.

## Putschvorwürfe

Die von der Regierung Maduro kontrollierten Medien zeigten davon allerdings keine Bilder, sondern übertrugen eine Gegenveranstaltung der Sozialisten aus Anlass des 20. Jahrestages des Amtseides von Revolutionsführer Hugo Chávez. Maduro mobilisierte ebenfalls einige tausend Anhänger und bekräftigte seinen Machtanspruch.

Die Venezolanische Bischofskonferenz stellte sich noch einmal auf die Seite der Opposition. Im Netzwerk Twitter wiederholte sie eine Forderung des emeritierten Erzbischofs von Caracas, Kardinal Jorge Urosa: Maduro solle zurücktreten.

Auch Deutschland und weitere EU-Länder verstärken den diplomatischen Druck auf Maduro. Nach Ablauf ihres Ultimatums für die Ausrufung von Wahlen erkannten sie am Montag Guaidó als Übergangspräsidenten an. *Tobias Käufer*



▲ Hunderttausende Venezolaner folgten dem Aufruf von Juan Guaidó (Mitte): Sie protestierten gegen die Regierung von Nicolás Maduro. *Foto: imago*

## Den Mitmenschen beistehen

„Woche für das Leben“ soll das Thema Suizid enttabuisieren

**BONN (KNA) – Die bundesweite „Woche für das Leben“ steht in diesem Jahr unter dem Motto „Leben schützen – Menschen begleiten – Suizide verhindern“. Vom 4. bis 11. Mai will die ökumenische Aktion die Öffentlichkeit für das Thema sensibilisieren.**

Am Eröffnungsgottesdienst in der Marktkirche in Hannover nehmen unter anderem der Bischofskonfe-

renz-Vorsitzende Kardinal Reinhard Marx und der EKD-Ratsvorsitzende Heinrich Bedford-Strohm teil. 10 000 Menschen nehmen sich in Deutschland nach offiziellen Schätzungen jedes Jahr das Leben. Angesichts dessen sei es wichtig, Wege für eine bessere Versorgung suizidgefährdeter Menschen zu eröffnen und den Mitmenschen in ihren Sorgen beizustehen, betonten Marx und Bedford-Strohm.

# Sakristeien in Familienhand

Die Cassidys sind Mesner – in einer katholischen und in einer evangelischen Kirche

**Vor 25 Jahren hat es das ungarisch-amerikanische Ehepaar Annamaria und John Cassidy ins bayrisch-schwäbische Donauwörth verschlagen. Eigentlich wäre das schon exotisch genug, doch inzwischen „herrschen“ sie als Mesner über je eine evangelische und eine katholische Kirche.**

John Cassidy, stolzer Träger sowohl der US-amerikanischen als auch der irischen Staatsbürgerschaft, wuchs im New Yorker Stadtteil Queens auf. Er war Ministrant in seiner Heimatpfarre in Jackson Heights und besuchte eine katholische Schule. Resultat: ein selbstbewusst-selbstverständlicher Glaube ohne Komplexe und Berührungsängste.

Doch zum Küsterberuf zog es ihn ursprünglich nicht – der Filmliebhaber interessierte sich mehr fürs Kino. Wie alle jungen Amerikaner finanzierte er seine Ausbildung durch Studentenjobs, wo sich unter seinen Kollegen ein angehender Arzt aus Ungarn fand.

Ostern Ende der 1980er Jahre bekam dieser zukünftige Mediziner in New York Besuch von seiner Schwester aus Europa. Die Röntgentechnikerin Annamaria hatte die ungarische Heimat verlassen, um nicht in der Armee dienen zu müssen. Von der streng katholischen Großmutter geprägt, war ihr auch ohne diesen militärischen Zugriff auf ihr Leben die Doktrin des „sozialistischen Bruderstaats“ schon tief suspekt genug, und sie lebte lieber im Westen.

Die beiden wurden ein Paar. Mittlerweile hatten sich Annamarias deutschstämmige Eltern in Donauwörth niedergelassen. Als deren



◀ Annamaria und John Cassidy in ihrem Heim sowie unten bei typischen Tätigkeiten ihres Mesnerberufs: dem Vorbereiten der Messe und dem Liederstecken. In katholischen Sakristeien gibt es jedenfalls mehr Heiligenfiguren.

Fotos: Bornhausen

Kräfte nachließen und die alten Menschen Hilfe brauchten, zogen auch die Cassidys von New York dorthin. Dort wurden ihnen auch ihre zwei Töchter geboren, von denen die eine den gälischen Vornamen Eileen, die andere den ungarischen Vornamen Reka trägt.

## Doppelt examiniert

Besucht man die gastfreundliche Familie in ihrem behaglichen Zuhause, kommt vor allem John aus dem Erzählen nicht mehr heraus. Zeit genug, um sich beim Zuhören dem köstlichen ungarischen Gebäck zu widmen, das Annamaria zum Kaffee reicht. John verfügt über einen Wissensschatz an Glaubenssachen und Kirchendingen, der staunen lässt. Dass er die Ausbildung sowohl zum katholischen als auch zum evangelischen Mesner absolvierte, wie John betont, erklärt seine vielen Kenntnisse der Konfessionen im Detail nicht. Eher das echte Interesse, das sich in den

Büchern im Regal und teils auch in Gegenständen der Wohnungseinrichtung spiegelt.

## Ökumene konkret

Die Filmbranche in der ehemaligen Freien und nun beschaulichen Reichsstadt Donauwörth hatte auf John allerdings nicht gewartet. Er fand schließlich Arbeit als Hausmeister der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde, betreute die Christuskirche und das Gemeindehaus und ging allenfalls einmal den Pfarrern bei Beerdigungen zur Hand. Eine volle Stelle war es nicht.

Dann wurde die Mesnerstelle in der katholischen Fialkirche St. Laurentius frei, auf die sich John gerne beworben hätte – und fast gleichzeitig wurde ihm angeboten, den Hausmeisterposten an der evangelischen Kirche durch Hinzunahme des Mesneramts zu einer vollen Stelle auszubauen. Für die lutherische Geistlichkeit war das genauso wenig ein Problem wie für den amerikanischen Katholiken, aber eineinhalb Stellen waren selbst ihm zu viel.

An dieser Stelle konnte Annamaria einspringen. Sie bewarb sich als Sakristanin des schmucken Dorf-

kirchleins am nördlichen Stadtrand, wurde eingestellt und zur Mesnerin wie zur Kommunionhelferin umfassend wie würdig ausgebildet.

Anfangs war ihr „evangelischer“ Kollege und Ehemann John noch häufiger in der Nähe und sah nach dem Rechten. Heute vertritt Annamaria Cassidy mitunter routiniert den Mesner der Hauptkirche des Dekanats, des Liebfrauenmünsters.

## Traditionsweitergabe

Hier wäre die Geschichte des Mesnerhepaars, die den guten Willen und das vorbildliche Zueinander der Geistlichen und der Gemeindeglieder beider Konfessionen in Donauwörth unterstreicht, schon fast zu Ende erzählt. Wären da nicht die Cassidy-Töchter mit gälischem und ungarischem Vornamen, die der Familientradition etwas beinahe schon Dynastisches verleihen. Die ältere hat neben ihrem Psychologiestudium das Mesneramt in einer Augsburger Pfarrei übernommen. Die jüngere studiert in Bamberg eine spannende Kombination aus Katholischer Theologie und Archäologie.

Peter Paul Bornhausen





PAPST BEI ARABIEN-REISE:

# Zukunft gibt es nur gemeinsam

Als „nach Frieden dürstender Glaubender“ sprach Franziskus zu den Muslimen

**ABU DHABI – Ein historischer Besuch: Franziskus hat als erster Papst die arabische Halbinsel besucht. Dort unterzeichnete er eine bedeutende Erklärung und feierte einen Gottesdienst mit 170 000 Teilnehmern. Es war eine kurze und intensive Reise, in der er „den Spuren des heiligen Franz von Assisi“ folgte, wie der Heilige Vater erklärte.**

Mit militärischen Ehren begrüßte Kronprinz Muhammad bin Zayid den Gast aus Rom am Montag im Präsidentenpalast von Abu Dhabi. Darauf folgten ein privates Gespräch, der Eintrag ins Gästebuch sowie der übliche Geschenkeaus-tausch. Der Papst schenkte dem Kronprinzen eine Medaille, die an die Begegnung des heiligen Franz von Assisi mit dem ägyptischen Sultan Malik al-Kamil vor genau 800 Jahren erinnert. Damit betonte Franziskus die interreligiöse Ausrichtung seiner Arabienreise.

## Plädoyer für Toleranz

Mit „seinem Bruder“ – wie Franziskus ihn nannte – Großimam Ahmad Mohammad al-Tayyeb, Rektor der Kairoer Al-Azhar-Universität und einer der angesehensten Gelehrten des sunnitischen Islam, nahm der Heilige Vater anschließend an einer interreligiösen Konferenz teil. Der Papst richtete sich mit einem flammenden Plädoyer für Toleranz und Religionsfreiheit und gegen Gewalt im Namen Gottes an hochrangige Vertreter verschiedener Religionen.

Als Ehrengast war der Papst eingeladen worden. Er habe gerne die Gelegenheit ergriffen, zum 800. Jahrestag des Treffens zwischen dem heiligen Franz von Assisi und Sultan al-Malik al-Kamil als „nach Frieden dürstender Glaubender“ und „Bru-



▲ Papst Franziskus unterzeichnete bei seiner Arabienreise mit Großimam Ahmad Mohammad al-Tayyeb (rechts) eine Erklärung für Frieden und Toleranz. Foto: imago

der“ nach Abu Dhabi zu kommen, sagte Franziskus in seiner Rede. Und er unterstrich den interreligiösen Charakter seiner Reise: „Den Frieden wollen, den Frieden fördern, Werkzeuge des Friedens sein – dafür sind wir hier.“

## Die Wüste blüht

Zu einem echten Dialog brauche es den Respekt vor dem anderen, aber durchaus im Bewusstsein der eigenen Identität, die nicht aufgegeben werden dürfe, fuhr der Papst fort. „Es gibt keine Alternative: Entweder wir bauen die Zukunft gemeinsam oder es gibt keine Zukunft.“

Der Papst würdigte die Kraftanstrengungen, mit denen in den Emiraten Wüstenland zum Blühen gebracht wurde. Dies zu bewahren, sei eine Herausforderung für die Zukunft. Dann wandte er sich einem

weiteren heiklen Thema zu: der Situation der Christen im Nahen Osten. Diese seien teilweise schon seit Jahrhunderten in der Region präsent und hätten einen „wesentlichen Beitrag zum Wachstum und Wohlstand des Landes geleistet“, gepaart mit einem festen Glauben, betonte Franziskus.

Unumwunden sprach er die Konflikte im Nahen Osten an: Kriege wie im Jemen und andernorts in der Region, die nichts als Elend und Tod mit sich brächten, müssten in allererster Linie durch die Religionen geächtet werden, mahnte der Papst eindringlich. Abschließend schwor er die Anwesenden nochmals auf den gemeinsamen, religions- und länderübergreifenden Einsatz für Arme, Frieden und Dialog ein.

Zum Abschluss der Konferenz unterzeichneten Franziskus und al-Tayyeb eine fünfseitige Erklärung, in der sie zur Solidarität zwi-

schen allen Menschen und zur Wahrung der Menschenrechte aufrufen sowie Hass und Blutvergießen, besonders Terrorismus, der Religion instrumentalisiert, verurteilen. Die Rolle der Religionen zur Schaffung von Frieden auf der Welt wird hingegen betont.

Kronprinz Muhammad bin Zayid zeichnete die beiden Gäste aus Rom und Kairo mit einem Preis der Regierung der Vereinigten Arabischen Emirate aus. Sie seien „Stifter des Friedens“, erklärte der Kronprinz bei der Verleihung.

## Freier Tag für Papstmesse

Für die Katholiken in den Vereinigten Arabischen Emiraten war der Besuch des Papstes nicht nur ein Freudentag, sondern auch ein arbeitsfreier Feiertag. Sie waren von ihrer Arbeit freigestellt, um am Papstgottesdienst teilnehmen zu können – ein Geschenk des arabischen Staates an die christlichen Gastarbeiter.

Die Messe mit 170 000 Teilnehmern aus 100 Nationen, darunter 4000 Muslime, stand im Zeichen des „Poverello aus Assisi“ (des Armen aus Assisi). Die vielen Gastarbeiter wüssten allzu gut, was Armut und Bescheidenheit bedeuten. Der Papst spendete ihnen Worte des Trostes und versicherte ihnen, dass die Gläubigen weltweit für sie beteten und ihnen nahe seien.

„Wir Christen versuchen, den Rat zu beherzigen, den Franz von Assisi seinen Brüdern zu seiner Zeit gab, als er sie aufforderte, unter den Muslimen so zu leben, wie es der Geist eingibt, ohne Streitigkeiten oder Meinungsverschiedenheiten zu provozieren.“ Umgekehrt, bekräftigte Arabien-Bischof Paul Hinder, sollten die Muslime „einfach anerkennen, dass wir Christen sind“.

Mario Galgano/red



## Aus meiner Sicht ...



Alfred Herrmann war Redakteur der Neuen Bildpost und ist freier Autor und Journalist in Berlin.

Alfred Herrmann

## Nichts Neues und Sensationelles

„Wenn sie den Zölibat einhalten, werden auch homosexuelle Priesteramtskandidaten akzeptiert.“ Der Regens des Erzbistums Paderborn, Michael Menke-Peitzmeyer, sagte im WDR etwas Selbstverständliches, was viele scheinbar nicht für selbstverständlich halten. Denn sein Satz sorgte in der säkularen Presse und unter Katholiken für Aufsehen. Und zwar so sehr, dass ihm sein Amtskollege aus Münster, der Vorsitzende der Deutschen Regentenkonferenz, Hartmut Niehues, zur Seite sprang: „Das ist gar nichts Neues und schon gar nichts Sensationelles!“

Möchte ein Mann um Christi Willen zölibatär leben, ist seine sexuelle Orientierung nicht von Belang. Denn der Zölibat schließt

gelebte Sexualität aus. Dennoch: Der Zölibat ist keine einfache Sache und daher auch sehr hoch zu achten. Denn einmal vor Altar und Bischof versprochen, heißt es nicht, dass man ab diesem Moment vor jeglicher Versuchung gefeit wäre. Das betrifft heterosexuell wie homosexuell empfindende Priester in einer männerdominierten Kirche, die vor Ort vom Ehrenamt der Frauen lebt. Zölibat braucht tiefe Spiritualität und eisernen Willen.

„Tiefsitzende homosexuelle Tendenzen“ (so der Vatikan) sind daher für einen Priesteramtskandidaten ebenso schwierig wie tiefsitzende heterosexuelle Tendenzen. Wenn von vornherein deutlich wird, dass der Wille zum Zölibat nicht dauerhaft aufgebracht werden

kann, sollte einer nicht zur Weihe zugelassen werden. Zudem, so formuliert Regens Niehues, sei es wenig hilfreich, wenn jemand seine Orientierung als heterosexuell oder homosexuell empfindender Mensch auf der Stirn trägt.

Zentral bleibt: Zum Zölibat braucht es Männer, die sich reflektiert und erwachsen mit ihrer persönlichen Sexualität auseinandergesetzt haben. Dazu muss in der Priesterausbildung immer wieder „die sexuelle, psychosexuelle und affektive Reife“ thematisiert werden. Doch auch diese Männer können und dürfen scheitern. Wichtig ist dann, dass sie sich aufrichtig zu ihrem Scheitern bekennen und vielleicht sogar laisieren lassen, anstatt sich als Priester in Affären zu verlieren.



Johannes Müller ist Chefredakteur unserer Zeitung.

Johannes Müller

## Rente: Gerechtigkeit geht anders

Bei den einen stieß der Vorschlag von Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) auf begeisterte Zustimmung, bei den anderen auf harsche Kritik. Gewerkschaftsverbände und Linkspartei lobten die Idee der neuen Grundrente als Beitrag zu mehr Gerechtigkeit. Grünen-Fraktionschefin Katrin Göring-Eckardt fand: „Wer sein Leben lang gearbeitet und Kinder erzogen hat, muss im Alter mehr haben als die Grundsicherung.“ Allerdings verwies auch sie skeptisch auf das, was entschiedenere Gegner der Pläne wie Union, FDP und Arbeitgeberverbände umtreibt: Wer soll das bezahlen?

Es sind vor allem die Jungen im Lande, jene, die heute arbeiten, die bezahlen würden.

Sie müssten die Kosten der „Respektrente“ nach 35 Anrechnungsjahren aufbringen. Auch wenn der SPD-Minister sein Vorhaben nicht via Rentenversicherung begleichen will, so kann eben doch nur ausgegeben werden, was zuvor eingenommen wurde. Experten rechnen mit Mehrausgaben von sechs bis acht Milliarden Euro – Geld, das entweder durch Steuern oder dadurch hereinkommt, dass es anderswo nicht vorhanden ist.

Und es bestehen erhebliche Zweifel, ob die „Respektrente“ – so gut sie klingt – wirklich für mehr Respekt und Gerechtigkeit sorgt. Zumindest unter Heils Vorgaben gibt es manche Rentner, die noch ungerechter behandelt würden. Und das, obwohl auch sie eine er-

hebliche Lebensleistung vollbracht haben – aber eben nicht 35 Jahre in die Kasse einzahlen: Hausfrauen, die sich Kindern und Familie widmeten, zum Beispiel. Oder jene, die 34 Jahre lang in Vollzeit schufteten und nun gegenüber denen leer ausgehen, die ein Jahr mehr in Teilzeit tätig waren.

Kurz: Der SPD-Vorschlag ist eine Anregung, muss aber erst einmal durchdacht und gründlich überarbeitet werden. Vor allem, dass das Rentengeschenk ganz ohne Prüfung der Bedürftigkeit verteilt werden soll, wirkt geradezu grotesk und hat mit Gerechtigkeit nichts zu tun. Heil jenen Geringverdienern, die einen Multi-Millionär geheiratet oder die Villa am Starnberger See geerbt haben!



Professor Ludwig Mödl ist seelsorglicher Mitarbeiter in Heilig Geist München.

Ludwig Mödl

## Des Missbrauchs Überdruß

Der katholischen Kirche geht es nicht gut. Schon im neunten Jahr in Folge wird das Thema Missbrauch immer wieder aufgekocht. Da drängt sich die Frage auf: Wer hat Interesse daran, dieses Thema so lange wachzuhalten? Ich vermute, es sind zwei Gruppen: Leute von außen und Leute von innen.

Von außen dürften es Kirchenfeinde und Kirchenkritiker sein. Die Feinde könnten (zum Teil) benannt werden mit dem Hinweis eines tschechischen Priesters: „Diese Art von Berichterstattung kennen wir aus der kommunistischen Zeit.“ Damit meinte er: Auch dort hat man der Kirche wiederholt Übeltaten vorgeworfen und den Blick auf diese verengt. Das Ziel war, die Kirche aus dem öf-

fentlichen Leben zu verbannen und sie, wenn möglich, zu vernichten. Nun könnte es heute auch aus dem gegenüberliegenden Lager ein Interesse geben, die Kirche zu schwächen. Denn sie klagt den „Turbokapitalismus“ an. So ist es den Betroffenen sicherlich gelegen, die moralische Integrität der Kirche in Frage zu stellen – und sie müssen nicht einmal lügen. Die möglichen Außeninteressen sind also kommunistische und kapitalistische.

Auch innerkirchliche Interessen mag es geben, das Thema wach zu halten – und dies aus ehrlichen Absichten heraus. Da offensichtlich die Buße nicht funktioniert, kann man die Veröffentlichungen und Kommentare als „Außenprophetie“ deuten, um längst

überfällige Reformen anzumahnen. Hat man doch über Jahre hinweg das Thema Sexualität idealisierend überbetont und zugleich in praktischer Hinsicht vernachlässigt, hat man die Zölibatsfrage immer nur ideell und wenig konkret angegangen, hat man vor allem die „Fremdlingschaft“ konterkariert durch eine säkularisierende Bürokratisierung und vieles mehr. So hält das Thema „Missbrauch“ die Reformbedürftigkeit der Kirche wach.

Es gibt uns die Chance, das Handeln der Kirche und ihrer Vertreter neu zu messen an Jesus, der Bibel und der Theologie. So könnte wieder deutlich werden, was die eigentliche Aufgabe der Kirche ist: die Menschen zu Gott zu führen.

## Leserbriefe

Zu „Befremdliche Diskussion“  
(Leserbriefe) in Nr. 3:

*Wieder einmal versucht jemand, die Widerlichkeit des Missbrauchs von Kindern und Jugendlichen durch Priester mit einem Verweis auf den „familiären Bereich“ zu relativieren. Hier geschähen die „häufigsten Missbrauchsfälle“. Als hätte die Integrität des Priesterberufs in diesem Zusammenhang die oberste Priorität! Besonders merkwürdig ist die These, im familiären Bereich sei „keinerlei Enthaltensamkeit“ gefordert. Wie bitte? Die Familie ein Hort zügelloser Libertinage? Ich verstehe die diesbezügliche Lehre der Kirche ganz anders.*

Bernhard Huber,  
85737 Ismaning

*Betrachtet man die Missbrauchsfälle in der katholischen Kirche, so waren nicht alle, die mit Priestern in Verbindung stehen, sexueller Natur. Das soll keine Entschuldigung oder Rechtfertigung sein, bedarf aber einer eindeutigen Klärstellung. Die Täter werden bestraft, die Opfer werden entschädigt*

# Der größte Kindesmissbrauch



*und können sich in den Medien über die Täter beschweren.*

*Anders ist die Lage bei der ergebnisoffenen Schwangerschaftsberatung.*

*Hierdurch wird die Tötung der Opfer möglich und die Täter kommen straffrei davon. Die getöteten Kinder bekommen keine Entschädigung und*

◀ Keine schützenden Hände: Rund 100 000 Ungeborene werden allein in Deutschland pro Jahr abgetrieben. Für die Autoren des Leserbriefs ist das „der größte Kindesmissbrauch überhaupt“.

*können sich nicht mehr in den Medien beschweren. Sie sind tot. Deshalb ist die Abtreibung der größte Kindesmissbrauch überhaupt!*

*Man hat bei der Aufarbeitung des Missbrauchsskandals in der katholischen Kirche weit ausgeholt und etwa 2000 Missbrauchsfälle aus 70 Jahren ermittelt. Bei der Abtreibung werden jährlich in Deutschland 100 000 Kinder getötet. Weltweit sind es nach Schätzungen des Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen 52 Millionen Kinder – pro Jahr. Fehlen uns diese Millionen Kinder nicht schon jetzt als Volk und als Arbeitskräfte?*

Emmeram und Anna Käs,  
92706 Lube-Wildenau



▲ Zinsnehmen war im Mittelalter durch die Kirche verboten. Als das Verbot gelockert wurde, habe der Kapitalismus seinen Siegeszug begonnen, kritisiert unser Leser.

Fotos: gem

## Ein „Mea culpa“ reicht nicht

Zu „Schweres Erbe für die Enkel“  
in Nr. 1:

*Wenn ich die meist fröhlichen Kinder auf den vielen Bildern der Missions- und Hilfsorganisationen sehe, frage ich mich: Haben unsere Politiker, vor allem die regierenden, keine Kinder, keine Enkel? Ich zweifle an ihrer Lernfähigkeit. Die Vergangenheit lehrt uns, dass die Menschheit seit Jahrtausenden mit den Ideologien des Militarismus und des Kapitalismus durch die Weltgeschichte irrt. Trotzdem machen die Politiker so weiter.*

*Auch für die Kirche genügt ein „Mea culpa“ nicht. Christen müssen sich vorbehaltlos zur Gewaltlosigkeit bekennen. Bis ins Mittelalter hat die Kirche das Zinsnehmen verboten. Seit das Verbot gelockert wurde, hat der Kapitalismus seinen Siegeszug angetreten. Wollte nicht Jesus diese Fehlentwicklung überwinden? Wir müssen alles tun, um vom Militarismus und vom Kapitalismus freizuwerden. Erst dann stehen wir in der Nachfolge Jesu.*

Richard Steinhauser,  
88138 Sigmarszell

## Zustimmung

Zu „Es muss nicht immer  
Santiago sein“ in Nr. 2:

*Es muss nicht immer Santiago sein – genau dieser Meinung bin ich auch. Seit 30 Jahren bin ich Anhängerin der Naturheilkunde Hildegards von Bingen. Ich beschäftige mich auch mit der Person, ihrem Leben und Wirken. In Regensburg leite ich seit 23 Jahren einen Hildegardkreis, der sich alle vier Wochen trifft, um Erfahrungen mit der Naturheilkunde auszutauschen. Natürlich wird dabei immer auch über Hildegards Spiritualität geredet.*

*Seit 2017 gibt es einen der heiligen Hildegard gewidmeten Pilgerwanderweg von Idar-Oberstein bis Bingen am Rhein. Ich war schon öfter in dieser Region und kenne einige Stationen, etwa den Disibodenberg, sehr gut. Das Kloster Eibingen habe ich schon elf Mal besucht.*

Brigitte Würdinger,  
93059 Regensburg



▲ Hildegard von Bingen auf einer zeitgenössischen Darstellung aus dem zwölften Jahrhundert.

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung  
bzw. Neue Bildpost  
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg  
Telefax: 08 21 / 50 242 81  
E-Mail: redaktion@suv.de oder  
leser@bildpost.de

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

## Frohe Botschaft

## Fünfter Sonntag im Jahreskreis

## Lesejahr C

## Erste Lesung

Jes 6,1–2a.3–8

Im Todesjahr des Königs Usíja, da sah ich den Herrn auf einem hohen und erhabenen Thron sitzen und die Säume seines Gewandes füllten den Tempel aus. Sérafim standen über ihm. Und einer rief dem anderen zu und sagte:

Heilig, heilig, heilig ist der HERR der Heerscharen. Erfüllt ist die ganze Erde von seiner Herrlichkeit.

Und es erbebten die Türzapfen in den Schwellen vor der Stimme des Rufenden und das Haus füllte sich mit Rauch.

Da sagte ich: Weh mir, denn ich bin verloren. Denn ein Mann unreiner Lippen bin ich und mitten in einem Volk unreiner Lippen wohne ich, denn den König, den HERRN der Heerscharen, haben meine Augen gesehen.

Da flog einer der Sérafim zu mir und in seiner Hand war eine glühende Kohle, die er mit einer Zange vom Altar genommen hatte. Er berührte damit meinen Mund und sagte: Siehe, dies hat deine Lippen berührt, so ist deine Schuld gewichen und deine Sünde gesühnt.

Da hörte ich die Stimme des Herrn, der sagte: Wen soll ich senden? Wer

wird für uns gehen? Ich sagte: Hier bin ich, sende mich!

## Zweite Lesung

1 Kor 15,1–11

Ich erinnere euch, Schwestern und Brüder, an das Evangelium, das ich euch verkündet habe. Ihr habt es angenommen; es ist der Grund, auf dem ihr steht. Durch dieses Evangelium werdet ihr gerettet werden, wenn ihr festhaltet an dem Wort, das ich euch verkündet habe, es sei denn, ihr hättet den Glauben unüberlegt angenommen.

Denn vor allem habe ich euch überliefert, was auch ich empfangen habe:

Christus ist für unsere Sünden gestorben, gemäß der Schrift, und ist begraben worden. Er ist am dritten Tag auferweckt worden, gemäß der Schrift, und erschien dem Kephas, dann den Zwölf.

Danach erschien er mehr als fünfhundert Brüdern zugleich; die meisten von ihnen sind noch am Leben, einige sind entschlafen. Danach erschien er dem Jakobus, dann allen Aposteln. Zuletzt erschien er auch mir, gleichsam der Missgeburt.

Denn ich bin der Geringste von den Aposteln; ich bin nicht wert, Apostel genannt zu werden, weil ich die Kirche Gottes verfolgt habe. Doch durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin, und sein gnädiges Handeln an mir ist nicht ohne Wirkung geblieben. Mehr als sie alle habe ich mich abgemüht – nicht ich, sondern die Gnade Gottes zusammen mit mir. Ob nun ich verkünde oder die anderen: Das ist unsere Botschaft und das ist der Glaube, den ihr angenommen habt.

## Evangelium

Lk 5,1–11

In jener Zeit, als die Volksmenge Jesus bedrängte und das Wort Gottes hören wollte, da stand er am See Gennésaret und sah zwei Boote am See liegen. Die Fischer waren aus ihnen ausgestiegen und wuschen ihre Netze. Jesus stieg in eines der Boote, das dem Simon gehörte, und bat ihn, ein Stück weit vom Land wegzufahren. Dann setzte er sich und lehrte das Volk vom Boot aus.

Als er seine Rede beendet hatte, sagte er zu Simon: Fahr hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang

aus! Simon antwortete ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen. Doch auf dein Wort hin werde ich die Netze auswerfen.

Das taten sie und sie fingen eine große Menge Fische; ihre Netze aber drohten zu reißen. Und sie gaben ihren Gefährten im anderen Boot ein Zeichen, sie sollten kommen und ihnen helfen. Sie kamen und füllten beide Boote, so dass sie fast versanken.

Als Simon Petrus das sah, fiel er Jesus zu Füßen und sagte: Geh weg von mir; denn ich bin ein sündiger Mensch, Herr! Denn Schrecken hatte ihn und alle seine Begleiter ergriffen über den Fang der Fische, den sie gemacht hatten; ebenso auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, die mit Simon zusammenarbeiteten.

Da sagte Jesus zu Simon: Fürchte dich nicht! Von jetzt an wirst du Menschen fangen.

Und sie zogen die Boote an Land, verließen alles und folgten ihm nach.

Die Berufung der Apostel im Boot Petri von Duccio di Buoninsegna (um 1310).

Foto: gem

## Gedanken zum Sonntag

## Menschenfurcht und Gottesschrecken

Zum Evangelium – von Generalvikar Harald Heinrich



„Als Simon Petrus das sah, fiel er Jesus zu Füßen und sagte: Geh weg von mir; denn ich bin ein sündiger Mensch, Herr! Denn Schrecken hatte ihn und alle seine Begleiter ergriffen.“ Eine ganz ähnliche Reaktion schildert Jesaja: „Da sagte ich: Weh mir, denn ich bin verloren.“

Petrus, der Prophet Jesaja, aber ebenso Paulus spiegeln bei aller Verschiedenheit dieselbe Atmosphäre: Erschrecken vor Gott – Gottesfurcht. Erschrecken ist hier nicht im Sinne des Überraschenden, Unerwarteten, auch nicht im Sinne von Angst, sondern in dem eines Schre-

ckens gemeint, der den Menschen befällt, wenn er sich bewusst wird, vor wem er steht: vor Gott, der der Heilige ist.

Da ist uns etwas verlorengegangen: der Sinn, das Gespür für das Heilige. Wir haben Gott demokratisiert, ihn auf Augenhöhe und in Dialog mit uns gebracht. Und dann konfrontiert uns die Heilige Schrift in verschiedenen Situationen mit der Erfahrung des Gottesschreckens.

Jesaja, der Mystiker, sieht in einer Vision die Herrlichkeit Gottes und wehrt sich gegen den Auftrag, von Gott zu künden. Paulus, der große Völkerapostel, sieht auf sein Leben zurück und erkennt, wie wenig er selbst das Apostelamt verdient hat und nennt sich selbst schlicht „Missgeburt“. Petrus, immer für spontane Reaktionen gut, sieht, was das Wort

Gottes bewirkt. Er fällt vor Jesus auf die Knie und bekennt sich als Sünder. Diese drei Menschen sind Gott so nahe gekommen, dass es sie überfällt: Wie kann ich Mensch vor Gott bestehen?

Beim näherem Hinsehen erkennt man so etwas wie einen Dreiklang: Gott offenbart sich als der Heilige. Der Mensch erkennt sich Gott gegenüber als Sünder, als derjenige, der umkehren muss. Und mit dieser Erfahrung wird er dann von Gott als Bote ausgesandt.

Momentan wird darüber diskutiert, ob die Kirche als heilig bezeichnet werden kann oder ob nicht vielleicht mit der DNA der Kirche etwas faul ist. Andere wiederum fordern: Alles auf Anfang – die Kirche müsse sich einfach nochmals neu erfinden. Da machen uns diese bi-

bischen Texte nachdenklich. Der heilige Gott beruft uns Sünder. Und das sind wir – ohne Ausnahme. Zugleich beruft er uns alle zur Heiligkeit – ebenfalls ohne Ausnahme.

Genau auf diesem schmalen Pfad müssen wir als Kirche gehen. Aber dabei nie übersehen: Gott, der Heilige, ist in unserer Mitte. Und seine Heiligkeit strahlt auch heute mitten unter uns auf. Beides gibt es unter uns: Licht und Schatten. Gott aber ist immer nur Licht, nie Schatten.

Die Ahnung von dieser Größe Gottes – das Unverdiente einer Liebe – der Abgrund einer Schuld. In all diesen Situationen werden wir von Gott angerührt und von Schrecken erfasst. Von heilsamem Schrecken – Gottesfurcht. Davon brauchen wir wieder mehr und weniger Menschenfurcht.



## Gebet der Woche

Umgib mich mit deinem Schutz  
auf dem Meer der Zeit,  
und schütze mein kleines Lebensschiff  
in den Felsen, Untiefen und Strudeln,  
ja bewahre es allezeit.

*Aus Irland*

### Glaube im Alltag

von Pater Cornelius Bohl OFM



**D**as neue Jahr ist nicht mehr neu. 2019 ist schon wieder sechs Wochen alt. Die Zeit rast nur so. Da stellt sich die eine Frage: Was macht die Zeit und was macht sie mit uns? Sie vergeht. Sie lässt sich nicht festhalten. Sie verändert mich. Manchmal macht sie Angst. Sie lässt mich alt werden.

Die andere Frage heißt: Was mache ich mit der Zeit? „Spiritualität im Alltag“ muss etwas mit meinem Alltag zu tun haben. Es gibt nichts Alltäglicheres als meinen Umgang mit Zeit. Geistliches Leben im Alltag zeigt sich wesentlich darin, was ich mit meiner Zeit anstelle.

Als Erstes fällt mir ein: Die begrenzte Zeit gut nutzen! Das hört sich furchtbar moralisch an und kann Druck machen. Falsch finde ich es trotzdem nicht. Dahinter stehen wichtige Fragen: Was ist wirklich wichtig im Leben und was nicht? Wofür lohnt es sich, kostbare Lebenszeit zu investieren? Die ablaufende Zeit ist leer. Es ist nicht egal, wie ich sie fülle oder „vertreibe“. Dabei geht es nicht um Leistung, sondern um Sinn.

Das scheinbare Gegenteil ist genauso wichtig: sich nicht von der Zeit versklaven lassen. Geistliches Leben wird immer wieder Löcher in die Zeit schlagen: Es braucht Leerzeiten und Frei-Zeiten, Zeit zum Feiern und Spielen, Zeit, um einmal nichts zu tun und einfach da zu sein.

Durch solche Zeit-Löcher spüre ich: Leben ist mehr als Produzieren und Funktionieren. Zeit ist geschenkt. Die Zeit, die mich oft hetzt, ist umgriffen von einem größeren Geheimnis. In dieser Zeiterfahrung

erahne ich etwas von Gott, sie wird wie von selbst zum Gebet. Dabei muss ich keine schlaun Gedanken vorweisen und angestrengt andächtig sein. Es reicht, wenn ich einfach Zeit vor und mit Gott verbringe.

Will ich immer nur Zeit horten und sparen oder Zeit „ausgeben“ und teilen? Natürlich brauche ich Zeiten nur für mich. Geteilte Zeit aber bekommt nochmals eine neue Tiefe. Manchmal ist es wie bei der Brotvermehrung: Ich habe oft Angst, dass die Zeit für mich selbst nicht reicht. Wenn ich trotzdem etwas davon verschenke, komme ich seltsamer Weise meistens nicht zu kurz.

Für den Sekundenzeiger sind alle Zeiten gleich. Für mich nicht. Kindheit und Jugend sind etwas anderes als die Lebensmitte oder das Alter. Es gibt den Kairos, die ganz besondere Zeit: Eine verpasste Chance kehrt nie wieder. Und ich bin immer Kind meiner Zeit. Wahrscheinlich war früher nicht alles besser, und auch morgen wird nicht alles besser sein. Aber selbst, wenn es so wäre: Ich komme aus meiner Zeit nicht heraus. Gott spricht zu mir immer heute, und nur heute kann ich antworten. Es gibt keine zeitlose Frömmigkeit.

Sechs Wochen von 2019 sind vorbei. Aber es bleibt noch eine Menge Zeit in diesem Jahr. Damit bewusst umzugehen, ist eine spannende Herausforderung für eine Spiritualität im Alltag.

### Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche  
Psalterium: 1. Woche, fünfte Woche im Jahreskreis

**Sonntag – 10. Februar**

**Fünfter Sonntag im Jahreskreis**

**Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlussegen** (grün); 1. Les: Jes 6,1-2a.3-8, APs: Ps 138,1-2b.2c-3.4-5.7c-8, 2. Les: 1 Kor 15,1-11 (oder 15,3-8.11), Ev: Lk 5,1-11

**Montag – 11. Februar**

**Unsere Liebe Frau in Lourdes  
Welttag der Kranken – Fürbitte**

**Messe vom Tag** (grün); Les: Gen 1,1-19, Ev: Mk 6,53-56; **Messe von ULF, Prf Maria** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

**Dienstag – 12. Februar**

**Messe vom Tag** (grün); Les: Gen 1,20-2,4a, Ev: Mk 7,1-13

**Mittwoch – 13. Februar**

**Messe vom Tag** (grün); Les: Gen 2,4b-9.15-17, Ev: Mk 7,14-23

**Donnerstag – 14. Februar**

**Hl. Cyrill, Mönch, und hl. Methodius, Bischof, Glaubensboten bei den Slawen, Patrone Europas**

**M. v. Fest, Gl, Prf Ht oder Hl, feierl. Schlussegen** (weiß); Les: Apg 13,46-49, APs: Ps 117,1.2, Ev: Lk 10,1-9



**Freitag – 15. Februar**

**Messe vom Tag** (grün); Les: Gen 3,1-8, Ev: Mk 7,31-37

**Samstag – 16. Februar**

**Marien-Samstag**

**M. v. Tag** (grün); Les: Gen 3,9-24, Ev: Mk 8,1-10; **M. v. Marien-Sa, Prf Maria** (weiß); Les u. Ev v. Tag o. a. d. AuswL

## WORTE DER HEILIGEN: PAMPHILOS



### Heiliger der Woche

#### Pamphilos

geboren: um 240 in Berytos (heute Beirut)  
gestorben: 16. Februar 309 (oder 310) in Cäsarea  
Gedenktag: 16. Februar

Pamphilos studierte in Alexandria, wo er die Werke des großen Theologen Origenes (um 185 bis 254) kennen- und schätzenlernte. In Cäsarea Maritima (heute in Israel) zum Priester geweiht, eröffnete er eine theologische Schule und eine Bibliothek, deren Grundstock Werke von Origenes bildeten. Der Kirchenschriftsteller Eusebius (um 263 bis 338) schöpfte daraus für seine Kirchengeschichte. Auch der Kirchenvater Hieronymus (um 347 bis 419/420) nutzte diese Bibliothek. Unter Kaiser Maximinus Daia wurde er 307 eingekerkert, gefoltert und schließlich enthauptet. Pamphilos schrieb eine Apologie (Verteidigungsschrift) für Origenes in fünf Büchern. Erhalten ist davon nur das erste, von Rufin von Aquileia ins Lateinische übersetzt. *red*

# Selbstbescheidung gegen Ignoranz

**An Origenes rühmt Pamphilos dessen Selbstbescheidung, die auch heutigen Exegeten und Theologen gut anstünde.**

**D**azu schreibt er: „Wir jedenfalls sehen oft Aussagen, in denen er sehr gottesfürchtig und ganz demütig um Nachsicht bittet für das, was durch übermäßige Diskussion und vielfache Untersuchung der Schrift dem Geist des Forschenden passiert.“

Wenn er etwas erklärt, pflegt er häufig hinzuzufügen und zu bekennen, dass er keine sozusagen definitive Aussage verkünde und nicht mit einem dogmatischen Lehrsatz schließe, sondern dass er nach Kräften forsche und den Sinn der Schriften erörtere und nicht behauptete, ihn ganz und vollkommen verstanden zu

haben. Er sagt, er stelle eher Vermutungen über viele Dinge an, es sei aber nicht sicher, dass er bei allem verstanden habe, was vollkommen und die ganze Wahrheit sei.

Manchmal entdecken wir aber auch, dass er bekennt, bei vielen Dingen nicht weiter zu wissen. Dabei bringt er die in Frage kommenden Möglichkeiten zwar zur Sprache, schließt aber nicht mit Lösungen, sondern gesteht ganz demütig und wahrhaftig, ohne zu erröten, dass ihm dies nicht klar sei.

Wir haben auch gehört, dass er häufig folgendes hinzufügt, was heute sogar diese Gegner selbst, die überhaupt keine Ahnung haben, sagen: Wenn jemand besser über diese Stellen, die er erörtert habe, gesprochen oder sie erklärt habe, dann solle man lieber dem

zuhören, der richtiger gesprochen habe, als ihm. Außerdem sehen wir, dass er manchmal verschiedene Erklärungen desselben Kapitels gibt. Nachdem er alles, was ihm aufgefallen ist, erklärt hat, schreibt er seinen Lesern ganz ehrfürchtig vor – als einer, der weiß, dass er über die heiligen Schriften spricht –, sie sollten die einzelnen Dinge, die er gesagt hat, prüfen und sich an das halten, was der kluge Leser als richtiger erkannt hat.

Denn auch ihm selbst war in der Tat klar, dass der Leser nicht alles, was er zur Sprache gebracht oder diskutiert hat, als geprüft und gesichert annehmen muss. Denn man glaubt ja, dass sich in den Schriften viel Mystisches und im Geheimen Verborgenes findet.“

*Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem, oh*

### Pamphilos finde ich gut ...



„... weil er nicht nur Wissenschaftler war, sondern auch für seine Überzeugungen einstand – bis hin zum Martyrium. Selbst im Gefängnis arbeitete er noch am Bibeltext. Sein Hauptwerk ist eine Verteidigungsschrift für den Theologen Origenes, der im Verdacht stand, nicht rechtgläubig zu sein. Pamphilos aber las dessen Werke nicht mit grundsätzlichem Misstrauen, sondern wohlwollend und mit dem Wunsch, von seinen tiefen Einsichten zu profitieren. Überhaupt wollte er nicht originell sein, sondern stellte seine gesamte Arbeit in den Dienst der Bibel und seines Lehrers.“

**Georg Röwekamp, Deutscher Verein vom Heiligen Lande, Jerusalem**

## Zitat

von Pamphilos

*Pamphilos charakterisiert den auch heute noch anzutreffenden Typus eines selbsternannten Glaubenshüters:*

*„Manchmal sind seine [Origenes'] Ankläger Leute, die noch nicht einmal Griechisch können, andere sind in jeder Hinsicht unerfahren. Bei einigen stellt man fest, dass sie, auch wenn sie Erfahrung zu haben scheinen, trotzdem nicht den Eifer haben, sich mit seinen Büchern Mühe zu geben. Oder selbst wenn sie sie gelesen haben, dann sind sie nicht gleich so gebildet, dass sie in der Lage sind, auf die Höhe seines Geistes zu folgen, wo sie das, was jener in verschiedener Hinsicht zu Stellen und Fragen darzulegen pflegt, erkennen können. Viele gibt es, die, wenn man sie fragt, in welchen Büchern oder an welchen Stellen das steht, was sie als falsch darstellen, zugeben, dass sie das, wovon sie reden, zwar nicht kennen und nicht einmal gelesen haben, aber behaupten, sie hätten es von anderen gehört. Daraus wird jedem ersichtlich, wie lächerlich ihre ganze Aussage ist, wenn sie über etwas urteilen und es verdammen, was sie zuvor nicht studieren und verstehen konnten.“*



## DAS ULRICHSBISTUM

### Vortrag über Ressource Wasser in Lateinamerika

HOHENWART – Um Lateinamerika geht es am Samstag, 16. Februar, von 9 bis 17 Uhr in der Oase Steinerskirchen. Deborah Düring und Pater Alfredo beschäftigen sich mit der Rolle, die die Ressource Wasser in Lateinamerika spielt. **Information:** Telefon 08446/9201-0.

### Meditationssonntag mit dem Jesusgebet

MAIHINGEN – Am 17. Februar wird im Kloster Maihingen wieder ein Meditationssonntag angeboten. Von 15 bis 17 Uhr wird das Jesusgebet, auch Herzensgebet genannt, praktiziert. Schon ab 14 Uhr gibt es Kaffee und Kuchen. **Information:** Telefon 09087/929914.

### Bei der Nachtwanderung die Sterne betrachten

ROGGENBURG – Eine Nachtwanderung wird im Bildungszentrum des Klosters am Samstag, 16. Februar, von 16 bis 19.30 Uhr für Kinder von sechs bis zwölf Jahren angeboten. Es wird der Sternenhimmel betrachtet und Sternenbrot gebacken. **Information:** Telefon 07300/9611-0.

NEUBURG/DONAU (ah) – Ein Politiker-Abschusskatapult für Angela Merkel, versehen mit der Jahreszahl 2021 und einem Fragezeichen, ließen die „Baringer Absäuer“ vier Kilometer weit die Donau hinabschwimmen. Wie ein Rattenschwanz folgten dem Katapult weitere Themenflöße wie „Fachkräftemangel“, „Energiewende“, „Dieselskandal“ und „Asyldebatte“. Das 50. Jubiläum des Neuburger Donauschwimmens gab also einen peppigen Vorgeschmack auf die Themen kommender Faschingsumzüge.

Rund 8000 Zuschauer verfolgten das Spektakel mit 1917 Schwimmern. Diese hatten sich in Neoprenanzügen und mit allerlei Flößen samt Aufbauten, Gummitierchen und mehr oder weniger maskiert an der Bittenbrunner Staustufe in die 2,5 Grad kalten Fluten der Donau gestürzt. Gut eine halbe Stunde später gingen sie auf Höhe der Bootsanlegestelle wieder an Land.

Oder ein gutes Stück davor, denn offenbar drückte die Strömung viele vorzeitig ans Ufer, das sie mehr oder

### 50 JAHRE DONAUSCHWIMMEN

## In 2,5 Grad kaltem Wasser

Witzige Themenflöße karikierten (lokal-)politische Begebenheiten

weniger elegant erklommen. Die Sieger der späteren Prämierung, d’Hauser aus Neuburgs Nachbargemeinde Oberhausen, gingen gar gegenüber am anderen Ufer an Land. Sie hatten sich wieder einen echten Knaller mit einer vierflügeligen Raumsonde auf ihrem Floß ausgedacht. Es sollte an Star Wars erinnern. Seine Aufschrift lautete jedoch: „Das Imperium tritt zurück“ – auch hier war wieder die Kanzlerin im Fokus, hier dargestellt als Darth Vader. D’Hauser hatten sich in futuristische schwarz-weiße Raumanzüge geworfen und tanzten ausgelassen auf dem Floß.

Lokalkolorit brachten „Kurfürst Ottheinrich“ in seiner schäumenden Badewanne sowie ein lanzenbewehrter Mann der Neuburger Stadtwache, ein Hinweis auf die Querelen um die Traditionstruppe des Schlossfestes. Die Schafkopffreunde Neuburg



▲ Die Eisschwimmer starteten 300 Meter oberhalb am Donaukai. Fotos: Hammerl



◀ Mit allerlei Requisiten und Accessoires waren die Eisschwimmer in der eiskalten Donau unterwegs. Am Bootssteg gingen sie wieder an Land.

verkündeten auf ihrer selbstgebastelten Rakete „Bayerns Tradition hebt ab“, um die „Bavaria one – Mission Schafkopf“ zu unterstützen. Es gab also jede Menge zu sehen, wenn auch die Aufbauten heuer gefühlt etwas kleiner waren. Am Donaukai gaben die Böllerschützen der Königlich Privilegierten Feuerschützengesellschaft Neuburg den Startschuss für das Donauschwimmen.

„Wir sind froh, dass uns die Schwimmer trotz der Absage im vergangenen Jahr die Treue gehalten haben“, zieht Vorsitzender Matthias Brendel von der Wasserwacht Neuburg „rundum zufrieden“ Bilanz. Lediglich 14 Teilnehmer mussten von den absichernden Begleitbooten wegen Unterkühlung oder Erschöpfung aus dem Wasser gefischt werden, und für alle ging es gut aus, wie in den 49 Jahren zuvor bisher auch.

Einen neuen Rekord lieferten die Eisschwimmer. Erstmals waren es 68 Hartgesottene, die nur mit Badeanzug, Badehose oder sogar ganz nackt die 300 Meter von der Donaukai-terrasse zum Bootshaus schwammen. „Ihr seid die Helden“, begrüßte Lisa Thöndel die Eisschwimmer mit einer warmen Suppe aus der Küche des Bayerischen Roten Kreuzes. „Die habt ihr euch verdient“, sagte sie zu Anett Rudolph „aus Kamenz hinter Dresden“, die schon seit 1998 dabei ist und sich heuer mit einem bunten, selbstgestrickten Pinguinkostüm in die Fluten gestürzt hatte. Ebenfalls Dauergäste sind die Eishexen aus Apolda, die zu ihren schwarzen Badeanzügen schwarze Hexenhüte trugen.

Am Abend ging es dann in der Pingus-Wasserwacht-Arena beim schon lange ausverkauften Donauschwimmerball rund.

# Singen und Klatschen

## Ordensleute feiern Tag des gottgeweihten Lebens

**AUGSBURG – Jedes Jahr feiern Ordensleute am 2. Februar, dem Fest der Darstellung des Herrn, den von Papst Johannes Paul II. ausgerufenen Tag des gottgeweihten Lebens. Auch heuer kamen wieder Angehörige aus Klöstern der Diözese zusammen, um diesen Tag mit Gebet und bei fröhlichem Beisammensein zu begehen.**

„40 Tage nach seiner Geburt wurde Jesus von seinen Eltern in den Tempel nach Jerusalem gebracht, herbeigesehnt vom greisen Simeon und der Prophetin Hannah“, sagte Domvikar Andreas Miesen in seiner Predigt bei der Vesper im Augsburger Dom. „Ihr langes Leben hat diese beiden gottgeweihten Menschen gelehrt, dass die wirklich wichtigen und großen Dinge nur geschenkt werden. Ich weiß nicht, ob wir so geistliche Menschen sind wie Simeon und Hannah, aber ich weiß, dass Gott uns immer begegnet, jeden Tag. Aus dieser Verheißung dürfen wir unser Leben gestalten.“

Nach der Vesper freuten sich die Teilnehmer im großen Saal des Kolpinghauses auf ein warmes Getränk und anregende Gespräche. Hier traf sich Weltkirche im Kleinen, waren doch Ordensleute aus Süd- und Nordamerika, Indien und Afrika, aus Polen und Kroatien zugegen. Die Schwestern und Brüder aus Nigeria, Kenia und Mosambik ließen es sich nicht nehmen, ihre Heimat in rhythmischen, klangvollen Liedern vorzustellen. Alle klatschten begeistert mit.

Mittendrin in der fröhlichen Gemeinschaft waren die Schwestern Rosa-Maria, Benedicta und Judith von den Apostolischen Schwestern der Familie Mariens in Zankenhau-

sen. Im Gespräch brachten sie ihre Liebe zu Jesus und zum Glauben deutlich zum Ausdruck. „Bei meiner Erstkommunion sprach mich etwas an, was ich aber nicht einordnen konnte“, blickte Schwester Benedicta zurück. „Mit 13 Jahren durfte ich nach Medjugorje. Von da an habe ich jeden Tag um den göttlichen Rat gebetet. Soll ich in einen Orden gehen oder heiraten? Ich habe meinen Platz gefunden und keinen Tag bereut – Jesus ist der Beste.“ Ihre Mitschwester stimmten ihr freudig zu.

Schwester Rosa-Maria berichtete, dass sie als Krankenschwester schon im Berufsleben gestanden sei. Beim Sterben und Tod ihrer Mutter habe sie viel nachgedacht und viel gebetet. Die Entscheidung, ein gottgeweihtes Leben zu führen, sei dann bei einer Wallfahrt nach Rom gefallen. Ihre Mitschwester Judith hingegen wurde beim Weltjugendtag in Paris erstmals auf den Orden der Familie Mariens aufmerksam. „Diese Art des Lebens ließ mich nicht mehr los. Ich bin mit 25 Jahren geweiht worden und auch heute noch, viele Jahre später, sehr glücklich über diese Entscheidung.“

Aus elf Ordensgemeinschaften kamen die Teilnehmer. Auch Lieder in Portugiesisch und Kroatisch wurden zu Gehör gebracht. Schwestern aus Polen sangen in ihrer Muttersprache das Lied „Schwarze Madonna“, das auch hier bekannt ist, und so stimmten einige der Schwestern und Brüder leise auf Deutsch mit ein. Zum Schluss gab Pater Otto aus Nordamerika mit seiner kräftigen Stimme den Beatles-Song „Let It Be“ zum Besten – das Lied von „Mother Mary“ – und viele sangen mit.

*Ingrid Paulus*



▲ Ordensleute aus drei Kontinenten sind hier an einem Tisch im Kolpingsaal in Augsburg versammelt. Foto: Peter Paulus



▲ Prälät Bertram Meier (links) stand der Eucharistiefeier anlässlich des Thomas-von-Aquin-Festes in der Augsburger Kirche Zum Guten Hirten vor. Er predigte über die Aktualität des Heiligen.

## Bleibendes Vermächtnis

### Prälät Bertram Meier unterstreicht die Bedeutung des heiligen Thomas von Aquin für die Gegenwart

**AUGSBURG – Die Pfarrkirche Zum Guten Hirten im Augsburger Unierviertel „ist schon ein bisschen wie eine Universitätskirche, ohne diesen Titel offiziell zu tragen“, sagte Hochschulpfarrer Thomas Groll augenzwinkernd zur Begrüßung beim Gottesdienst zum Thomas-von-Aquin-Fest.**

In den Gottesdienst im Gedenken an den großen Heiligen kamen Theologieprofessoren, Dozenten und Studierende der beiden Augsburger Hochschulen. Zum festlichen Charakter der Messe trug besonders die musikalische Gestaltung durch den Kammerchor der Universität Augsburg unter der Leitung von Andreas Becker bei. Der stellte das „Laudate Dominum“ des norwegischen Komponisten Knut Nystedt (1915 bis 2014) an den Anfang. Den Ministrantendienst übernahmen Studenten des Priesterseminars St. Hieronymus. Eine Ehrenformation stellten die Studentenverbindungen Algovia und Ludovicia.

In seiner Predigt zum bleibenden Vermächtnis des Aquinaten nahm Domdekan Prälät Bertram Meier, der als Leiter des Seelsorgeamts auch für die Hochschulseelsorge zuständig ist, die Zuhörer zunächst auf „eine Zeitreise in das europäische Hochmittelalter“ mit, als „der christliche Glaube ein fester Bestandteil der Gesellschaft war und die Frage nach dem Weg zum Heil ein Problem, das viele Menschen existentiell bewegte“.

Thomas, der von den Benediktinern erzogen worden war, hatte sich zuerst auch gegen den Willen seiner Familie für die junge Gemeinschaft der Dominikaner entschieden. Thomas' unvollendetes Werk sei „ein stupendes Kompendium an Wissen,

intellektueller Forschung und Spiritualität“, erläuterte der Prediger.

Nach wie vor „aktuell und lebensfördernd“ ist für Prälät Meier die Fairness im Disput. Der „Doctor Angelicus“ habe immer versucht, die Einwände seiner Gegner richtig und in ihrer Stärke darzustellen. „Wer den Gegner menschlich kleinmacht, ihn zur Karikatur verzeichnet, damit es umso leichter fällt, dessen Position zu widerlegen, handelt zutiefst unmoralisch“, erklärte der Prälät. „Die ehrliche Absicht, die Gegenposition zu verstehen, wäre auch heute guter Stil und die menschlich und christlich angemessene Weise des sachlichen Streits und der Lösung von Spannungen.“

Professor Thomas Marschler, Dekan der Katholisch-Theologischen Fakultät, lud nach der Messe alle zur Begegnung ins Haus Edith Stein. Er dankte Prälät Meier mit dem Hinweis auf dessen Amt als Domprediger und meinte: „Wer ihn gehört hat, weiß auch, warum er das ist.“

*Gerhard Buck*



▲ Die Studentenverbindungen Ludovicia (blau) und die Algovia (rot) chargierten im Gottesdienst. Fotos: Buck



## Kapelle St. Ottilia im Winterkleid

ST. OTTILIEN – Im winterlichen Kleid präsentiert sich die Ottilienkapelle der Erzabtei St. Ottilien. Die Idylle hat Bruder Wunibald Wörle mit der Kamera eingefangen. Die Kapelle ist wesentlich älter als das 1886 gegründete Kloster. Sie stammt aus der Spätgotik und war seit dem Mittelalter das Ziel vieler Wallfahrer. *Foto: Wörle*

### ALLTAGSEXERZITIEN

## „Fürchte dich nicht, lebe“

OBERSCHÖNENFELD – Ökumenische Exerzitien im Alltag bietet das Kloster Oberschönenfeld unter dem Motto „Fürchte dich nicht – lebe“ an. Die Teilnehmer sollen sich täglich eine Auszeit gönnen, schöpferische Ruhe genießen, ein Bibelwort betrachten und beten. Die Leitung übernimmt Schwester Dorothea Körper. Ein Infotreffen gibt es am Donnerstag, 7. März, um 19 Uhr. Danach können die Teilnehmer entscheiden, ob sie sich anmelden möchten. Die wöchentlichen Treffen finden jeweils donnerstags von 19 bis 20.15 Uhr am 14., 21., und 28. März sowie am 4. April und 11. April statt. Die Materialkosten betragen acht Euro.

### Anmeldung zum Infotreffen:

bis 4. März, Telefon 082 38/96 25 - 0, E-Mail [sr.dorothea@abtei-oberschoenenfeld.de](mailto:sr.dorothea@abtei-oberschoenenfeld.de).

### KLAUS DONAUBAUER

## Finanzdirektor geht in Ruhestand

AUGSBURG (pba) – Der bischöfliche Finanzdirektor Klaus Donaubauer beendet nach mehr als 25-jähriger Tätigkeit seinen aktiven Dienst für das Bistum Augsburg auf eigenen Wunsch mit Vollendung des 63. Lebensjahres zum 31. Juli. Nach knapp zehnjährigem Wirken als Stellvertreter leitete Donaubauer ab 2003 als Finanzdirektor erfolgreich die wirtschaftlichen Angelegenheiten, den Rechtsbereich und das Bauwesen der Diözese. Im Rahmen der umfangreichen Ressortverantwortung war ihm die Führung von rund 300 Mitarbeitern anvertraut.

### MUSIZIEREN UND TANZEN

## Volksmusikkurs für junge Leute

VIOLAU – Einen Volksmusikkurs zum Singen, Tanzen und Musizieren für junge Leute zwischen zwölf und 20 Jahren veranstaltet die Beratungsstelle für Volksmusik vom 8. bis 10. März im Bruder-Klaus-Heim in Violau. Die Leitung übernimmt Christoph Lambertz. Er wird von einem jungen Referententeam unterstützt.

### Anmeldung:

Telefon 082 82/6 22 42, [www.volksmusik-schwaben.de](http://www.volksmusik-schwaben.de).

### Immobilien      Unterricht      Heiraten

**WOHNUNG/HAUS** gesucht  
in/um Augsburg  
auch renovierungsbedürftig  
**Lünendonk Immobilien**  
[www.mli24.de](http://www.mli24.de) · 0821/660 97 111

**KOSMETIKAUSBILDUNG**  
☎ 0821/39868 [www.kosmetikschule-gebauer.de](http://www.kosmetikschule-gebauer.de)  
**Beilagenhinweis:**  
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

**Einsame Beamtenwitwe**, 74/168 sucht einen christlichen Herrn, in gleicher Lebenssituation (Rm. Augsburg). Zuschr. unt. Kath. Sonntags-Zeitung, Nr. SZA 1600, Postfach 111920, 86044 Augsburg.

**Den Glauben leben – die Welt gestalten!**  
Kostenloses Probeabo unter  
Tel. 0821 50242-53

### Verschiedenes

**hello fit Augsburg**  
Am Alten Schlachthof 1 / 86153 Augsburg  
**Fitness-Training für Ü60**  
Für alle, die fit bleiben wollen.  
Kostenloses Probetraining!

**Gutes tun. Gutes schaffen. Gutes schenken.**  
**Fragen zu „Erben und Vererben“?**  
Telefon  
0821 3156-420  
[www.caritas-augsburg.de/testament](http://www.caritas-augsburg.de/testament)

**Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?**  
Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert  
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte  
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: [BAUCHEMIE@veinal.de](mailto:BAUCHEMIE@veinal.de)  
**kostenloses Info-Telefon 0800/8346250**  
**Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an!** [www.veinal.de](http://www.veinal.de)

### Reise / Erholung / Urlaub

**MSC Kreuzfahrten 2019**  
Reiseleitung und Transfer ab/bis Augsburg

<b>Europäische Metropolen</b> mit Le Havre und Amsterdam 12.05. 8 Tage ab <b>940,-</b>	<b>Westliches Mittelmeer</b> mit Sardinien, Sizilien, Mallorca 15.06. 8 Tage ab <b>1220,-</b>	<b>Westliches Mittelmeer</b> mit Sardinien, Sizilien, Mallorca 31.08. 8 Tage ab <b>1180,-</b>
<b>Östliches Mittelmeer</b> mit Mykonos und Dubrovnik 08.06. Pfingstferien 8 Tage ab <b>1220,-</b>	<b>Westliches Mittelmeer</b> mit Korsika und Mallorca 26.08. 8 Tage ab <b>1230,-</b>	

**PREMIUM ALL-INCLUSIVE**  
Getränkpaket

**Hörmann Kreuzfahrten**  
[hoermann-kreuzfahrten.de](http://hoermann-kreuzfahrten.de)

Hörmann-Reisen GmbH  
Fuggerstraße 16  
86150 Augsburg  
☎ 0821 - 345 00 80

## OASE STEINERSKIRCHEN

# Alles streng biologisch

## Im Klostergut der Herz-Jesu-Missionare hat Bruder Martin seinen Platz gefunden

**HOHENWART – Religion, Politik, Weltanschauungen – dafür hat sich Bruder Martin Wembacher schon immer interessiert. Seine Leidenschaft aber gehört der Landwirtschaft. Als Herz-Jesu-Missionar hat er im Klostergut der Oase Steinerskirchen in Hohenwart (Kreis Neuburg-Schrobenhausen) seinen Platz und seine Berufung gefunden.**

Der 60-Jährige ist für die Landwirtschaft der Oase Steinerskirchen mit rund 20 Färsen und 40 Hektar Ackerbau zuständig, alles streng biologisch nach Bioland-Standard. Die Herz-Jesu-Missionare entschieden sich für Bioland, weil deren Gründer Hans Müller ein christlicher Mensch war.

Ackerbau betreibt Bruder Martin in sechsgliedriger Fruchtfolge, beginnend mit zweimal Klee gras, um Unkraut zu bekämpfen und Humus zu mehren. Im dritten Jahr wird Dinkel oder Weizen angebaut, anschließend Hafer oder Buchweizen, je nach Bodenbeschaffenheit. Im fünften Jahr wachsen Ackerbohnen oder Erbsen. Der Zyklus endet mit Roggenanbau.

„Mais baue ich überhaupt nicht an, weil er sehr viel Stickstoff braucht“, sagt Bruder Martin. „Den müsste ich also direkt nach Klee gras anbauen. Aber diese Flächen brauche ich für Weizen und Dinkel für den Bäcker, der uns mit Backwaren versorgt.“ Es gibt sogar ein eigenes Klosterbrot in der Reichertshofener Bäckerei, für das nur Steinerskirchener Weizen und Roggen verwendet wird.



▲ Bruder Martin betreibt die ökologische Landwirtschaft der Oase Steinerskirchen.

Fotos: Hammerl

Eine ähnliche Kooperation unterhält der Orden mit einem Metzger. „Geschäft und Gegengeschäft“, nennt das Bruder Martin, der die Oasen-Landwirtschaft seit 1998 weitgehend allein betreibt – von Erntehelfern mal abgesehen. Ein externer Forstbetrieb bewirtschaftet die 67 Hektar Wald der Oase.

Bruder Martin stammt aus der Landwirtschaft. Er wuchs in der Gemeinde Tittmoning im Landkreis Traunstein auf, absolvierte von 1973 bis 1976 eine Landwirtschaftslehre und sollte den elterlichen Hof übernehmen. „Aber ich wusste, dass Familie nichts für mich ist“, erzählt er. Er überließ den Hof seinem jüngeren Bruder, ging seinen eigenen Weg und schaute sich verschiedene Orden an.

Bei den Salesianern in Waldkraiburg gefiel es ihm gut. Eineinhalb Jahre lebte er dort, dann ging er mit 35 Jahren ins Noviziat. Schwerpunkt seiner Arbeit für die Salesianer war jedoch die Jugend erziehung. „Ich habe gemerkt, dass ich zurück in die Landwirtschaft muss“, erinnert er sich.

Er erkundigte sich nach Alternativen und wurde auf die Herz-Jesu-Missionare aufmerksam, die zwei Landwirtschaftsbetriebe führen. Zunächst sah sich Bruder Martin deren Betrieb in Hallbergmoos an, doch die konventionelle Landwirtschaft dort sagte ihm nicht zu. Dann erfuhr er, es gebe auch noch

eine biologische Landwirtschaft der Herz-Jesu-Missionare. Dort bot ihm der damalige Superior Manfred Läscher ein Praktikum an. Es gefiel Bruder Martin, und er ging ins Noviziat nach Stuttgart.

Schon in der Heimat hatte er Kontakt zu einem Bio-Landwirt. Seine Eltern betrieben noch Anbindehaltung. Eines Tages schaute ein Urlauber in den Stall und sagte: „Ich möchte nicht mein Leben lang angekettet sein.“ Das ließ Bruder Martin nicht mehr los. „Ich kam immer mehr zu der Überzeugung, dass die Bioland-Wirtschaft die nachhaltigste Form der Landwirtschaft ist und zugleich die tiergerechteste.“

Natürlich sei die ökologische Landwirtschaft weniger ertragssicher, das Risiko von Missernten höher, das Getreide müsse besser gereinigt und stärker getrocknet werden. „Aber wir haben alles im Griff“, sagt Bruder Martin. Obwohl in der Oase „gar nichts wachsen dürfte, weil wir nicht düngen“, jedenfalls wenn es nach dem ginge, was er einst in der Landwirtschaftsschule lernte.

### Extensive Mast

Die Herz-Jesu-Missionare betreiben eine extensive Färsenmast mit bis zu 20 Tieren. Die Jungrinder bekommen alles, „was nicht ackerfähig ist“, sie weiden also auf den Wiesen in Hanglage rund um die Oase. Zwei bis drei Färsen werden jährlich für den Eigenbedarf benötigt. „Alles, was bei uns an Rindfleisch auf den Tisch kommt, ist aus eigener Produktion“, erklärt Bruder Martin stolz.

Die übrigen Tiere werden an einen Bio-Metzger verkauft. Neben den Rindern gibt es noch drei Oasen-Katzen, die als Mäusepolizei dienen. Die schwarze Katze hat einen Hang zur Kirche, darf aber natürlich nicht hinein. Was sie jedoch nicht davon abhielt, einen Gottesdienst mit Pater Norbert Becker zu stören und ihm während der Gabenbereitung eine Maus zu bringen. Ein andermal lugte sie bei einer Hochzeit unter dem Brautkleid hervor.

Fürs Obst ist Bruder Martin nicht zuständig. Um Apfelbäume, Zwetschgen, Birn- und Kirschbäume kümmert sich Bruder Rupert Laner (85) mit seinen Helfern. Obst wird zum Eigenbedarf angebaut und an Oasengäste verkauft, zum Teil auch gekeltert. *Andrea Hammerl*



▲ In der Oase versorgt Bruder Martin rund 20 Jungrinder und bestellt 40 Hektar Ackerland.

## Kongress- und Messestandort Schwaben



Wer am Messestandort Augsburg eine Unterkunft sucht, ist mit dem Haus St. Ulrich gut beraten. Es ist von christlichem Geist geprägt.

Foto: Mitulla

# Haus mit Atmosphäre

**AUGSBURG** – Das Haus St. Ulrich ist zum Tagen und Übernachten eine der ersten Adressen in Augsburg. Es liegt zentral hinter der Basilika St. Ulrich und Afra und bietet einen Komfort und Service, den jährlich rund 65 000 Gäste in Anspruch nehmen. Dafür wurde es von der Zeitschrift Merian als eines der fünf besten Stadthotels ausgezeichnet.

„Wir haben uns sehr wohl gefühlt, sehr freundliches Personal, reichhaltiges Frühstück, ruhige Lage inmitten der Stadt“, „beeindruckendes Hotel mit perfektem Service“, „alle Mitarbeiter waren extrem freundlich“, „ungewöhnliches Hotel für das Wochenende“ – solche und ähnliche Bewertungen hat das Haus St. Ulrich auf Internetplattformen bekommen. Das ist nicht selbstverständlich, denn die Gäste nehmen bei der Kritik an den Häusern, in denen sie übernachtet haben, kein Blatt vor den Mund.

Das Haus St. Ulrich muss den Vergleich mit anderen Hotels nicht scheuen. Die moderne Ausstattung bietet höchsten Komfort und die Atmosphäre ist geprägt von christlichem Geist. Wer das vorher nicht wusste und das Hotel beispielsweise nach der Lage ausgesucht hat, ist meist angenehm überrascht.

Die edle und klare Architektur des Hauses geht auf den Architekten Alexander Freiherr von Branca zurück, der das Hotel, Bildungs- und Seelsorgezentrum zwischen 1971 und 1974 errichtet hat. Das weiße Gebäude setzt einen Akzent in der Altstadt. Es liegt ruhig, aber doch zentral, so dass man von hier aus viele Veranstaltungsorte fußläufig erreichen kann. Auch der Hauptbahnhof, Museen, die Innenstadtkirchen, Restaurants und Einkaufsmöglichkeiten sind nicht weit entfernt. In der eigenen Tiefgarage sind die Fahrzeuge der Gäste bestens untergebracht.

Über eine Freitreppe betritt man das gastliche Haus und wird in einem großen Foyer freundlich empfangen. Im Inneren erwarten den Gast ästhetisch gestaltete Räume, die für Wohlfühlatmosphäre sorgen. Übernachten kann man in 71 Einzel-, Doppel- und Kombi-Zimmern mit zwei separaten Schlafräumen und einem gemeinsamen Bad, die allergikerfreundlich ausgestattet sind. Sie verfügen über Dusche und WC, Telefon, Fax, Safe, Föhn, Flatscreen-Fernseher und DSL-Anschluss für den Laptop. Im ganzen Haus gibt es zudem ein WLAN-Netz. Die großen Fenster machen die Räume hell und geben

den Blick über die Altstadt frei. Teilweise haben die Zimmer sogar eine eigene Terrasse.

Die Tagungsräume eignen sich für individuelle Vorträge, aber auch für interaktives Miteinander. Sie haben eine Größe von 60 bis 500 Quadratmeter mit bis zu 400 Sitzplätzen und können nach den Vorstellungen der Veranstalter bestückt werden. Sie sind mit moderner Konferenz- und bester Licht- und Tontechnik ausgestattet.

Wer mit anderen Tagungsteilnehmern nach der Veranstaltung noch zusammensitzen möchte, findet den passenden Rahmen am gemütlichen Kamin, in der Lounge, im Bierstübli oder in der Weinstube. Um den Tag sportlich ausklingen zu lassen, kann man im hauseigenen Swimmingpool ein paar Runden drehen. Die Küche im Haus St. Ulrich sorgt auf hohem Niveau für die Verpflegung der Gäste. Sie ist bekannt und bei den Gästen, die öfter kommen, sehr beliebt. Im Restaurant kann man regionale und internationale Köstlichkeiten genießen. Mittags und am Abend haben die Gäste die Wahl zwischen einem fleischhaltigen und einem vegetarischen Menü.

Roswitha Mitulla



## Haus Sankt Ulrich

Tagungshotel und Seelsorgezentrum  
der Diözese Augsburg

Kappelberg 1  
86150 Augsburg  
T 0821 3152 - 0  
F 0821 3152 - 263  
info@haus-st-ulrich.de  
www.haus-st-ulrich.de

**Ein Haus für Menschen mit Anspruch und Werten,  
ein Haus zum Tagen, Wohnen, Feiern und Erholen.  
An einem Ort mit lebendiger Geschichte.**

Das Hotel bietet moderne lichtdurchflutete Räume von 10 qm bis 480 qm für Tagungen, Seminare und Konferenzen mit Platz für bis zu 400 Teilnehmer. Sie werden nach den Wünschen der Veranstalter ausgestattet. Modernste Konferenztechnik sowie hervorragende Licht- und Tontechnik sind selbstverständlich. Das Hotel ist ein erstklassiger Ort für hochwertige, internationale Fachtagungen und Kongresse.

## STUNDE DER WINTERVÖGEL

## Der Spatz fliegt an die Spitze

Zum ersten Mal seit sieben Jahren landete der Spatz (Haussperling) in Bayern wieder auf dem ersten Platz bei der „Stunde der Wintervögel“ des Landesbunds für Vogelschutz. Als besonderer Wintergast besuchte der Erlenzeisig Bayern in großer Anzahl. Auffällig sind dieses Jahr die geringeren Zahlen der Meisen. So landete die letztjährige Erstplatzierte, die Kohlmeise, nur auf dem dritten Platz, die Blaumeise auf dem fünften Platz. Den zweiten Platz sicherte sich der Feldsperling. Trotz trockenem Sommer und Usutu-Virus belegt die Amsel einen soliden vierten Platz. Der Grünfink erreichte mit dem achten Platz dieses Jahr sein bisher schlechtestes Ergebnis.

Foto: LBV/Tunka



## ANZEIGE

## Reise in den Ruhestand

Der Ruhestand wird meist lang ersehnt. Doch kaum jemand ist auf die radikale Lebenswende vorbereitet. Zahlreiche Fragen tauchen auf: Wer bin ich ohne meine berufliche Rolle? Wie gelingt mir das Loslassen? Welche Träume möchte ich jetzt leben?

Die Arbeitswelt fällt aus dem Alltagsleben weg. Auch die Partnerschaft und der Freundeskreis verändern sich dadurch. Das Bayerische Pilgerbüro möchte durch eine Reise Zeit und Raum für die Fragen des Übergangs geben und die Teilnehmer auf dem Weg in ihren neuen Lebensabschnitt begleiten.

Reiseziel ist das wunderschöne Salzburg. Dort schauen die Teilnehmer eine Woche lang auf ihre Lebensreise zurück und befassen sich intensiv mit dem kommenden Ruhestand. Gemeinsam und unter fachkundiger Leitung von Franz Lummer, einem erfahrenen Berater und Coach, werden Möglichkeiten für die Gestaltung des Ruhestands entwickelt.

Die Sehenswürdigkeiten in und um Salzburg werden besucht und es gibt dabei Zeit, das eigene Leben auf unterschiedlichen Weisen in den Blick zu nehmen. Abends wird jeder Tag reflektiert, um Impulse für die Gestaltung des Ruhestands zu bekommen. Dabei darf auch

## KONZERT

## Barockmusik in der Klosterkirche

ST. OTTILIEN – Unter dem Motto „Jauchzet Gott in allen Landen“ geben Cäcilia Tabellion (Sopran), Anian Schwab (Trompete) und Martin Focke (Orgel) am Sonntag, 17. Februar, um 15.30 Uhr in der Klosterkirche St. Ottilien ein Konzert mit Barockmusik. Sie interpretieren Werke von Johann Sebastian Bach und Friedrich Wilhelm Zachow.

## DER NEUE WEG

## Judokurs für Mädchen

PFRONTEN – Einen Judo-Schnupperkurs für Mädchen ab 14 Jahren mit Schwester Gabriele und Schwester Cosima veranstaltet „Der neue Weg“ vom 1. bis 3. März im Haus St. Hildegard in Pfronten (Ostallgäu). Die Teilnahme kostet 54 Euro, für Mitglieder des Neuen Wegs 42 Euro. Beim Neuen Weg treffen sich Mädchen und junge Frauen, um die Botschaft Jesu kennenzulernen und Gemeinschaft zu erfahren.

Anmeldung: Telefon 083 63/92 77 11, [www.bja-augsburg.de](http://www.bja-augsburg.de).

die Freude nicht fehlen. Der neuen Lebensabschnitt wird deshalb mit einem Gottesdienst und einem festlichen Abendessen am Ende der Reise gefeiert. Die Reisettermine sind vom 25. bis 31. Mai und vom 6. bis 12. September. Der Reisepreis beträgt 985 Euro pro Person im Doppelzimmer.

## Infos:

Bayerisches Pilgerbüro,  
Telefon 089/5458 11-0,  
[www.pilgerreisen.de](http://www.pilgerreisen.de).



▲ Mit dem Ruhestand beginnt ein neuer Lebensabschnitt.

Foto: istockphoto.com/kzenon



▲ Simone Weiß las aus dem Buch „Meine Oma lebt in Afrika“.

Foto: Hammerl

## Ein Bär in Afrika

## Leseapatentag vermittelt Kindern andere Kulturen

NEUBURG – Ungewöhnliche Kinderbücher wählte Schulleiterin Annette Kürzinger für den zweiten Leseapatentag an der St. Franziskus-Schule in Neuburg/Donau. Dass ihre Erstklässler der Frage „Was macht ein Bär in Afrika?“ nachgehen durften oder von einer spannenden Reise zur Oma nach Afrika erfuhren, hat einen besonderen Grund.

„Kinder in anderen Kulturen“ ist derzeit ein Thema im vernetzten Unterricht. Den Schwerpunkt legte Annette Kürzinger auf Afrika, da die St. Franziskus-Schule in Segua (Ghana) eine Partnerschule hat, die Anmchara International School. Dort war ihre Tochter Veronika während ihres Lehramtsstudiums drei Monate lang Praktikantin und erlebte, „wie bedeutsam es ist, solche privat initiierten Schulen in Ghana zu unterstützen“, erzählt die Schulleiterin.

Viele Familien könnten nicht einmal das aus deutscher Sicht geringe Schulgeld von 50 Cent am Tag aufbringen. Das sei aber notwendig, um die Lehrkräfte, die Materialien und das Mittagessen zu finanzieren. „Ich denke, als katholische Schule haben wir den Auftrag, den Blick der Kinder zu weiten, ein Gefühl für andere Kulturen zu schaffen und ihnen ein realistisches Bild von Afrika zu vermitteln“, sagt Annette Kürzinger.

Der Marchtaler Plan, nach dem an der Franziskus-Schule unterrichtet wird, sieht bereits in der ersten Klasse ein soziales Projekt mit den Kindern vor. So stand auch der Leseapatentag ganz im Zeichen des schwarzen Kontinents. Drei Mütter und eine Großmutter erklärten sich bereit, aus den von der Schulleiterin

ausgewählten Büchern vorzulesen. Im Vorfeld konnten sich die Schüler für jeweils ein Buch entscheiden. Sie gingen nun mit Daniela Rottenfuß, Agnes Dachs, Simone Weiß und Anneliese Haderer in verschiedene Räume, wo sie es sich auf dem Boden bequem machen durften, um ganz entspannt den Geschichten zu lauschen.

„Sitzsack oder Stuhl?“, fragte Annette Kürzinger, und Anneliese Haderer entschied sich für den Stuhl. Nach einer kurzen Konzentrations- und Entspannungsübung für die Kinder griff die Großmutter zum Buch „Marie hat jetzt Stachelzöpfe“.

Nach einer guten halben Stunde folgte die kreative Nachbereitung innerhalb der Gruppen. Die Kinder waren mit Feuereifer dabei. Da wurde gemalt oder ein Beitrag für das Lesetagebuch gestaltet, in dem die Schüler solche besonderen Tage dokumentieren – und später auch das, was sie eigenständig lesen.

## Hallo auf Afrikanisch

Eine Herausforderung waren afrikanische Wörter, die in einem Buch vorkamen. „Die afrikanischen Namen von Tieren fand ich spannend, denn die kannten wir nicht“, sagte Anna-Lena. „Und ‚Hallo‘ und ‚Tschüss‘ auf Afrikanisch, das war echt cool und spannend“, ergänzte Katharina.

Unterdessen warf Zweitkraft Christine Jascheck einen Blick auf die Zeichnung eines Jungen und machte ihn darauf aufmerksam: „Dein Löwe hat noch gar keine Mähne.“ Im nächsten Morgenkreis tauschten sich die Schüler über die Bücher aus. Andrea Hammerl

## SCHÖPFUNGSPREIS

## Guter Umgang mit Ressourcen

Bewerben können sich Einzelne, Gruppen, Pfarreien oder Orden

**AUGSBURG (pba) – Das Anlegen einer Bienenweide, das Investieren in erneuerbare Energien, der Kauf regionaler Produkte, das Vermeiden von Müll: Viele Menschen handeln mit der Motivation, die Schöpfung zu bewahren. Um dies zu würdigen und zu fördern, hat die Diözese zum zweiten Mal nach 2016 einen Schöpfungspreis ausgeschrieben. Bewerbungsschluss ist der 31. Mai.**

Die gute Resonanz mit rund 20 Einsendungen bei der Erstauflage des Preises und die beeindruckenden Zeugnisse rechtfertigte für die Initiatoren vom diözesanen Arbeitskreis „Schöpfung bewahren“ eine erneute Ausschreibung.

„An vielen Orten und in verschiedenen Bereichen unseres Bistums engagieren sich Menschen für den Erhalt der Schöpfung. Durch einen solchen Preis erhalten diese oft im Verborgenen nachhaltig Handelnden eine besondere Beachtung und Würdigung“, betont Prälat Bertram Meier, Leiter des Bischöflichen Seelsorgeamts, der erneut die Schirmherrschaft innehat. Es werden wieder drei Preise in Höhe von 1000, 800 und 600 Euro vergeben.

Prämiert werden sollen auch dieses Mal wieder Projekte, die einen sorgsameren Umgang mit den Ressourcen dieser Welt fördern und die Erhaltung sowie Bereicherung von Lebensräumen, Mitgeschöpfen und Landschaften zum Ziel haben; aber auch solche, die zum Nach- und Mitmachen bei Projekten im Bereich Ökologie anregen oder den Aspekt „Gerechtigkeit und ökologisches Handeln weltweit“ in den Fokus nehmen. Wesentliches Bewertungskriterium ist dabei ein ganzheitlicher Ansatz, der Räumlichkeiten, Infrastruktur, Verpflegung, Arbeitsmittel, Energie, Naturschutz und die Bewusstseinsbildung einschließt.

Bewerben können sich Einzelne, Gruppen, Pfarreien, Orden und geistliche Gemeinschaften, Verbände, Einrichtungen sowie Institutionen in der Diözese Augsburg. Zudem ist es möglich, eine Initiative Dritter vorzuschlagen. Projekte im Planungsstadium können allerdings nicht berücksichtigt werden. Die Bewerbung kann formlos oder mittels eines Bewerbungsbogens erfolgen. Dieser ist im Internet unter [www.bistum-augsburg.de/schoepfungspreis](http://www.bistum-augsburg.de/schoepfungspreis) herunterzuladen.

## Leserbriefe

## Auf Augenhöhe mit Habsburg

Zu „Heilige‘ auf dem Kaiserthron – Die Großmutter von Maria Theresia war jedem Prunk abhold“ in Nr. 4:

Im Bericht über Eleonore Magdalena Therese von Pfalz-Neuburg bedürfen zwei Behauptungen der Richtigstellung. Die Kaiserin übernahm nicht die Regierungsgeschäfte für ihren Sohn, bis er volljährig war, denn Joseph war beim Tod seines Vaters Leopold bereits fast 27 Jahre alt. Sie übernahm vielmehr die Regierungsgeschäfte für ihren Sohn Karl, der nach Josephs Tod auf den Thron folgte und sich zu dieser Zeit in Spanien befand, um dort die Erbansprüche des Hauses Habsburg gegen die französischen Bourbonen durchzusetzen, was allerdings nicht gelang. So dauerte die Regentschaft der Kaiserin von Mitte April bis Ende Dezember 1711, als Karl nach seiner Krönung in Frankfurt wieder nach Österreich zurückkehrte.

Welchen Stellenwert hatte die Pfalzgrafschaft Neuburg? Das Land, zu dem damals bereits Jülich und Berg mit der Hauptstadt Düsseldorf gehörte, wird im Artikel scheinbar mit einer beliebigen unbedeutenden Grafschaft verglichen. Man sollte dabei nicht übersehen, dass die Neuburger Pfalzgrafen ebenso Mitglieder des Hauses Wittelsbach waren wie ihre Vettern in München oder Heidelberg und damit Angehörigen des Hauses Habsburg durchaus ebenbürtig. Achteinhalf Jahre nach Eleonores Vermählung erbte Eleonores Vater immerhin die Pfalz und wurde damit Kurfürst.

Edmund Hausfelder,  
85051 Ingolstadt-Zuchering

## So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung  
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg  
Telefax: 08 21 / 50 242 81  
[redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de)



## Leserreise

19. bis 24. Mai 2019

**Via Sacra Teil II** – Unterwegs im Dreiländereck von Deutschland, Polen und Tschechien:  
Zittau | Zittauer Gebirge | Cunewalde | Bautzen | Friedenskirche Schweidnitz | Begegnungszentrum Gut Kreisau | Rumburg | Reichenberg | Haindorf



via  
sacra

**Kommen Sie mit auf die Via Sacra Teil II und erkunden Sie historische Städte und Stätten sowie eine bezaubernde und abwechslungsreiche Landschaft. Auch wenn Sie bei der ersten Leserreise bereits dabei waren, werden Sie viel Neues entdecken!**

**1. Tag AUGSBURG – REGENSBURG – MARIENTHAL**

Anreise zum Kloster Marienthal, wo wir in modernen Gästezimmern übernachten.

**2. Tag ZITTAU – ZITTAUER GEBIRGE – CUNEWALDE – BAUTZEN**

Am Morgen besichtigen wir das Kleine Zittauer Fastentuch und den Zittauer Epitaphienschatz, am Nachmittag Rundfahrt durch das Zittauer Gebirge mit Besichtigung der Dorfkirche Cunewalde und Bautzen.

**3. Tag FRIEDENSKIRCHE SCHWEIDNITZ – GUT KREISAU – SCHLOSS FÜRSTENSTEIN**

Nach Besichtigung der Friedenskirche in Schweidnitz (Weltkulturerbe) und einem Mittagessen auf Gut Kreisau erhalten wir eine Führung durch Fürstenstein, die größte Schlossanlage Schlesiens.

**4. Tag ENTLANG DER VIA SACRA DURCH BÖHMEN**

Heute entdecken wir Stationen der Via Sacra in Böhmen: Rumburg, Deutsch Gabel, Reichenberg und Haindorf stehen auf dem Programm.

**5. Tag GÖRLITZ**

Am Vormittag gibt es eine gemeinsame Stadtbesichtigung, der Nachmittag ist zur freien Verfügung. Anschließend erhalten wir eine Führung durch die Kathedrale St. Jakobus, wo wir auch an einer Bischofsmesse teilnehmen können.

**6. Tag MARIENTHAL – AUGSBURG**

Auf der Rückreise machen wir einen Stopp in Kamenz und besichtigen das Sakralmuseum St. Annen mit einer einzigartigen Sammlung Kamenzener Altäre.

Eine Reisebegleitung ist immer mit dabei. Die Reise wird veranstaltet von Görlitz-Tourist. Alle Fahrten erfolgen mit einem 5-Sterne-Fernreisebus "Luxus Class" von Hörmann Reisen.

Partner der via sacra

**GÖRLITZ-TOURIST**

am besten...  
**HÖRMANN REISEN**

Preis pro Person im DZ: EUR 795,00

Abfahrt: 07.30 Uhr Augsburg, Zustiege: 7.50 Uhr Friedberg und 09.30 Uhr Regensburg

**Anmeldeschluss 24. März 2019**

Reiseprogramm anfordern bei: Tel. 0821 50242-32 oder Fax 0821 50242-82  
Katholische Sonntagszeitung · Leserreisen · Postfach 11 19 20 · 86044 Augsburg  
[leserreise@katholische-sonntagszeitung.de](mailto:leserreise@katholische-sonntagszeitung.de)

**Ja,** senden Sie mir umgehend Ihr Programm zur Leserreise „Via Sacra Teil II“

Name, Vorname

Straße, PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Wir gratulieren von  
Herzen



## Zum Geburtstag

**Alois Kienle** (Lauingen) nachträglich am 5.2. zum 88., **Karolina Hild** (Zusamzell) am 9.2. zum 84.

90.

**Helene Kircher** (Offingen) am 15.3.; viel Glück, Gottes Segen und Gesundheit wünscht die Verwandtschaft. **Johanna Uhl** (Eppishofen) am 15.2.

85.

**Aloisia Kinzler** (Lauingen) am 11.2., **Annemarie Mayr** (Walkertshofen) am 13.2.

## Folgen von Abtreibungen

Familienbund begrüßt Ankündigung einer Studie

**AUGSBURG (red) – Der Familienbund der Katholiken in der Diözese begrüßt die Ankündigung des Bundesgesundheitsministeriums, eine Studie zu seelischen Folgen von Schwangerschaftsabbrüchen vornehmen zu lassen.**

Die Frage, welche psychischen Folgen sich nach einer Abtreibung für die betroffene Frau ergeben können, dürfe nicht länger tabuisiert werden, schreibt der Familienbund in seiner jüngsten Pressemitteilung. Eine seriöse wissenschaftliche Untersuchung sei deshalb dringend geboten, um die Beratung und Begleitung von Frauen zu verbessern.

In der medizinischen Literatur gibt es nach Erkenntnissen des Familienbundes immer wieder Hinweise auf die psychischen Folgen von Abtreibung. Internet-Foren seien voll

80.

**Otilie Gerstmeier** (Augsburg) nachträglich am 4.2.; es gratuliert die Pfarrei St. Ulrich und Afra und sagt ein herzliches Vergelt's Gott für alle guten Dienste. **Siegfried Starkmann** (Schwabmühlhausen) am 13.2.; herzliche Glück- und Segenswünsche von der Familie. **Johanna Lengfelder** (Egling) am 13.2.

## Hochzeitsjubiläum

50.

**Barbara und Dietmar Paffen** (Illertissen) am 10.2.

## BERGEXERZITIEN

# Dem Himmel nahe

Auf spiritueller Sinnsuche in den Alpen unterwegs

**AUGSBURG (pba) – Der Fachbereich „Bergexerziten und Pilgerwanderungen“ in der Diözese Augsburg sowie das Exerzitienreferat der Erzdiözese München und Freising laden alle Interessierten zu Bergexerziten in den Monaten Februar bis November ein.**

„Mit den Bergexerziten möchten wir Menschen ansprechen, die auf spiritueller Sinnsuche sind und sich mit Fragen der eigenen Lebenswirklichkeit auseinandersetzen möchten. Die Berge sind ein besonderer Ort, um sich der Frage nach Gott zu stellen“, betont Knut Waldau, Referent für Bergexerziten in der Pilgerstelle der Diözese Augsburg. Auf dem Weg durch die Berge werden die Teilnehmer von geschulten Leiterinnen und Leitern durch Impulse, Gottesdienste, intensive Zeiten des Schweigens und Gesprächsangebote begleitet.

## Drei Formate

Die Touren dauern in der Regel vier bis sechs Tage und sind in drei unterschiedliche inhaltliche Formate gegliedert: „Bergexerziten“, „Otium alpinum“ und „Spirituelle Bergtage“. „Bei den Bergexerziten sind die Teilnehmer mindestens fünf Tage im Gebirge unterwegs, während das Angebot Otium Alpinum keine genaue Dauer festlegt. Auch die geistliche Begleitung wird bei

diesem Angebot freier gestaltet“, erklärt Waldau. Die spirituellen Bergtage richten sich an spezielle Zielgruppen.

Voraussetzungen für die Teilnahme an den Angeboten sind solide Vorerfahrung im Bergwandern und entsprechende Ausrüstung. Die Bergtouren sind in verschiedene Schwierigkeitsstufen eingeteilt: leicht, mittelschwer und schwer. Die tägliche Gehzeit kann bei allen Touren acht Stunden betragen.

Leichte Touren führen über befestigte und markierte Wege, die tägliche Aufstiegsleistung liegt unter 1000 Höhenmetern. Schwindelfreiheit und Trittsicherheit wird auch hier vorausgesetzt. Mittelschwere Touren führen teilweise durch wegloses Gelände mit kurzen Kletterstellen im 1. Grad, täglich können dabei bis zu 1200 Höhenmeter angestiegen werden. Bei schweren Touren können die Anstiege bis zu 1500 Höhenmeter betragen.

Für alle, die selbst spirituelle Tage in den Bergen leiten möchten, gibt es Fortbildungen. Die Kurse vermitteln elementare Kenntnisse über das sichere Unterwegssein mit Gruppen. Außerdem stellen sie Methoden für die inhaltliche Gestaltung vor. Die thematischen Einheiten werden weitgehend im Freien durchgeführt.

## Infos:

Telefon 08 21/31 66-32 40,  
[www.bergexerziten.de](http://www.bergexerziten.de).



▲ Stille, Einsamkeit und grandiose Ausblicke prägen spirituelle Tage in den Bergen.  
Foto: bergeist007/pixelio.de



▲ „Die Sehnsucht nach dem Frühling“ heißt das Stück, das die Berliner Compagnie im Augsburger Augustana-Saal auführt. Foto: oh

## Theaterstück über syrische Familie

AUGSBURG – Auf Einladung von Pax Christi gastiert die Berliner Compagnie am Samstag, 16. März, mit dem Theaterstück „Die Sehnsucht nach dem Frühling“. Es wird um 19.30 Uhr im Augustana-Saal im Annahof 4 aufgeführt. Im Zentrum des Theaterstücks steht eine syrische Familie, die zerrissen wie das Land ist. Über ihr Schicksal erfährt der Zuschauer nicht nur die ganze Bitterkeit des Krieges, er nimmt auch Anteil an dem Bemühen syrischer Menschen um ein friedliches Miteinander, um Versöhnung. Vorbestellungen sind ab sofort bei Pax Christi möglich.

### Karten:

Pax Christi Augsburg, Ottmarsgässchen 8, 86152 Augsburg, Telefon 08 21/51 77 51, E-Mail: [augsburg@paxchristi.de](mailto:augsburg@paxchristi.de). Eintritt 15 Euro, für Schulklassen ab 15 Schülern acht Euro.

## Sommerferien für Alleinerziehende

AUGSBURG – Unter dem Motto „Sommer, Sonne, Sand und Mee(h)r“ bietet die Frauenseelsorge der Diözese Augsburg vom 31. August bis 7. September gestaltete Ferien für Alleinerziehende an. Die Jugendherberge Dahm, nördlich von Lübeck an der Steilküste der Ostsee gelegen, bietet für eine Freizeit am Meer ideale Voraussetzungen. Natur- und Erlebnispädagogen begleiten die Familien vor Ort. Gemeinsame Elemente wechseln mit individuellen Einheiten ab. Die Freizeit ist besonders für Teilfamilien mit Kindern von drei bis 14 Jahren geeignet.

### Information

Einen ausführlichen Faltprospekt gibt es beim Referat Frauenseelsorge/ Bereich Alleinerziehende, Telefon 08 21/31 66-24 51 oder [fs-alleinerziehende@bistum-augsburg.de](mailto:fs-alleinerziehende@bistum-augsburg.de).

## SCHULSOZIALARBEITER

# Unbürokratische Hilfe vor Ort

Fachkräfte können früher eingreifen und haben Zeit für Einzelgespräche

NEUBURG/DONAU – Sie sind Eisbrecher und der verlängerte Arm der Jugendhilfe an den Schulen. Insgesamt engagieren sich im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen neun Schulsozialarbeiter. Neu dabei sind die Sozialpädagoginnen Christine Enßlin (37) und Lena Weigelt (24).

Enßlin wirkt an der Grundschule Neuburg Ost, Weigelt an der Mittelschule am Englischen Garten, wo sie Markus Bach unterstützt, der vor zwölf Jahren als erster Schulsozialarbeiter eingestellt wurde. „Mit ihm haben wir hervorragende Erfahrungen gemacht“, lobt Oberbürgermeister Bernhard Gmehling, der sich freut, dass der Stadtrat im vergangenen Herbst den langgehegten Wunsch der Schulen nach einer zusätzlichen Halbtagskraft erfüllt hat. Denn der Bedarf steige immer mehr, auch schon bei jüngeren Schülern.

„Es zeigt sich, dass das Elternhaus vieles nicht mehr leistet“, sagt Gmehling. „Davor kann die Stadt die Augen nicht verschließen.“ Träger der Schulsozialarbeit ist der Caritasverband Neuburg-Schrobenhausen, der sich schon seit vielen Jahren in der Schulsozialarbeit engagiert, zunächst an der Mittelschule, nun auch zunehmend an den Grundschulen, sagt Caritas-Geschäftsführer Hans-Peter Wilk.

Zehn Prozent der Personalkosten übernimmt die Caritas, zu 25 Prozent fördert der Freistaat das Projekt, den Rest teilen sich Stadt und Landkreis hälftig und zahlen somit je 32 Prozent, wie Bach erläuterte. Ziel der Jugendsozialarbeit an Schu-



▲ Ziehen an einem Strang (von links): Kreisjugendpflegerin Anne Heiß, Oberbürgermeister Bernhard Gmehling, Schulsozialarbeiterin Christine Enßlin, Caritas-Geschäftsführer Hans-Peter Wilk, Schulsozialarbeiterin Lena Weigelt, Markus Bach, Leiter der Schulsozialarbeit, sowie die Schulleiter Anne Graf (Mittelschule) und Manfred Hiebl (Grundschule Ost). Foto: Hammerl

len sei, unbürokratische Hilfe vor Ort zu leisten, betonte er.

„Wir sind sehr froh, die Schulsozialarbeiter an unserer Schule zu haben“, betont Manfred Hiebl, Schulleiter der Grundschule Neuburg Ost, „weil sie viele aufkommende Probleme puffern können und Zeit für Einzelgespräche haben.“ Dies könnten die Lehrer oft nicht leisten, weshalb sie die Schulsozialarbeit zu schätzen wüssten.

Kreisjugendpflegerin Anne Heiß bezeichnet sie als „Außenstelle des Jugendamtes an den Schulen“. Erfahrungsgemäß falle es Kindern und Eltern viel leichter, sich an ein bekanntes Gesicht an der Schule zu wenden, um über Probleme zu sprechen. Die Schulsozialarbeiter hätten

den besseren Zugang und könnten daher viel früher und präventiv eingreifen.

Lena Weigelt sieht ihre Aufgabe vor allem in der Einzelfallhilfe. Wenn ein Kind unter Leistungsdruck, Lustlosigkeit, Bauchweh oder Angst leide, gelte es erst einmal, die Ursache herauszufinden, berichtet sie aus der Praxis. „Wichtig ist, sich Zeit zu nehmen und die Wurzel des Problems zu finden“, weiß die 24-Jährige, denn oft zeigten die Kinder unspezifische Symptome.

Bei Grundschulern ließe sich vieles noch spielerisch lösen, sagt Christine Enßlin und erzählt von einem Kind, das Angst vor dem Schulweg hatte. Nach Gesprächen mit Kind und Mama bekam das Kind einen Angstzauberstein, der es nun auf dem Schulweg begleitet.

Wichtig ist allen Akteuren die Vernetzung untereinander – auch der kurze Draht zum Jugendamt, das, wie Heiß betont, keineswegs dazu da sei, den Eltern die Kinder wegzunehmen. Ein Vorurteil, das sich immer noch hartnäckig halte.

Andrea Hammerl

### Information:

Lena Weigelt ist montags bis freitags von 7.50 bis 12 Uhr an der Mittelschule Neuburg unter 08 431/6 42 97 44 oder E-Mail [lena.weigelt@caritas-neuburg.de](mailto:lena.weigelt@caritas-neuburg.de) erreichbar, Christine Enßlin von 7.30 bis 13.30 Uhr an der GS Neuburg-Ost unter 08 431/ 90 74 72 43 oder via E-Mail [christine.enssling@caritas-neuburg.de](mailto:christine.enssling@caritas-neuburg.de).

**Gemeinsam für Menschen in Not.**



**Wir sind da, wenn Sie uns brauchen.**  
[www.caritas-augsburg.de](http://www.caritas-augsburg.de)

# Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



## PRINCESS Raclette „Pure 8“

Besonders luxuriöser Raclette-Grill mit einzigartiger Ablagevorrichtung zur sicheren Aufbewahrung heißer Pfännchen, langlebiges Bambusgehäuse, große Bratfläche von 41,8 x 23 cm, geeignet für 8 Personen, spülmaschinenfeste Teile.

## ZALANDO-Gutschein im Wert von 50 Euro

Geschenkgutscheine von Zalando öffnen das Tor in eine einmalige Shopping-Welt und räumen mit dem Vorurteil auf, dass Gutscheine einfallslos und un kreativ seien.



## REISETHEL Urban Trolley „London“

Moderne Großtasche auf extragroßen, leicht laufenden Rädern, zweifach höhenverstellbarer Teleskopgriff, Reißverschlüsse innen und außen, formstabiler Boden, hochwertiges, beschichtetes Polypropylen- und Polyestergerewebe.

reisetel

► Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:  
Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 1920 · 86044 Augsburg

### Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Raclette 9147225       Zalando-Gutschein 6646417       Urban Trolley 9147340

Vorname / Name

Straße / Hausnummer      PLZ / Ort

### Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer      PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 32,40.

IBAN      BIC

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 129,60.

Datum / Unterschrift

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail

57A

## Menschen im Gespräch



Eine Ära ging zu Ende: Der seit 28 Jahren zum Wohle der Pfarrgemeinde St. Joseph in Tutzing wirkende Kirchenpfleger **Alfons Mühleck** wurde in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Dank seines Sachverständes nahm er, gepaart mit Kompetenz, Souveränität und menschlicher Größe, die nicht abreißen lassen Herausforderungen an, wobei er sich großes Vertrauen erwarb. Pfarrer Peter Brummer erklärte, die Pfarrei sei ihm zu großem Dank verpflichtet, denn sein unermüdlicher Einsatz über die vielen Jahre war von Zuverlässigkeit und menschlicher Größe geprägt, stets zum Wohle der Kirchengemeinde. Zu den großen Aufgaben, die gemeinsam mit der Bischöflichen Finanzkammer und äußerst spendenfreudigen Gemeindegliedern gestemmt werden konnten, zählen nicht nur der Bau des schmucken Roncallihauses mit seiner Franziskuskapelle im Jahre 2002, der Bau eines Wohn- und Geschäftshauses, sondern auch die Errichtung einer vielbeachteten Tagespflege. Zahlreiche Renovierungen der zum Pfarrverband gehörenden Gotteshäuser hielten ihn ebenfalls auf Trab.

Foto: Reitzig



**Gregor Lindenmayr** gehörte 18 Jahre lang der Kirchenverwaltung von St. Ulrich in Ellgau an. Am Ende einer sonntäglichen Eucharistiefeier überreichte ihm Kirchenpfleger Martin Koch eine Urkunde der Diözese sowie ein Fotobuch des Ellgauer Gotteshauses, das von Christine Gump gestaltet und beschafft wurde. In seiner Laudatio würdigte der Kirchenpfleger die vielseitigen Verdienste Lindenmayrs in den vergangenen 18 Jahren seiner ehrenamtlichen Tätigkeit. So war er beispielsweise Mitglied im Orgelbau-Ausschuss, war immer

da, wenn es um Reparaturarbeiten in und um die Kirche ging, bereitete den Grastepich für die Fronleichnamspzessionen vor und wirkte als Himmelträger. Er arbeitete bei der Erstellung eines Kooperationsvertrages für die Katholische Öffentliche Bücherei zwischen der Katholischen Kirchenstiftung und der politischen Gemeinde mit, war beteiligt bei der Renovierung des Deckenbildes in der Ellgauer Kapelle oder stand beratend zur Seite, als es um die Anschaffung des Evangeliarpultes mit Prozessionsleuchtern und den Kauf des Osterkerzenleuchters ging. „Lieber Gregor, die Liste deiner Verdienste wäre noch viel länger. Ein herzliches Vergelt's Gott“, sagte Kirchenpfleger Martin Koch. Die Gottesdienstbesucher dankten mit einem kräftigen Beifall. Gregor Lindenmayr kandidierte im November nicht mehr bei den Kirchenverwaltungswahlen. Sein Nachfolger wurde Peter Weber. Im Bild Gregor Lindenmayr (Zweiter von links), Peter Weber (li.) Pfarrer Linson Thattil und Kirchenpfleger Martin Koch (re.).

Foto: rogu



Im Kreise seiner Familie feierte Mesner **Andreas Greppmeir** aus Tattenhausen seinen 90. Geburtstag. Ausreichend Platz war dringend nötig, schließlich beerhten den Jubilar und seine Frau Regina fünf Kinder samt Partnern, elf Enkel und zwei Urenkel sowie eine große Schar von Freunden, Verwandten und Nachbarn. Andreas Greppmeir war mit 13 Geschwistern, von denen noch eine Schwester lebt, in Malzhausen aufgewachsen. Zu den zahlreichen Überbringern von Glückwünschen zählte auch Pfarrer Justin Mathew Nambelil von der Pfarreiengemeinschaft Dasing. Andreas Greppmeir, der seit 65 Jahren unsere Zeitung liest, wirkte 32 Jahre lang als Mesner. Der Schnupfclub Tattenhausen (dort war er auch Gründungsmitglied) sowie der Sportclub BC Adelzhausen überbrachten ebenfalls ihre Glückwünsche. Greppmeir ist bis heute noch passives Mitglied. Bis spät in den Abend genoss er die Feier, die von seiner Familie vorbereitet worden war.

Foto: Gabriele Greppmeir

## JUBILÄUMSJAHR

# Gemälde als „ganz großes Kino“

Zum 300. Geburtstag des Malers Franz Martin Kuen gibt es viele Veranstaltungen

**WEISSENHORN** – Der große Freskenmaler Franz Martin Kuen wurde vor 300 Jahren, am 8. November 1719, in Weißenhorn geboren. Um den Jahrestag gebührend zu feiern, präsentieren in diesen Tagen zahlreiche Institutionen ihre Angebote. Das Heimatmuseum Weißenhorn und das Kloster Roggenburg organisieren Sonderausstellungen und Begleitveranstaltungen.

Mit dabei sind auch die Katholische Erwachsenenbildung (KEB), die Volkshochschule im Landkreis Neu-Ulm und der Landkreis Neu-Ulm mit einem Barockführer.

Franz Martin Kuen gilt als einer der bedeutendsten Kirchenmaler des 18. Jahrhunderts in Bayerisch-Schwaben. Seine ausladenden Deckengemälde, Fresken und Altarbilder schmücken Kirchen, Klöster und Kapellen vor allem im Landkreis Neu-Ulm, darüber hinaus auch im Alb-Donau-Kreis und in den Landkreisen Günzburg und Unterallgäu, außerdem in der Stadt Ulm.

## Die Lehrmeister

Ausgebildet wurde Kuen von seinem in Weingarten geborenen Vater Johann Jakob Kuen, der die Deckenmalerei des Spätbarock nach Schwaben brachte. Auch der Augsburger Akademiedirektor Johann Georg Bergmüller zählt zu seinen Lehrmeistern. Kuens Onkel Josef Braunmüller verschaffte ihm als Abt des Ulmer Wengenklusters den ersten großen Auftrag und reichte ihn gleich weiter an einen anderen Verwandten, den Abt des Klosters Wiblingen bei Ulm. Im Alter von



▲ Im Deckengemälde der Kirche St. Laurentius in Attenhofen stellte Franz Martin Kuen 1752 das Martyrium des heiligen Laurentius dar. Fotos: Ranft

25 Jahren malte Kuen dort sein wohl bedeutendstes Werk, das Deckenfresko in der Barockbibliothek der Abtei.

Dann brach er nach Rom und Venedig auf, um die Kunst des Deckenmalers Giovanni Battista Tiepolo zu studieren. Wieder daheim in Weißenhorn, machte er 1748 seine eigene Werkstatt auf. Kuens Arbeit war in der Region zwischen Iller, Lech und Donau gefragt. Sie sicherte ihm ein gutes Auskommen. Im Alter von erst 52 Jahren starb Kuen auf einer Reise nach Prag, wo er wohl Akademiedirektor werden sollte, am 30. Januar 1771 in Linz an Typhus.

Zwar feiern die Stadt Weißenhorn, das Kloster Roggenburg und der Landkreis Neu-Ulm mit zahl-

losen Veranstaltungen im Lauf des Jahres vor allem den Rokokokünstler Kuen. Doch werden seine Zeitgenossen darüber nicht vergessen. An den Söflinger Maler Johann Baptist Enderle wird erinnert, ebenso an den Freskant Joseph Wannmacher aus Tomerdingen bei Ulm, an Christoph Thomas Scheffler aus Mainburg und den kurtrierischen Hofmaler Januarius Zick.

Sie haben die spätbarocke Malerei der Region im Übergang zum Klassizismus geprägt und die weithin bilderarme Welt des einfachen Bürgers mit „ganz großem Kino ausgestattet“, wie Weißenhorns Museumsleiter Matthias Kunze die Wirkung der meist großformatigen Deckengemälde beschreibt.

Pater Roman Lösching, Leiter des Bildungszentrums Roggenburg, spricht angesichts der Fresken von einer Art „Public Viewing in weit zurückliegender Zeit“ – also davon, dass früher alle Gläubigen, die sich zum Gottesdienst versammelten, die Bilder mit Hingabe betrachteten.

Eine Vielzahl an Veranstaltungen begleitet das Jubiläumsjahr. Der Landkreis Neu-Ulm hat einen „Ausflugsführer in die Welt barocker Deckenbilder“ herausgebracht, der kostenlos in den Museen, den Gemeindeverwaltungen und im Landratsamt ausliegt. Er stellt Gemälde und Fresken in 36 Kirchen und Kapellen der Region vor, samt einer Einführung in die barocke Deckenmalerei.

Das Museum Weißenhorn zeigt in einer Sonderausstellung den Bürger und Künstler Kuen, das Kloster Roggenburg „Schwäbische Frömmigkeit in venezianischem Glanz“. Zu beiden Präsentationen gibt es ein umfangreiches Begleitprogramm mit Führungen und Vorträgen, Wanderungen, Konzerten und Kursen zur Malerei und Schneiderei in der Barockzeit.

Die Volkshochschule im Landkreis Neu-Ulm bietet eine Reise zu „Franz Martin Kuen am Ammersee“ an. Die Katholische Erwachsenenbildung Landkreis Neu-Ulm und Ulm unternimmt Wanderungen und Busfahrten zu ausgewählten Werken Kuens. Gerrit-R. Ranft



▲ In der Bibliothek des Klosters Wiblingen malte Kuen 1744 die Mission der Benediktiner in Amerika (links). Die Darstellung Jesu im Tempel zeigt ein Gemälde Kuens in der Wallfahrtskirche Matzenhofen (Bild rechts).

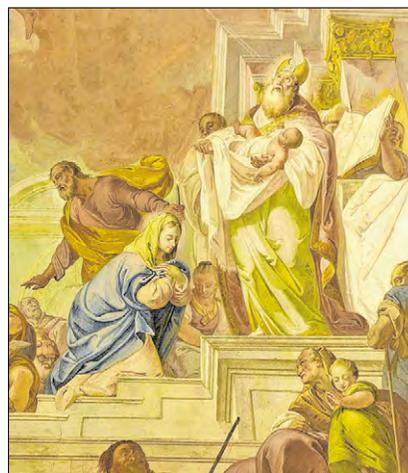




Foto: © fotolia.com/Petro Feketa

# SINGEN

*Dem Herrn will ich singen,  
solange ich lebe. Psalm 104,33*

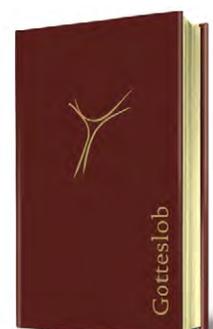
Das Neue Geistliche Liedgut und bekannte Taizé-Gesänge sind jetzt auch im Gotteslob zu finden. Eine reiche Vielfalt von traditionellen und modernen Liedern bietet für jede Altersgruppe etwas – zu Hause, bei spirituellen Veranstaltungen und im Gottesdienst.

## Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Der Begleiter durch das Jahr für jeden Gläubigen, für ehrenamtlich Engagierte, in katholischen Einrichtungen Tätige und für Theologie-Lernende und -Lehrende.

Jetzt kaufen oder schenken! Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Weitere Informationen zu Ausstattung, Preis und Bestellformular erhalten Sie im Internet unter [www.sankt-ulrich-verlag.de](http://www.sankt-ulrich-verlag.de), telefonisch 0821/50 242-12 oder per E-Mail: [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de).



Das Gotteslob für die Diözese Augsburg, verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro

## KLJB-Werkbrief zur Ernährung

MÜNCHEN – „Gut genährt?! – Infos, Tipps, Methoden“ heißt ein kürzlich erschienener Werkbrief der Katholischen Landjugend Bayern (KLJB). Er bietet viele Hintergrundartikel und Informationen, für eine gute Ernährung unter körperlichen und seelischen Aspekten.

Im ersten Kapitel geht es um den faktischen Nährwert von Lebensmitteln und dazu noch um den Mehrwert. Unter der Überschrift „Kritisch konsumiert“ gibt es Anregungen zum Nachdenken. In einem weiteren Kapitel wird die Frage beantwortet, wie man am besten zu den besten Lebensmitteln kommt. Woher stammen Nahrungsmittel, wie wurden sie hergestellt und verarbeitet? Am Schluss des Heftes steht ein reichhaltiger Praxisteil mit Methoden für Gruppenstunden, Vorschlägen für Gottesdienste und nützlichen Tipps für Rezepte.

### Infomation

Das Heft hat 144 Seiten und kostet neun Euro. Es kann im Internet bestellt werden unter [www.landjugendshop.de](http://www.landjugendshop.de), Landesstelle der Katholischen Landjugend, Telefon 089/178651-11.

## Vorbereitungskurse für MPU beginnen

AUGSBURG (pca) – Im Februar beginnen bei der Caritas wieder die Vorbereitungskurse für die Medizinisch-Psychologische Untersuchung (MPU). Das Arbeitsleben ist heute ohne Auto nicht mehr denkbar ist. Die Straßen sind jeden Morgen und jeden Abend voll von Pendlern. Wer da seinen Führerschein wegen Alkohol- oder Drogenkonsum verliert, der hat nicht nur die Fahrerlaubnis verloren, findet Gloria Marjanovic von der Suchtfachambulanz der Caritas. „Schwerwiegende Einschnitte im Beruf, am Arbeitsplatz, aber auch für die Familie sind oft die Folge.“

Für Marjanovic, die in Augsburg in der Suchtfachambulanz mitarbeitet, ist es deshalb ratsam, sich auf einen guten Weg zu machen, um den Führerschein wieder zu erlangen und auch langfristig zu behalten. „Eine gute Vorbereitung auf die MPU, die Medizinisch-Psychologische Untersuchung, können wir als Fachleute deshalb nur empfehlen.“ Die Caritas-Suchtfachambulanz bietet deshalb ein spezielles Gruppenangebot zur Vorbereitung auf die MPU an.

### Information:

Telefon 0821/3156-432.

## AUGSBURGER MAXIMILIANMUSEUM

# Was blieb und was neu ist

Exponate von Sonderausstellung „Wasser Kunst Augsburg“ weiter präsentiert

AUGSBURG – „Nach dem Wasser“ bezeichnet in Regionen, die Hochwasser oder Schlammlawinen erlebt haben, den Beginn langwieriger Aufräumarbeiten. Im Maximilianmuseum haben sie vier Wochen gedauert. Hier war es allerdings keine Flutkatastrophe, deren Spuren entfernt werden mussten, sondern die Sonderausstellung „Wasser Kunst Augsburg. Die Reichsstadt in ihrem Element“. Einiges vom Thema Wasser ist geblieben. Und so präsentiert sich das Museum zur Zeit:

„Das Maximilianmuseum ist ja eigentlich kein Ort für Wechselausstellungen, doch so eine Sonderausstellung bietet trotz des enormen finanziellen und personellen Aufwands auch Chancen“, sagt Christof Trebesch, Direktor der Kunstsammlungen und Museen Augsburg. Die Wasserausstellung sei der größte Eingriff in das Haus gewesen, der je vorgenommen wurde. Sie sei aber perfekt integriert worden, ergänzt Museumsleiter Christoph Emmendorffer.

Einige Exponate aus dem eigenen Bestand bleiben deshalb in der Dauerausstellung, hinzu kamen verschiedene Leihgaben. Denn die historische Wasserkraft ist nicht nur im Rahmen der Bewerbung um den



▲ Schmückende weibliche Figuren an einem Brunnenauslauf zeigen, wie wichtig einst den Augsburgern fließendes Wasser in der Stadt war.



▲ Suppenterrine für eine heiße Brühe unterwegs, gut geschützt in einem dicken Lederetui, von 1750. Fotos: Mitulla

Titel Unesco-Welterbe interessant. Sie ist ein wichtiger Teil der Stadtgeschichte und das Maxmuseum als Stadtmuseum der beste Ort für die Präsentation.

In einigen Räumen sind die Wände, die vormals weiß gestrichen waren, wasserblau geblieben. Neu ist das Warzenschwein der verstorbenen Künstlerin Gertrud Nein im Viermetzthof, auf der ersten Etage ist ihr Modell vom Prunkofen eines Fürstenzimmers im Rathaus zu sehen. Der originale Neptun von 1537, der ehemals auf dem Fischmarkt stand, hat jetzt einen Dauerplatz im Erdgeschoss. Kleine Brunnenweibchen, Wasserhähne und große Gemälde zeigen, wie kostbar den Augsburgern damals das fließende Wasser in der Stadt war.

Aus der Sonderschau geblieben sind auch Tablets an Filzaufhängungen. Sie zeigen die heutige städtische Situation der Abbildungen auf den daneben hängenden historischen Gemälden und erklären die Veränderungen.

### Dreifache Wendeltreppe

Ein Besuchermagnet ist die Modellkammer in der Abteilung Stadtgeschichte, vor allem mit den Holzmodellen von Elias Holl für sein damals neues Rathaus. Neu sind jetzt viele Holzmodelle von Anlagen, die mit Wasser zu tun haben. Blickfang ist das Modell einer dreifachen Wendeltreppe für einen Wasserturm. Und dann hört man plötzlich Wellen schlagen und blickt

in einen schmalen Gang, in dem fast knöchelhoch Wasser steht. Die Animation ist so echt, dass man zuerst zögert, weiterzugehen, dann aber kommt man doch trockenen Fußes hindurch.

Auch auf der zweiten Etage wurde die blaue Farbe beibehalten. Hier befindet sich die Goldschmiedeabteilung. Bis zum Aufbau der nächsten großen Sonderschau „Maximilian I. 1459 bis 1519 Kaiser. Ritter. Bürger zu Augsburg“, vom 15. Juni bis 15. September, werden in der Zwischenausstellung „Mobiler Luxus. Kostbares für unterwegs“ hochwertige Dinge gezeigt, die für reiche Bürger unentbehrlich waren, wenn sie sich auf Reisen begaben. Einiges stammt aus der Sammlung des Museums, anderes kommt von Leihgebern.

Neben Lederkoffern mit Mundzeug (Besteck) oder Schreibgeräten aus dem 17. und 18. Jahrhundert fällt eine kleine Suppenterrine aus Meißener Porzellan ins Auge, deren Bruchschutz eine extrem dicke Lederhülle ist. „Sie wurde für eine heiße Brühe genutzt, die man unterwegs gerne zu sich nahm“, erklärt Museumsmitarbeiterin Christina von Berlin. Eine Hausabendmahlgarnitur von 1751 bis 1753 und ein Ulrichskreuz von 1750 zeigen, dass auch liturgische Geräte mitgenommen wurden.

Im nächsten Raum wird sichtbar, wie kreativ Gold- und Silberschmiede über die Jahrhunderte bei der Herstellung kostbarer Kaffee-, Tee- und Heißmilchkannen waren.

Roswitha Mitulla



▲ Zeigten Symbole zum Thema „Aufbrechen, unterwegs sein und ankommen im Leben“ (von links): Kreisbäuerin Margot Walser (mit Buch), Pater Magnus (Reisetasche), Gemeindefereferentin Theresia Zettler (Kompass) und Landvolkvorsitzende Lucia Musch (Haushaltsgerät).  
Fotos: Dieboldler

## KATHOLISCHES LANDVOLK

# „Einfach mal was wagen“

Gemeindefereferentin Theresia Zettler sprach bei Seminartag

**OTTOBEUREN (jd)** – „Verheilung, Fügung, Führung. Mit Maria und Elisabeth aufbrechen, unterwegs sein, ankommen“: Unter diesem Titel machte sich das Katholische Landvolk im Raum Ottobeuren/Babenhausen mit Gemeindefereferentin Theresia Zettler aus Bobingen beim Seminartag für Frauen symbolisch auf den Weg.

Das Leben sei voller Überraschungen, ob schönen oder traurigen. Wie aber soll man damit umgehen? Zettler empfahl, beim Gelingen nicht abzuheben und „beim Versagen nicht im Boden zu versinken“. Gerade bei Belastungen helfe das Vertrauen, aufgefangen zu sein. Das Kreuz sei ein Kompass: Der senkrechte Balken weise auf die Verbindung nach oben, der Querbalken auf den Kontakt untereinander und die Nächstenliebe.

Die gebürtige Sontheimerin ist dankbar, dass sie ihre Lebensträume verwirklichen konnte. Bei Rückschlägen habe sie erfahren, dass auch die „rätselhaften und bitteren Seiten des Lebens“ Sinn machen. Zettler

erinnerte an die Jungfrau Maria, die vom Engel Gabriel besucht wurde. Das einfache Mädchen sei „zur Königin des Himmels“ geworden. Der Glaube füge das Leben neu, gebe eine immense Würde. Sie ermutigte zum Aufbruch. Schon siebenmal habe sie selbst eine neue Wohnung bezogen. Unterwegs zu sein bedeute, Berg und Tal zu durchwandern. Den Psalm 23, in dem es heißt „Gott geht alle Wege mit“, habe sie dabei stets als tröstlich empfunden, erklärte Zettler.

Auf das Unterwegssein folge das Ankommen, etwa in der Familie oder einer neuen Arbeit. Zettler wünschte den Anwesenden: „Einfach mal was wagen, Schritt für Schritt.“ Alle dürften die Namensinhalte „Maria, die von Gott Geliebte“ und „Elisabeth, mein Gott ist Fülle“ für sich selbst annehmen.

Die Spenden des Seminars gehen an die bäuerliche Familienberatung. Spenden aus dem vorigen Jahr – je 500 Euro – kamen „Familie in Not“, dem „Bäuerlichen Hilfsdienst“, dem Landvolk im Senegal und einem Missionsprojekt von Schwester Daniela Martin zugute.



◀ Der Seminartag für Landvolkfrauen und andere Interessierte in Ottobeuren stieß auf reges Interesse.

## FACETTENREICH

# Mehr als 400 Veranstaltungen

KEB Kempten-Oberallgäu stellt das neue Jahresprogramm vor

**KEMPTEN** – In Zusammenarbeit mit den Bildungsbeauftragten in den Pfarreien hält die Katholische Erwachsenenbildung (KEB) Kempten-Oberallgäu für 2019 wieder ein breites Angebot bereit, das sich an den vielfältigen Interessen der Menschen orientiert.

Die Fülle der Vortragsthemen, die in 44 Pfarreien und Pfarreiengemeinschaften bei über 400 Veranstaltungen angeboten wird, ist erstaunlich. In Oberstdorf wird das Thema Achtsamkeit und Pilgern angesprochen, in Oberstaufen stehen katholische Persönlichkeiten im Fokus, in Sonthofen die Frage nach der Wahrheit. In Betzigau ist das zentrale Thema das Wasser. In Kempten soll über „Schöpfung und Evolution“ diskutiert werden (11. Mai, Anmeldung erforderlich).

Im Herbst referiert in Kempten der Imam von Penzberg über „Islam und die Frauen“. Dazu kommen in zahlreichen Pfarreien Tagesfahrten. Sie können unter [www.keb-oberallgaeu.de](http://www.keb-oberallgaeu.de) eingesehen werden. Die KEB Kempten plant den Besuch von St. Gallen, dessen Geschichte Ähnlichkeit mit Kempten hat.

Wichtig bleibt für die KEB die Fortbildung von Eltern mit kleinen Kindern. Auch die Kooperationen mit den „Freunden der Kemptener Museen“, der Interessengemeinschaft für gesunde Lebensmittel und dem Kneipp-Verein ist dem Verband ein Anliegen.

### Information:

Das neue KEB-Programm ist in der Geschäftsstelle, Leonhardstraße 14, in Kempten erhältlich. Auch in vielen Pfarreien und Kirchen liegt es auf.



◀ Riita Päiväläinen, Shelter, 2005. In der Wald-Ausstellung ist auch diese Aufnahme der finnischen Fotokünstlerin zu sehen.

Foto: oh

## MEWO-KUNSTHALLE

# Mystisch und noch viel mehr

Ausstellung widmet sich der Beziehung von Wald und Mensch

**MEMMINGEN** – Dem Spannungsfeld zwischen Wald und Mensch widmet sich bis 3. März die Sonderausstellung „Forest. Enter.Exit“ in der Mewo-Kunsthalle in Memmingen.

Seit jeher begleitet der Wald die Menschheitsgeschichte – sei es als Ressource für den technologisch-zivilisatorischen Fortschritt, als mystischer Rückzugsort oder als Medium ideologischer Überformung.

Ausstellungskurator Axel Städter stellt die Frage, wie sich die Menschen heute dem Wald nähern – tatsächlich, sinnlich, aber auch im übertragenen Sinn. Die

Schau versammelt Arbeiten junger, internationaler Künstler, die das Thema auf unterschiedliche Weise angehen. Mit unterschiedlichen Medien – von der Fotoserie bis zur 2-Kanal-Videoinstallation – spricht die Ausstellung die Sinne an.

### Information:

Die Mewo-Kunsthalle, Bahnhofstraße 1, in Memmingen ist Dienstag und Mittwoch sowie von Freitag bis Sonntag und an Feiertagen von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Donnerstags kann sie von 13 bis 19 Uhr besucht werden. Die nächste Führung gibt es am Donnerstag, 14. Februar, um 17.30 Uhr. Info: [www.mewo-kunsthalle.de](http://www.mewo-kunsthalle.de).



▲ Die Wallfahrtskirche Maria Rain hat zu jeder Jahreszeit ihren Reiz. Foto: L. Herz

#### DEM ALLTAG FARBE GEBEN

## Pilgertag in Maria Rain

MARIA RAIN (jh) – Farbe in den Alltag bringt am 13. Februar Pfarrer Maurus Mayer (Pfarreiengemeinschaft Oberstdorf) in Maria Rain. Mayer predigt zum Thema „Dem Alltag Farbe geben – Maria von Nazareth“. Der Wallfahrtstag beginnt um 8.30 Uhr mit dem Beten des Fatimariosenkränzes um den Frieden in der Welt und in den Familien. Zudem wird das Sakrament der Buße und Versöhnung mit Gott und den Menschen gespendet. Um 9 Uhr folgt eine feierliche Marienandacht mit der Erteilung des sakramentalen Segens. Daran schließt sich die Feier des Pilgeramts mit Wallfahrern und weiteren Gläubigen an.

#### IMPULSE AUS DEM „YOUCAT“

## Bernhard Meuser zu Gast in Oberstdorf

OBERSTDORF (pdsf) – Zu einem Vortrag von Bernhard Meuser laden die Pfarreiengemeinschaft und die Kurseelsorge Oberstdorf am Montag, 18. Februar, um 19.30 Uhr ins Johannisheim ein. Meuser, Verleger und Autor, ist Geschäftsführer der Youcat-Foundation, die unter anderem den Jugendkatechismus „Youcat“ auflegt und die Neuevangelisierung fördert. Sein Vortrag findet im Rahmen der Firmvorbereitung der PG statt, bei der auch der „Youcat for Kids“ Impulse gibt.

So diente beim Adventstreffen der Buben und Mädchen der Youcat-Beitrag „Was geschah in Nazareth“ als Arbeitsvorlage (Info: [www.youcat.org](http://www.youcat.org)). 79 Sechst- und Siebtklässler bereiten sich seit Juni mit Pfarrer Maurus Mayer, Pastoralreferentin Nicola Traskalik und den ehrenamtlichen Helfern auf ihre Firmung am 5. Juli vor. Neben den regelmäßigen verpflichtenden Treffen konnten sie auch freiwillig an Projekten wie der Vorbereitung eines Jugendgottesdienstes oder einer Altpapiersammlung für Tansania teilnehmen.

#### EINST EINE SCHULE

# Begegnung, Glaube, Freude

Jugendhaus Waldmühle ist fest etabliert – Sanierungen im „Buabatrakt“

WALDMÜHLE – Seit 40 Jahren ist das Jugendhaus Waldmühle weit über das Unterallgäu hinaus ein Begriff für erlebnisreiche Begegnungen. Einst wurde das Haus als Schule für die vielen Kinder um Günzegg erbaut. Auch eine Kapelle wurde damals errichtet. Unter Regionaldekan Monsignore Johann Wagner fand das Gebäude seine heutige Bestimmung als christlich geprägtes Freizeit- und Bildungshaus.

In ehrenamtlichem Engagement kümmert sich der Verein „Jugendhaus Waldmühle Unterallgäu“ um die Entwicklung. 2005 und 2009 wurden mit viel Eigenleistung Speisesaal, Küche und der „Mädletrakt“ erneuert. Nun sollen im August und September die Schlafräume im „Buabatrakt“ saniert werden. Bisher sind die Zimmer mit 16 Betten allein mit Waschbecken ausgestattet. Die Duschen befinden sich auf dem Gang.

### Alle packen mit an

Das „Mitanpacken“ wird dann großgeschrieben, sagt Hausleiterin Daniela Wehrle. Mitarbeiter, Freunde und Förderer werden den Handwerkern helfen, die Elektrik sowie Heizung und Fußböden zu ersetzen. Ein neues Gesicht sollen die Räume in der einstigen Lehrerwohnung auch mit den Nasszellen bekommen.

Rund 300 000 Euro sind für die Modernisierung geplant. Erfreulich sei, sagt Wehrle, dass die Diözese



▲ Viele Gruppen (im Bild angehende Krankenpfleger) finden sich im Jugendhaus zu Seminartagen oder Tagen der Orientierung ein. Fotos: Dieboldler

Augsburg das Vorhaben finanziell fördern. Durch verschiedene Spendenaktionen versucht das Team rund um die Waldmühle, das Bauvorhaben zu finanzieren und hofft weiterhin auf ein hohes Spendenaufkommen.

Wenn Jugendkapellen oder Chorklassen im Haus musizieren und singen, leben die Räume richtig auf, erzählt Wehrle und strahlt. Damit sich die Gäste wohlfühlen gibt es auch einen Volleyball-, sowie einen Fußball- und Grillplatz. Im Inneren finden sich Kicker- und Billardspiele. Für die Seminare stehen Räume bereit.

Auch die Hauskapelle ist für die Teilnehmer von Jugendfreizeiten ein wichtiger Ort. Zudem lädt die in erdigen Farben gestaltete Kapelle unter

dem Dach zum Verweilen, Beten und Meditieren ein. „Oft bringen die jungen Leute ihre Geistlichen mit und feiern hier den Gottesdienst“, sagt Wehrle. So „lebt“ das Jugendhaus mit 65 Betten für seine mehreren tausend Gäste im Jahr. Sie genießen auch das vielseitige, gesunde Essen, das ebenfalls Gemeinschaft stiftet.

Josef Dieboldler

## Hintergrund

Aus Dankbarkeit, dass ihre beiden Söhne gesund aus dem Kriegsdienst heimkehrten, baute die Familie Wanner 1947 unweit ihres Sägewerks die „Schule Waldmühle“ für die Kinder aus Günzegg und dem Tal. Vorher mussten diese etliche Kilometer nach Böhen zur Schule laufen. Mit der Schulreform 1970 kamen allerdings alle Kinder nach Ottobeuren.

1974 spendete die Familie Wanner den Komplex für die Jugendarbeit. 1982 wurde die Kapelle nach den Wünschen und Bedürfnissen der Jugendlichen umgestaltet und ein Freizeitraum eingerichtet. Das Jugendhaus Waldmühle soll jungen Menschen die Gelegenheit geben, sich Zeit zu nehmen für sich selbst, füreinander und für Gott. Es steht vor allem für die kirchliche Jugendarbeit in der Region Memmingen/Unterallgäu, aber auch für Bildungs- und Freizeitmaßnahmen anderer Träger zur Verfügung. Mehr unter [www.waldmuehle.de](http://www.waldmuehle.de). jd



▲ Für Beruf, Hobby und Freizeit bietet das Jugendhaus Waldmühle viele Möglichkeiten. Damit der Spaß nicht zu kurz kommt, machten die Krankenpflegeschüler aus Mindelheim vor dem Haus eine Schneeballschlacht.



▲ Die Ausstellung „Liebeszeichen“ mit Lyrik von Eva-Maria Dörr-Schratt (links) und Fotos von Monika Rohlmann (rechts) ist ab dem 14. Februar im Pfarrzentrum von St. Ulrich in Kempten zu sehen. Foto: Verspohl-Nitsche

## ST. ULRICH

# Die Facetten der Liebe

Nach Valentinsgottesdienst: Ausstellung im Pfarrzentrum öffnet

**KEMPTEN (pdk) – Ein ökumenischer Segnungsgottesdienst zum Valentinstag für Paare und Verliebte findet am Donnerstag, 14. Februar, um 19 Uhr in der Kirche St. Ulrich, Schumacherring 65, statt. Nach dem Gottesdienst mit Pfarrer Alexander Gajewski (PG Kempten-Ost) und Pfarrer Vitus Schludermann (Matthäuskirche) wird im Pfarrzentrum St. Ulrich die Lyrik- und Fotoausstellung „Liebeszeichen“ eröffnet.**

Die musikalische Gestaltung der Vernissage übernimmt der Leiter des Chors „Jubilata“, Ulrich Leuchtenmüller, der eine Gesangsgruppe am Klavier begleitet. Solistin des

Abends ist seine Tochter Leonie Leuchtenmüller.

15 auf helle Holzherzen aufgezogene Texte der Gemeindeforentin und Buchautorin Eva-Maria Dörr-Schratt und dazu passende Fotografien der Journalistin Monika Rohlmann werden bis zum 20. Februar während der Öffnungszeiten des Pfarrbüros sowie nach den Gottesdiensten zu sehen sein.

Die beiden Künstlerinnen stellen mit ihren Werken das Thema „Liebe“ nicht ausschließlich von einer Seite dar. Sie beleuchten unterschiedliche Facetten. So widmen sich ihre Beiträge der langjährigen Liebe zu Partnern, zu Gott und zu Kindern.

## KATHOLISCHER FRAUBUND

# Faschingsmarkt mit großer Resonanz

**SCHWANGAU (phw) – Sehr groß war der Andrang beim Faschingsmarkt der Aktion Hoffnung im Schlossbrauhaus Schwangau. Schon in aller Früh warteten die ersten Kunden – und der Zustrom riss bis zum Nachmittag nicht ab. Die Helferinnen des Katholischen Frauenbunds, die sich um die Organisation vor Ort kümmerten, hatten alle Hände voll zu tun. Und sie taten es gern: für die Einheimischen, und für den guten Zweck. Der Reinerlös kommt der Ausbildung junger Menschen in einem Flüchtlingslager im Irak zugute.**

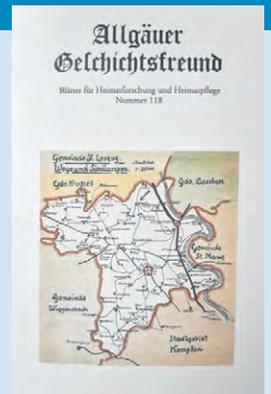


▲ Zahlreiche Besucher waren beim Faschingsmarkt im Schlossbrauhaus auf der Suche nach dem passenden Kostüm. Foto: Willer

## Buchtipp

# Wertvolle Aufzeichnungen und eine Wiederentdeckung

ALLGÄUER GESCHICHTSFREUND  
Blätter für Heimatforschung und  
Heimatpflege, 118  
Heimatverein Kempten im Heimatbund Allgäu  
ISBN 9 78-3-9 81 67 46-4-4



Der Heimatverein Kempten im Heimatbund Allgäu hat einen neuen Band der Reihe „Allgäuer Geschichtsfreund. Blätter für Heimatforschung und Heimatpflege“ vorgelegt. Im Mittelpunkt steht ein ausführlicher Einblick in die „Osterrieder Chronik“, mit der sich Franz Abele in mühevoller Detailarbeit befasst hat. Seine Anmerkungen helfen, die außergewöhnlichen Aufzeichnungen aus den Jahren 1792 bis 1837 auch als heutiger Leser zu verstehen.

Bei der Osterrieder Chronik handelt es sich um handgeschriebene, im Dialekt gehaltene Notizen von Johann Georg Osterried, der 1774 in der zwischen Krugzell und Heiligkreuz gelegenen Betzachmühle (Pfarrei St. Lorenz) geboren wurde und dort von 1801 bis 1837 Landwirt und Müller war. Aufbewahrt wurde das über 400 Seiten starke Buch in der Pfarrkirche Heiligkreuz.

## „Alleweil Durchzüge“

Mit seinen Aufzeichnungen liefert Osterried ein spannendes Bild der Region in der Zeit ab 1792. Akkurat notiert schon der junge Mann, was ihn und sein Umfeld bewegt. Er berichtet, wann wo ein Haus abgebrannt oder ein Kind ins Wasser gefallen ist. Oft geht es ums Wetter und dessen Auswirkungen auf die Landwirtschaft. Zudem ist vom Krieg zwischen Frankreich und Österreich zu lesen. „Alleweil Durchzüge“ und „800 Hundert Reiter den 6ten May“ (1793) heißt es da zum Beispiel. Auch die 100-Jahr-Feier des Blutwunders von Heiligkreuz im Jahr 1791 findet Erwähnung. Drei Tage hätten die Feierlichkeiten gedauert.

Der zweite große Beitrag geht auf die Wiederentdeckung eines früheren Sulzberger Altarbilds ein. Oskar Krug und Otto Pritschet gehen der Geschichte des Bildes nach, das lange in Vergessenheit geraten war. Franz Georg Hermann d. Ä. (1640 bis 1689) – Großvater des Malers der Prunkräume der Kemptener Residenz – hatte die Darstellung der Pfingstnovene für die Sulzberger Pfarrkirche geschaffen.

Um das Jahr 1762 wurde es durch ein anderes Altarbild ersetzt und fand einen neuen Platz an der Nordwand. „Überflüssig“ wurde Hermanns Gemälde erst 1919, als Pfarrer Ludwig Wiest den neuen Hochaltar um das bestehende Altarbild aus dem 18. Jahrhundert stiftete und die Nordwand mit Fensterattrappen bemalt wurde. Wiest baute das heimatlose „alte“ Altarbild, das er als Geschenk erhalten hatte, nun als Wand zwischen Tenne und Dachboden seines Geburtshauses in Sulzberg ein, erklären die Autoren. Fast 100 Jahre habe das kostbare Gemälde dort im Dornröschenschlaf überdauert.

## Schatz gehoben

Dass das Bild zu neuen Würden gekommen ist und heute im privaten ortsgeschichtlichen Museum Willy Bechtelers, Vorsitzender des Historischen Arbeitskreises Sulzberg, seinen Platz hat, ist nicht zuletzt Otto Pritschet zu verdanken. Der Leiter des Pfarrarchivs und Geschichtsfreund hatte sich erinnert, dass ihm seine einstige Nachbarin – die Grobnichte von Pfarrer Wiest – vor etwa 35 Jahren ein Altarbild auf ihrem Dachboden zeigte. Er begann, nachzuforschen.

Was lange als unbedeutendes Nazarenerbild eingeschätzt worden war, begann sich als Barockgemälde von exzellenter Qualität zu entpuppen. Mit einem Restauratorenteam und der Erlaubnis des Hausbesitzers, dem Sohn der einstigen Nachbarin, konnte der Schatz gehoben werden: 2017 wurde es ausgebaut und restauriert. Zudem enthält der „Allgäuer Geschichtsfreund“ (AGF) ein Vorwort und einen Jahresbericht von Tilmann Ritter sowie Buchbesprechungen und Handreichungen für AGF-Autoren von Werner Scharrer.

Erhältlich ist der Band 118 zum Preis von 18 Euro beim Heimatverein Kempten, Schützenstraße 2. Die Geschäftsstelle ist dienstags von 16 bis 18 Uhr geöffnet und telefonisch unter 08 31/5 40 67 50 erreichbar.

15. FEBRUAR

## Wie zu Eichendorffs Zeiten

Literarischer Theaterabend mit Franziskaner Bertrand Schlappa

**FÜSSEN – Franziskanerbruder Bertrand Schlappa, der ausgebildete Schauspieler ist, ist am Freitag, 15. Februar, um 19 Uhr mit von der Partie, wenn in der Orangerie der Füssener Stadtbibliothek Aspekte der Romantik in Literatur und Musik unterhaltsam dargestellt werden.**

Der Abend in der Reihe „Bittersüß“ trägt den Titel „Die Sehnsucht, sie wird nicht gestillt. Ein Hoch auf die Romantik“.

Der Literarische Theaterabend baut eine Brücke von klassischen Romantikern wie Joseph von Eichendorff zu zeitgenössischen Au-

toren. In Form einer „Antrittsvorlesung“ der Kunstfigur Professor Walter von Wegen gibt es Einblicke in die romantische Literatur. Der zweite Teil widmet sich der Romantik-Metropole Heidelberg.

Die musikalische Gestaltung übernimmt die Band „Barons & Pearls“ mit Pianist Herbert Wiedemann. Das Gymnasium Füssen zeigt malerische Interpretationen von Lichtstimmungen.

Der Eintritt kostet 15 Euro (Jugendliche frei), Reservierung empfohlen, Stadtbibliothek Füssen, Telefon 083 62/9 03-144, E-Mail [bibliothek@fuessen.de](mailto:bibliothek@fuessen.de). Einlass ist ab 18.30 Uhr.



## Krippenrestaurierung schreitet fort

OBERREITNAU (ws) – Mit viel Engagement haben die Oberreitnauer Krippenfreunde die historische Krippe der Pfarrkirche St. Pelagius teilweise restauriert. Dank der großzügigen Spenden können die Restaurierungsarbeiten im Laufe des Jahres weitergeführt werden. So kann die Krippe im kommenden Advent mit dem überarbeiteten, etwa 100 Jahre alten Originalhintergrund und weiteren 40 restaurierten alten Holzfiguren in neuem Glanz erstrahlen. Das Bild hier zeigt einen kleinen Ausschnitt: die Hochzeit von Kana.

Foto: Wolfgang Schneider



▲ Franziskanerbruder Bertrand Schlappa und Schauspiel-Kollegin Madeline Smith probten manche Szene öffentlich, um auf den Abend hinzuweisen. Foto: Lukafo/oh



## Musiker unterstützen die Tafel

STÖTTEN – 1100 Euro an Spenden für die Marktoberdorfer Tafel kamen beim vierten Weihnachtssingen der Pfarreiengemeinschaft Stötten in der Kirche St. Peter und Paul zusammen. Mitgewirkt hatten für den guten Zweck der Frauenchor „Damasia“, die „Nordhangmänner“ (Stötten), die Salchenrieder Stubenmusik, der Kirchenchor Sulzschneid, das Sangtissima-Ensemble (Rettenbach) und Solistin Jutta Pockrandt. Franz Gast, Geschäftsführer des Caritasverbands Ostallgäu (Dritter von links), nahm die Spenden freudig entgegen. Mit ihm sind Pater Sajimon Vargese (links), Cornelia Tauber („Damasia“) und Florian Steinacher (Kirchenchor Sulzschneid) zu sehen. Durch das seit 2012 alle zwei Jahre stattfindende Weihnachtssingen der PG Stötten konnten bislang rund 3500 Euro an Spenden für die Tafel gesammelt werden.

Foto: privat

1902 VOLLENDET

## Bauern bauten eine Kapelle

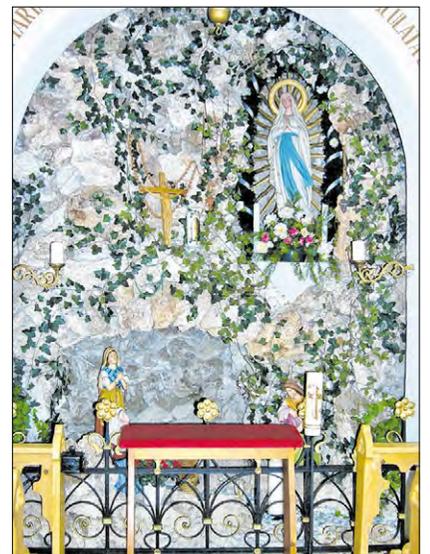
Gemeinsam entstand in Eschenberg auch eine Lourdesgrotte

TRAUCHGAU – Ein Kleinod unter den Lourdes-Grotten und -Kapellen im Ostallgäu steht in Eschenberg oberhalb von Trauchgau. Die Bauern, die einen weiten Weg hinunter in die Trauchgauer Kirche hatten, taten sich zusammen und bauten ihre Kapelle in der Dorfmitte. Im Jahr 1902, kaum 50 Jahre nach der ersten Erscheinung der Madonna in Lourdes am 11. Februar 1858, war das Gemeinschaftswerk vollendet.

Von weither, ja bis aus Frankreich, wurden an manchen Orten die Tuffsteine für die Grotte herbeigeschafft. Eschenberg war dafür ein idealer Platz, denn für die Grotte innerhalb der Kapelle holte man Tuffstein von den Hängen beim Halblech. Als Bauherr unterzeichnete der Ortsführer, und heute noch ist beim jährlichen Wechsel des Ortsführers seine Frau zuständig für die Pflege der Kapelle zur Unbefleckten Empfängnis.

### In bestem Zustand

Immer ist das Kirchlein der Jahreszeit entsprechend geziert und seit der großen Renovierung im Jahr 1984, die selbstverständlich wieder



▲ Die Lourdesgrotte ist von Efeu umrankt. Foto: Willer

gemeinsam angegangen wurde, in bestem Zustand. In der von Efeu umrankten Grotte kniet Bernadette mit den beiden anderen Mädchen unter der Erscheinung. Jugendstilornamente schmücken die Decke. Auch sie sind original erhalten.

Meist hält man zum stillen Gebet Einkehr, Radlergruppen machen Halt und wollen mehr wissen und zur Maiandacht kommt traditionell das Dorf zusammen.

Philomena Willer



▲ Ein bisschen wie im Himmel fühlt sich Georg Natterer, wenn er Harfe spielt.

Foto: Diebold

## EIN LEBEN FÜR DIE MUSIK

# Erst Lyra, dann Wanderharfe

Georg Natterer ist vom „himmlischen Instrument“ begeistert

**ENGETRIED** – Seit seinem elften Lebensjahr liebt Georg Natterer (76) aus Engetried das Musizieren. Aufgewachsen „Beim Glaser“, einer kleinen Landwirtschaft mit acht Tieren und einer Glaserwerkstatt, fand er in der Musikkapelle Engetried einen Raum, um sich zu entfalten. Nach vier Jahren als Klarinettenist durfte er vom verstorbenen Ludwig Dobisch die Lyra übernehmen. Stolz und teils in der ersten Reihe trug er das Glockenspiel bei Umzügen.

Viele seiner Auftritte hat Natterer in einem Bilderalbum dokumentiert. Unvergessen sind für ihn die Ereignisse um die „Gibber Kerbe“ in Wiesbaden. Natterer hatte sich damals mit Lyra und Xylophon der Trachtenkapelle Hochland angeschlossen und ging mit seinen Musikerkollegen aus Engetried und Ollarzried auf Reisen – unter anderem zur Kirchweih nach

Wiesbaden, zu der sogar Schlagerstars wie Roberto Blanco kamen. Anfang der 1970er Jahre trat die Trachtenkapelle Hochland in der ZDF-Sendung „Drehscheibe“ auf und erfreute die Bewohner im Ollarzried und Engetried, die gespannt an den Bildschirmen saßen.

Später schwenkte Natterer zur Saitenmusik um. Er erwarb ein Hackbrett und baute mit Klaus Preißinger (Zither), Veronika Neher (Gitarre) und Rita Mesch (Bassgeige) die Engetrieder Stubenmusik auf. Das Ensemble gestaltete fünf Jahre lang nicht nur viele Festlichkeiten und Gottesdienste mit, sondern trat auch mit dem Heimat- und Trachtenverein Markt Rettenbach auf. Auch eine Wallfahrt zum Schweizer Nationalheiligen Bruder Klaus wurde von ihnen musikalisch begleitet.

Mit seinen Stiefkindern Alexander (Geige) und Christina (Flöte) bildete Natterer schließlich nochmals eine Musikergruppe. Er scheute dafür keine Mühen und lernte Harfe. Auftritte bei Volksmusik-Hoigata und den Dreikönigstreffen in Tussenhausen gehörten zu den Höhepunkten.

## Auch Opermelodien

Heute bereitet Georg Natterer seine Böhmisches Wanderharfe große Freude. Mit ihr spielt er bodenständige Volksmusik, aber auch Film- und Operettenmelodien. Gerne lässt er das „himmlische Instrument“ in Gotteshäusern wie der Wallfahrtskirche Maria Baumgärtle erklingen. Beim Adventsblasen der Engetrieder Musikkapelle durfte Natterer kürzlich weitere Kostproben seines Könnens geben.

Josef Diebold



▲ Mit seiner 125 Zentimeter großen Böhmisches Wanderharfe gestaltete Natterer das Adventsblasen mit.

## Menschen im Gespräch

Für 40-jährige Mitgliedschaft in der Kirchenverwaltung St. Stephan in Bühl, davon 18 Jahre als Kirchenpfleger, ist **Hans Köhler** (rechts) aus Zaumberg von der Diözese Augsburg mit dem Ulrichskreuz in Silber ausgezeichnet worden. Pfarrer Anton Siegel (links) übergab die Auszeichnung mit Urkunde im Gottesdienst. Er dankte Köhler für sein Engagement und sein langjähriges Wirken zum Wohle der Pfarrei.

Foto: E. Köhler



## QUERSCHNITT DES LEBENS

# Zeugnisse aus 700 Jahren

Franz-Rasso Böck erläuterte die Geheimnisse des Stadtarchivs

**KEMPTEN (mori)** – Es ist keine Bücherei und auch kein Museum: Das Stadtarchiv Kempten hat seine eigene Bestimmung: „Es ist das Gedächtnis der Stadt. Hier werden die wichtigsten Dokumente der Stadtgeschichte aufbewahrt.“ Franz-Rasso Böck ist Leiter des Archivs – und weiß, wovon er spricht, als er Besucher vom „Fotorun Kempten“ zu Gast hat. Als Juror des Fotowettbewerbs 2018 hatte Böck die Teilnehmer mit Handicap im Rahmen des Sonderpreises zum Rundgang ins Stadtarchiv eingeladen. Jetzt wurde der Preis eingelöst.

„Eigentlich sollten wir heute schon wissen, was für die Bürger 2030 oder 2040 spannend ist“, erklärt Böck im Lesesaal des Archivs am Rathausplatz, bevor es ins Untergeschoss geht, wo die bis zu 700 Jahre alten Urkunden, Briefe, Ratsprotokolle, Akten der Verwaltung, Familienbögen, Karteien, historische Fotografien, Zeichnungen, Stadtansichten und Siegel aufbewahrt werden. Seit etwa 100 Jahren öffnet das Archiv seine Tore auch für Studenten oder Familienforscher.

„Wichtig ist, wie wir die Dinge am besten konservieren können“, erklärt Böck. So soll die Temperatur in den Archiv-Räumen exakt 16 bis 17 Grad betragen. Geachtet wird auch auf die Luftfeuchtigkeit. „Ist sie zu hoch, kann ein Dokument anfangen zu schimmeln, ist sie zu niedrig, kann es vor sich hinbröseln.“

## Geheimnisvolle Stahltür

Die rote stählerne Tür im Untergeschoss sorgt für ein Raunen. Ohne den richtigen Schlüssel ist sie undurchdringbar. „Nach dem letzten Hochwasser haben wir auch hier mit einer Art Vakuum zum Schutz aufgerüstet“, verrät Böck. Über diese Vakuumschleuse gelangt man in den Vorraum, wo allerlei gelagert ist, etwa Chroniken von Schulen. „Wir fangen einen Querschnitt des Kemptener Lebens ein“, sagt der Stadtarchivar. Sogar Strafzettel wurden mal für zwei Jahre „eingetütet“. Doch davon sei man wieder abgekommen. Durch eine weitere Gittertür geht es ins eigentliche Archiv. Hier werden alte und neue Stadtratsprotokolle aufbewahrt.



▲ Den Fotorun-Gewinnern gab Franz-Rasso Böck (Zweiter von links) Einblick in alte Stadtratsbücher, Urkunden und kaiserliche Schreiben. Foto: moriprint

JUBILÄUM

# 100 Jahre und noch aktiv

Arbeitskreis Heimatkunde Obergünzburg feiert Geburtstag



▲ Auf dem Bild, vermutlich entstanden auf einer Exkursion in den 1920er Jahren, sind noch einige Gründungsmitglieder zu sehen (von links): Josef Neher, Georg Reiter, Hans Bäuerle, Hans Rogg, Michael Dietrich, Bartholomäus Eberl, Wilhelm Fischer, Josef Anzenhofer, Benedikt Reiter und Robert Wassermann.

Fotos: Archiv KF, Fleschutz

**OBERGÜNZBURG (kfl) – Über sein 100-jähriges Bestehen freut sich der Arbeitskreis Heimatkunde Obergünzburg. Am 10. April 1919 trafen sich in der Kaffeestube des Konditors Rogg engagierte Hobbyforscher, um eine Ortsgruppe des Kaufbeurer Vereins „Heimat“, dessen Leiter damals Curat Frank war, zu gründen.**

Zu den Gründungsmitgliedern der „Heimatlergemeinde Obergünzburg“ gehörten neben Benefiziat Bartholomäus Eberl Kapitänleutnant d. R. Carl Nauer sowie der Distriktstierarzt Carl Pomayer. Erster Obman wurde Hans Rogg, Buchmeister (Schriftführer) Josef Specht.

Hauptzweck des Vereins sollte die „Pflege der gesamten Heimatkunde“ werden. Den anwesenden Gründungsmitgliedern Josef Anzenhofer, Hans Bäuerle, Karl Birker, Michael Dietrich, Wilhelm Fischer, Benedikt Reiter, Josef Neher, Karl Schmid und Scheppach wurden auch gleich Aufgaben zugeteilt: Es sollten alle Gebäude im Ort genau erfasst werden samt deren Nutzung, Lichtbild und Plan, alle bekannten Besitzer bis hin zu geschichtlichen Details wie der Erfassung von Urkunden oder Türsteinen.

Ein Impuls für die Gründung war sicher die Heimkehr der Männer aus dem Ersten Weltkrieg, die jahrelang fern der Heimat im Feld gewesen waren und sich gefragt hatten, was wohl von der Heimat noch erhalten ist.

An den damals festgelegten Zielen wie der Hausnamen- und Gebäudeforschung, Archäologie, Flurnamenbestimmung, Urkundensichtung und dem Distriktmuseum hat sich bis heute nicht sehr viel geändert. Der kleine Kreis der Obergünzburger Hobbyforscher wurde in den

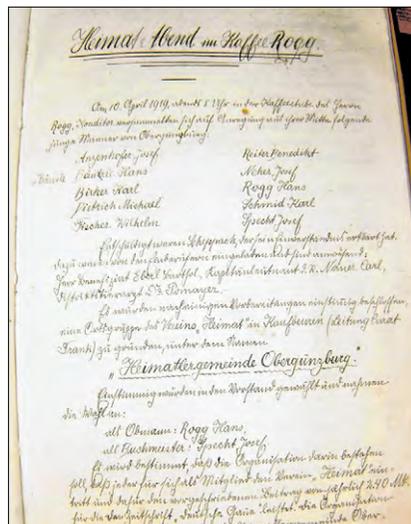
Anfängen stark von den geologischen Vorträgen und Exkursionen mit Bartl Eberl geprägt.

Hinter der Namensliste der Gründerväter stehen aber auch heute teilweise verschwundene Berufe wie Rotgerber, Zinngießer, Wegmacher, Maler, Tierarzt, Küfer, Sattler, Schuhmacher, Buchdrucker, Uhrmacher oder Konditor. Die Aufstellung zeigt zugleich die Vielschichtigkeit des Vereins. Aus jeder Gesellschaftsschicht war und ist jemand vertreten, der Interesse an Kulturgut, Natur, Volkskunde, Brauchtumsforschung und Umwelt zeigte.

Aus der „Heimatlergemeinde Obergünzburg“ ist 1998 der „Arbeitskreis Heimatkunde“ entstanden. Der Name wurde modernisiert, die Ziele und Aufgaben blieben dieselben. Noch heute trifft man sich jeden zweiten Monat, um die Ergebnisse der Arbeit der Mitglieder oder Ausschüsse zu hören oder um weitere Aktivitäten zu beschließen. „Ein großes Problem des Vereins ist das Fehlen von jüngeren Mitgliedern“, sagt Sprecher Peter Pfister. Zu den Monatsversammlungen sind Interessierte jederzeit eingeladen.

**Information:**

Für das Jubiläumjahr sind verschiedene Veranstaltungen vorgesehen. So gibt es am 27. März einen Vortrag von Christoph Wegner zum Thema „Historische Naturgärten“. Für April ist ein Spaziergang durch den Marktflecken mit Karl Fleschutz geplant (Termin wird noch bekannt gegeben). Am 29. Mai spricht Roger Mayrock über „Allgäuer Burgen“. Im September ist eine Exkursion mit Johan Krempl geplant. Am 27. November findet ein Festabend im Hirschaal statt.



▲ Die erste Seite von der Niederschrift der Gründung der „Heimatlergemeinde Obergünzburg“.

## Menschen im Gespräch



Beim feierlichen Gottesdienst zum Fest Darstellung des Herrn in Waltenhofen (Schwangau) ist **Alfred Köpf** (Mitte), der ehemalige Kirchenpfleger der Pfarrgemeinde St. Maria und Florian, geehrt worden. Für sein großes Engagement überreichten ihm Pfarrer Markus Dörre (rechts) und Kirchenpfleger Benedikt Sontheimer (links) im Namen des Bistums Augsburg das Ulrichskreuz in Silber sowie eine Ehrenurkunde.

Köpf engagierte sich 30 Jahre lang in der Kirchenverwaltung. 18 Jahre davon bekleidete er das Amt des Kirchenpflegers. In seiner Ansprache zählte Kirchenpfleger Sontheimer die wichtigsten Projekte auf, die in dieser Zeit verwirklicht wurden. So wurden zum Beispiel alle Kirchen der Pfarrei saniert, in der Orangerie des Schlosses Hohenschwangau eine Kapelle eingerichtet, neue Glocken für die Pfarrkirche sowie eine Orgel für die Schwangauer Filialkirche St. Georg beschafft.

Bei der Kirchenverwaltungswahl im November 2018 trat Köpf nicht mehr an und schied damit zu Beginn dieses Jahres aus. Die Pfarrge-

meinde dankte ihm seinen Einsatz mit Applaus. *Foto: Heiserer*

Der ökumenische Kapellenverein St. Hubertus in Forst/Scheidegg trauert um sein Gründungs- und Ehrenmitglied **Leo Beuschel** (†). Als hochgeachteter Pionier der Ökumene hatte Beuschel den Bau der ökumenischen Hubertus-Kapelle in Forst möglich gemacht. Er engagierte sich stets für den ökumenischen Kapellenverein und setzte sich zuverlässig für diesen ein. *Foto: privat*



**27. FEBRUAR**

### Firmkurs für Erwachsene

MEMMINGEN – Die Cityseelsorge bietet ab 27. Februar, 19 Uhr, unter dem Titel „Go Spiritual!“ einen Firmkurs für Erwachsene ab 17 Jahren an, die getauft, aber noch nicht gefirmt sind (fünf Treffen). Veranstaltungsort: Seelsorgeamts-Außenstelle, Augsburgener Straße 14. Vorherige Anmeldung unbedingt erforderlich.

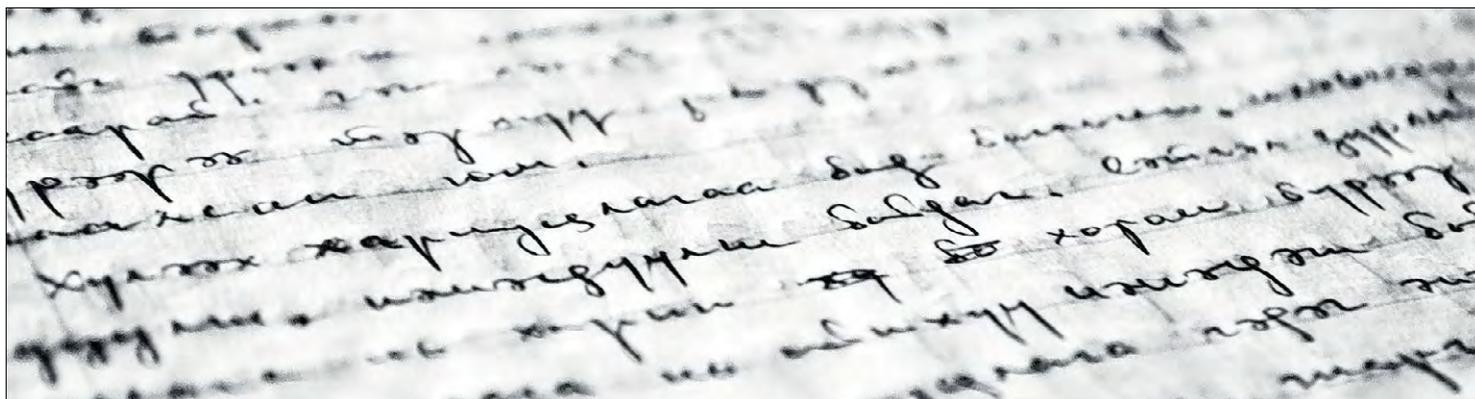
**Information/Anmeldung:**

Maria Weiland, Telefon 083 31/984 34 50, oder E-Mail: [mail@cityseelsorge-memmingen.de](mailto:mail@cityseelsorge-memmingen.de).

**ZIELGERICHTETE BEWEGUNG**

### „Fit bis 100“: Vortrag in Kempten

KEMPTEN – Beim nächsten Vortrag der Reihe „Kemptener Sprechstunde“ geht es am Montag, 11. Februar, um 19.30 Uhr im Medizinischen Versorgungszentrum Dres. Heigl, Hettich & Partner, Robert-Weixler-Straße 19, um das Thema „Fit bis 100 – was Sie dafür aktiv tun können“. Diplom-Sportlehrer Markus Weber beleuchtet insbesondere den Aspekt der zielgerichteten Bewegung. Im Anschluss besteht Zeit für Diskussion und Fragen. Der Eintritt ist frei.



Die kyrillische Schrift ist nach Slawenapostel Kyrill benannt. Anders als oft fälschlicherweise angenommen hat er diese Zeichen nicht entwickelt. Von ihm stammt eine Vorläuferschrift.

Fotos: gem

# Mission in der Volkssprache

## Ein Schutzheiliger Europas: Der Slawenapostel Kyrill starb vor 1150 Jahren

**ROM – Vor 1150 Jahren, am 14. Februar 869, starb in Rom ein Mann, der hierzulande immer noch wenig bekannt ist. Dabei verdankt ihm die Kirche viel – und große Teile Europas verdanken ihm sogar ihr Alphabet.**

An Silvester 1980 stellte Johannes Paul II. (1978 bis 2005) die beiden Slawenapostel Kyrill und Method, die zu den wichtigsten Heiligen der Ostkirche gehören, dem Begründer des abendländischen Mönchtums, Benedikt von Nursia, als „Mitpatrone“ und Schutzheilige Europas zur Seite. Es geschah zu einer Zeit, als die im Kommunismus unterdrückten Christen Mittel- und Osteuropas Schutz bitter nötig hatten.

Auf „beiden Lungenflügeln“ müsse das christliche Europa atmen, forderte Johannes Paul II.: auf dem römisch-lateinischen und dem slawisch-byzantinischen. Ein geistesgeschichtlich wichtiger Beitrag, korrigierte er doch die weit verbreitete These von den drei Säulen, auf denen Europa stehe: Antike, Christentum und Germanentum.

### Ein Dorn im Auge

Dass die Slawenapostel gering geschätzt werden, hat in Deutschland Tradition: Das Missionswerk der beiden Brüder Kyrill und Method im Großmährischen Reich war den fränkisch-bairischen Bischöfen ein Dorn im Auge. Sie sahen sich um ihr missionarisches „Hinterland“ und Einflussgebiet gebracht.

Method (815/20 bis 885), mit bürgerlichem Namen Michael, und Kyrill (827/28 bis 869), bürgerlich Konstantin, stammten aus dem Norden Griechenlands: aus Thessaloniki, damals zweitgrößte Stadt des Byzantinischen Reiches. 862 gingen die Brüder, die eigentlich die monastische Zurückgezogenheit liebten, auf Bitten des oströmischen

Kaisers Michael III. auf ihre wichtigste Mission: als Missionare ins Großmährische Reich.

Konstantin erkannte schnell die Herausforderung: Die Slawen besaßen keine Schrift. „Wie soll ich auf Wasser schreiben?“, soll er gefragt haben. Vor seiner Abreise entwickelte er daher aus den griechischen Kleinbuchstaben ein auf slawische Laute abgestimmtes Alphabet. Damit fertigten die Brüder Übersetzungen der wichtigsten christlichen Schriften an: Es war der Beginn des Slawischen als Schriftsprache. Aus der Schrift entwickelte sich später das kyrillische Alphabet, das noch heute vom Balkan bis Russland gültig ist.

Die zwei Brüder missionierten in der Volkssprache – eine Methode, die ihrer Zeit um Jahrhunderte voraus war. Der aufgezwungenen römisch-germanischen Mentalität westlicher Missionare hatten sich die Slawen zuvor standhaft widersetzt. In einer Rede vor dem Papst verteidigte Konstantin 867 mit Erfolg das Recht der Slawen, die christliche Lehre in ihrer Sprache zu predigen.

Konstantin starb am 14. Februar 869 in Rom. Kurz vor seinem Tod nahm er das Mönchsgewand und den Ordensnamen Kyrill an. Sein älterer Bruder Method wurde als päpstlicher Legat zurück ins Großmährische Reich

gesandt – ein Missionserzbischof wie rund 130 Jahre zuvor Bonifatius, der „Apostel der Deutschen“. Die Bildung einer slawischen Kirchenprovinz war ein Meilenstein in der Gewinnung der Slawen für das Christentum.

### Moralische Autorität

885 starb Method im süd-mährischen Velehrad, wo mit ihm rund 200 Schüler und Priester wirkten. Nach seinem Tod brach die Mission zunächst zusammen. Der politische Wind hatte sich gedreht. Nur die moralische Autorität des Method hatte die slawische Mission noch über Wasser gehalten. Nun wurden die Schüler in alle Winde zerstreut.

Dauerhafte Wurzeln hat das Werk der Slawenapostel zuerst in Bulgarien geschlagen. Dort gab Zar Boris den Schülern Methods eine neue Wirkungsstätte im heute mazedonischen Ohrid. Von dort aus trug das „kyrillische Alphabet“ das Christentum über Rumänien bis ins Gebiet der Kiewer Rus und über Moskau bis tief ins heutige Russland.

In ihrer Treue zu lateinischen wie zu byzantinischen, zu westlichen wie zu östlichen Traditionen wirkten Kyrill und Method schon in einer Zeit „ökumenisch“, als die Christen in Ost und West noch zu einer einzigen Kirche gehörten. In Tschechien und der Slowakei wird heute der 5. Juli, der Tag von Kyrills und Methods Eintreffens im Großmährischen Reich, als Nationalfeiertag begangen. In Bulgarien und Mazedonien ist der 24. Mai als „Tag der slawischen Pädagogen“ den beiden Brüdern gewidmet.

Alexander Brüggemann/red



Zwei Brüder: Im russischen Kolomna erinnert ein Denkmal an die Slawenapostel Kyrill (links) und Method.

## PRIESTER UND KARL-MAY-EXPERTE

# Ein Stück „theologische Poesie“

## Hermann Wohlschaft: Christliche Botschaft zieht sich durch Winnetous Abenteuer

**AUGSBURG** – Hermann Wohlschaft gilt als einer der großen Karl-May-Experten. Seine dreibändige Biografie über Leben und Werk des „Vaters“ von Winnetou und Old Shatterhand zählt zu den Standardwerken der Forschung. An diesem Sonntag begeht der katholische Theologe und Ruhestandsgeistliche seinen 75. Geburtstag. Im Exklusiv-Interview zeigt er, wie sich christlicher Glaube und christliches Handeln durch Karl Mays Bücher ziehen und wie der Sachse beim interreligiösen Dialog voranging.

*Herr Pfarrer, von Ihnen stammt der Satz: „An der christlichen Fundierung von Karl May gibt es keinen Zweifel.“ Was für ein Christ war der sächsische Schriftsteller, dessen Werke zu den meistgelesenen Büchern in deutscher Sprache gehören?*

Karl May war getauft und wurde evangelisch-lutherisch erzogen. Abgesehen von einer Krisenzeit Ende der 1860er Jahre blieb er bis zu seinem Lebensende überzeugter Christ – wenn auch nicht unbedingt im streng dogmatischen Sinne. Jedenfalls glaubte er an das Evangelium Jesu Christi und versuchte, dementsprechend zu leben.

*„Scharlih, ich glaube an den Heiland“, haucht der tödlich getroffene Apachen-Häuptling Winnetou seinem Blutsbruder Old Shatterhand zu und offenbart damit im Sterben seinen christlichen Glauben. Es ist die wohl bekannteste „christliche“ Szene in Mays Büchern. An welchen anderen Stellen der Winnetou-Geschichten zeigt sich das Thema Religion noch?*

Der christliche Glaube wird keineswegs nur in „Winnetou III“ thematisiert, dem Band mit der berühmten Sterbeszene, sondern viel massiver noch in „Winnetou IV“ von 1909/10. Der Titelheld wird in diesem Spätwerk geradezu zum „Heiligen“ stilisiert, zum „Nachfolger Christi“: Er wird als Mensch dargestellt, der die „Imitatio Christi“ zu seinem Lebensprogramm erhob.

*Von Winnetou abgesehen: Welche Szenen kommen Ihnen in den Sinn, wenn es um christliches Denken oder Handeln in Mays Werken geht?*

In nahezu allen Büchern Karl Mays spielen die Religion und der christliche Glaube eine wichtige, oft sogar eine zentrale Rolle. Am deutlichsten wird dies in der „Old Surehand“-Trilogie, in „Weihnacht“, in „Am Jenseits“ und in sämtlichen Spätwerken ab 1900. Zu den Szenen, die mich am meisten beeindruckten, gehören die im „Jenseits“-Band geschilderten Nahtoderlebnisse des blinden Münedtschi und des Persers Khutab Agha sowie die Dialoge über Sterben, Tod und ewiges Leben in den vier Bänden „Im Reiche des silbernen Löwen“.

*Welche Figur aus seinen Büchern spiegelt ganz besonders Karl Mays christliche Prägung?*

Da gibt es mehrere Figuren. Zum Beispiel: Pfarrer Heartman in „Und Friede auf Erden!“ und die kurdische Katholikin Marah Durimeh in „Durchs wilde Kurdistan“ sowie in den beiden Spätwerksbänden „Ardistan und Dschinnistan“. Beide stehen für ein tief spirituelles, „ökumenisches“ Christentum, das die interreligiöse Begegnung fördert und voranbringt.

*In den Orient-Geschichten um Kara Ben Nemsis spielt die Auseinandersetzung mit dem Islam eine*



▲ Hermann Wohlschaft. Foto: privat

*wichtige Rolle. Wie wird die Lehre Mohammeds dort dargestellt?*

Sehr unterschiedlich. In manchen Erzählungen wird der Islam schon fast verteuftelt – vielleicht weil dies der Intention der Auftraggeber entspricht. In anderen, in späterer Zeit entstandenen Erzählungen wird der Islam differenziert und im Grunde sehr positiv gesehen.

*Heute bewegt sich der Umgang mit dem Islam oft zwischen unkritischer Naivität, die Terrorismus und Frauenrechte ausblendet, und schroffer Ablehnung. Inwiefern ist Mays differenzierte Herangehens-*

*weise vorbildlich für den interreligiösen Dialog?*

May steht fest auf dem Boden des christlichen Glaubens, sucht aber in den Spätwerken den interreligiösen Dialog auf Augenhöhe. Er vertritt die Auffassung: Die Religionen können sich wechselseitig bereichern und viel voneinander lernen. Die Frauenrechte betont May übrigens sehr stark.

*Von katholischer Seite schlug Karl May zu Lebzeiten teils heftige Kritik entgegen: Zu freigeistig, ökumenisch und interreligiös seien seine Werke. Besonders der Beuronener Benediktiner Ansgar Pöllmann hatte sich auf May eingeschossen. Wie repräsentativ für die Haltung der Kirche waren die Attacken?*

Außer Pöllmann hatte May noch weitere Gegner, die aus dem katholischen „Lager“ kamen. Zum Beispiel: Hermann Cardauns und Carl Muth. Er hatte aber auch viele katholische Freunde und Unterstützer, darunter den Benediktiner-Abt Ildefons Schober und eine Reihe sehr angesehener katholischer Publizisten. Schober verbot Pöllmann 1910 die Attacken gegen May.

*Sind Sie mit Ihrer Karl-May-Begeisterung unter den heutigen Priestern eine Ausnahme?*

Nein, ich bin da keine Ausnahme. Es gibt unter katholischen Pfarrern und Theologieprofessoren prominente May-Kenner und May-Verehrer. Zum Beispiel: Romano Guardini, Hans Küng, Hubert Wolf oder Peter Hofmann, Ordinarius für Fundamentaltheologie an der Uni Augsburg und Mitglied der Karl-May-Gesellschaft.

*Warum sind die Abenteuer von Winnetou und Co. auch heute noch – in Zeiten von „Harry Potter“, „Tribute von Panem“ oder „Twilight“ – lesenswert?*

Die „Abenteuer“ haben mich ehrlich gesagt noch nie besonders interessiert. Mays Bücher sind vielmehr lesenswert, weil sie teilweise auf hohem literarischem Niveau stehen und zugleich als theologische Poesie Beachtung verdienen.

Interview: Thorsten Fels



▲ Winnetou und Old Shatterhand, wie sie Millionen Deutsche kennen: dargestellt von Pierre Brice und Lex Barker, Kinostars der 1960er Jahre. Im Spätwerk stilisiert Karl May seinen Apachen-Häuptling geradezu zum „Nachfolger Christi“. Foto: imago

### Hinweis

Von Hermann Wohlschaft ist aktuell im Echter-Verlag das Buch „Schuld und Versöhnung. Das Letzte Gericht und die größere Hoffnung“ erschienen.



# Sicher chatten im Dienst der Kirche

Datenschützer der Kirchen haben WhatsApp für den dienstlichen Einsatz verboten. Eine sichere Alternative ist SIMSme Business von der Deutschen Post.

Foto: iStock/Eva Kattalin Kondoros

Bei der Kinder- und Jugendbetreuung, bei Pflege- und Sozialdiensten oder bei der Seelsorge geht es um sehr sensible, personenbezogene Daten. Deshalb haben die Diözesandatenschutzbeauftragten bereits im Mai 2017 die Nutzung von WhatsApp im Kirchendienst aus Sicherheitsgründen verboten. „Erhebliche Datenschutzmängel“ konstatierte auch Michael Jacob, Datenschützer der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD).

Die Anforderungen für sichere Messenger, die die Konferenz der Diözesandatenschutzbeauftragten aufstellte, sind dabei weitgehend deckungsgleich mit den Kriterien des EKD-Datenschützers:

- Die Daten müssen in einem Land verarbeitet werden, das ein ausreichend hohes Datenschutzniveau gewährleistet
- Alle Nachrichten müssen Ende-zu-Ende-verschlüsselt sein
- Daten dürfen nur solange und in dem Maße verarbeitet und gespeichert werden,

wie es für den Betrieb des Dienstes unbedingt notwendig ist, werbliche Nutzung von Daten ist nicht erlaubt

- Das Auslesen von Kontaktdaten Dritter beispielsweise über das Adressbuch durch den Anbieter ist ausgeschlossen

## SIMSme Business: vom Datenschutz für gut befunden

Ein Messenger, der diese Anforderungen erfüllt, ist SIMSme Business von der Deutschen Post. Auch Datenschützer Jacob bestätigt, dass hier die Kriterien erfüllt sind und SIMSme Business sich für die kirchliche Nutzung eignet. Mit SIMSme Business bleiben Kirchenmitarbeiter auch datensicher im Gespräch mit den Gemeindemitgliedern: Die kostenlose Privatkunden-App SIMSme Private ist kompatibel, damit können Informationen zum Jugendcamp oder Termine zur Gemeindefestung direkt auf die privaten Smartphones geschickt werden.

## Attraktive Konditionen

Die Wirtschaftsgesellschaft der Kirchen in Deutschland mbH (WGKD) hat einen Rahmenvertrag mit der Deutschen Post über die Nutzung von SIMSme Business geschlossen. Alle Einrichtungen aus Kirche, Caritas, Diakonie und Mitarbeiter im kirchlichen Dienst können jetzt zu attraktiven Konditionen den modernen, rechtssicheren Messenger nutzen:

[www.wgkd.de/rahmenvertrag/deutsche-post.html](http://www.wgkd.de/rahmenvertrag/deutsche-post.html)

oder

[www.sims.me/kirche](http://www.sims.me/kirche)



**SIMSme**  
BUSINESS MESSENGER

## Warum sich Kircheneinrichtungen für SIMSme Business entscheiden

- \* Erfüllt alle Anforderungen der kirchlichen Datenschutzbeauftragten
- \* Schnelle und effiziente Kommunikation im Team
- \* Intuitive Bedienbarkeit und Nutzerverwaltung auch am PC

Deutsche Post

# Albertus Magnus

## *Der Mann, der alles wusste*

Um 1200 in Lauingen an der Donau geboren, erwanderte Albert von seiner schwäbischen Heimat aus ganz Deutschland und viele Länder Europas. Wie die Natur durchwanderte er auch die Wissenschaften. Seine Werke zu Theologie, Philosophie und Naturphilosophie decken zusammen ungefähr alles ab, was es zur damaligen Zeit überhaupt zu wissen gab.

Er war ein Vordenker und Friedensstifter. Er gilt als Begründer der Kölner Universität und als Retter des Bistums Regensburg. Vor allem aber war der „Mann, der alles wusste“ als Mönch, Prediger und Seelsorger tief verwurzelt im Glauben.

Begegnen Sie diesem faszinierenden Heiligen in unserer Multimedia-Reportage unter [www.heiliger-albertus-magnus.de](http://www.heiliger-albertus-magnus.de)



[www.heiliger-albertus-magnus.de](http://www.heiliger-albertus-magnus.de)

**Albertus Magnus**  
MultimediaReportage



**31** Maria, die ältere von Kassis Töchtern, arbeitete nach ihrer Schulentlassung zunächst als Kellnerin

in einem Gasthaus, nutzte später jedoch die Möglichkeit, eine Ausbildung zur Köchin zu absolvieren. Berta, die Jüngste aus der Geschwisterreihe, wählte nach dem Besuch der Bürgerschule ebenfalls das Hotelfach. Sie begann ihre Karriere als Serviererin im „Stilfser-Joch-Hotel“.

Der Oberkellner nahm das begabte und fleißige Mädchen unter seine Fittiche und brachte ihr außer gutem Benehmen alles bei, was eine versierte Bedienung können und wissen musste. Ihre nächste Stelle fand sich in Sulden im „Zebu“, wo sie schon bald zur Saalchefin aufstieg. Als solcher standen ihr alle Türen offen. Weitere Stationen in ihrem Leben waren das „Hotel Rosatsch“ in Pontresina und das „Restaurant Radi“ in St. Moritz, wo sie die Reichen und Schönen dieser Welt in ihrer Eigenschaft als Chefserviererin bediente. Dennoch war sie sich nicht zu schade, in der Zwischensaison auf dem heimischen Bauernhof mitzuhelfen.

Da zu ihren Gästen immer wieder Englisch sprechende Ausländer gehörten, mit denen sie sich nicht verständigen konnte, packte sie der Ehrgeiz, und sie nutzte mehrere Monate in der Zwischensaison zu einem Sprachaufenthalt in Südengland. Ihre Englischkenntnisse sollten ihr bald das Tor zur großen weiten Welt öffnen. Im Jahre 1971 schickte sich der Schah von Persien, Reza Pahlavi, an, das 2500-jährige Bestehen seiner Monarchie zu feiern. Zu diesem Zweck ließ er in der Wüste, nahe bei Teheran, „Persepolis“ – eine riesige Zeltstadt – aufbauen, in der er seine illustren Gäste unterbringen und bewirten wollte.

Da er selbst schon einige Male in St. Moritz Urlaub gemacht hatte, kannte und schätzte er die Professionalität des Schweizer Servierpersonals. Seine honorigen Staatsgäste sollten nur von den erlesensten Kräften aus der Schweiz betreut werden. Also schickte der Herrscher auf dem Pfauenthron rechtzeitig seine „Werber“ aus, damit sie aus der Elite der Schweizer Serviertöchter die besten auswählen sollten. Unter diesen befand sich auch Berta Angerer, in ihrem Heimatdorf bekannt unter dem Namen Kassi-Berta.

Mit Herzklopfen bestieg sie im Herbst 1971 zum ersten Mal in ihrem Leben ein Flugzeug. Dieses brachte sie in den Iran. Von den Eindrücken, die sie dort erwarteten, war sie mehr als überwältigt. Für kurze Zeit tauchte sie ein in eine glamouröse, luxuriöse Welt. Ihre Aufgabe bestand darin, die hohen

# Sommererde

## Eine Kindheit als Magd



**In der gemütlichen Stube der Großeltern hören Mizzi und ihr Bruder viele Erzählungen aus dem Leben ihrer Verwandten. Besonders spannend ist für die Kinder die Lebensgeschichte von Hermann, dem erfolgreichen Wildschütz, der nie beim Wildern erwischt wurde. Aber auch Hermanns kleine Schwester Berta durfte viel Spannendes erleben.**

Herrschaften aus dem Sudan und aus Korea zu bedienen. Sie bekam aber auch alle anderen gekrönten und ungekrönten Staatshäupter zu sehen, und zwar bei dem historischen Umzug.

Sie erinnerte sich lebhaft, dass König Juan Carlos von Spanien und seine Gemahlin Sophia ganz dicht an ihr vorbeidefiliiert sind, ebenso wie Prinzgemahl Philip von England mit Tochter Prinzessin Anne sowie der amerikanische Präsident Nixon mit seiner Frau. Einmal betrat sogar, völlig unerwartet, die letzte persische Kaiserin Farah Diba das Zelt des Sudan, während Berta ihren Dienst versah. Was tut eine wohlzogene Schweizer Saaltochter in einem solchen Augenblick? Sie versinkt in einen formvollendeten Hofknicks.

Natürlich war das Mädchen aus Lichtenberg auch überwältigt von den nächtlichen Aktivitäten, die das persische Herrscherpaar seinen erlauchten Gästen bot. Davon waren für Berta die Lichtinstallationen wohl die beeindruckendsten.

Nachdem Berta einmal den Duft der „großen weiten“ Welt geschnuppert hatte, unternahm sie in der Folgezeit immer wieder Fernreisen, vor allem nach ihrer Pensionierung. Sie besuchte unter anderem die USA, Thailand, Marokko, die Kanarischen Inseln, und immer wieder kamen ihr dabei ihre Englischkenntnisse zugute.

Aber zurück zu den gemütlichen Abenden in der Stube meiner Großeltern. Meist war es meine Nandl,

die über Familienereignisse berichtete. Nur selten meldete sich der Nene zu Wort. Wenn er erzählte, kam es mir vor, als seien es Märchen aus uralter Zeit. Er sprach mit Vorliebe vom Lichtenberger Schloss, über dessen Geschichte und Bewohner.

Nene war wie bereits erwähnt von Beruf Zimmermann wie sein Vater. Dieser hatte immer wieder auf dem Schloss Reparaturarbeiten auszuführen gehabt. Oft nahm er seinen Buben, den Sepp, also meinen Großvater, mit. Der konnte ihn schon mal mit kleinen Handreichungen unterstützen. Die meiste Zeit aber streifte der Bub im Schloss umher, natürlich nur in den unbewohnten Räumen, und davon gab es genug. Er stieg in die Türme hinauf und genoss vom Söller aus den Blick übers ganze Dorf und weit hinaus ins Land. Sogar ins Verlies stieg er hinab, wo es sehr schauerlich gewesen sei, obwohl kein Skelett zu finden war.

Nachdem der letzte Bewohner gestorben oder weggezogen war, verfiel das Schloss leider, und unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg holten sich die Dorfbewohner von dort Steine und anderes „Baumaterial“ für ihre eigenen Häuser. „Das ist ja schrecklich!“, warf ich bedauernd ein. „Wieso? Das Schloss nützt doch keinem mehr“, entgegnete mein Großvater.

Zum Glück hat sich inzwischen der Denkmalschutz des Schlosses angenommen und rettete, was noch zu retten war. Daher überragt das Lichtenberger Schloss noch heute

als „schönste Ruine des ganzen Landes“ das Dorf – weithin sichtbar.

Besonders gern erwähnte mein Großvater die Schlossköchin. Immer wenn er mit seinem Vater im Schloss weilte, steckte diese ihm, dem stets hungrigen Buben, etwas zu, mal ein Butterbrot, mal einen Apfel oder ein paar Zwetschgen. Viel zu schnell neigte sich unser schöner Ferienaufenthalt dem Ende zu.

Alle hatten uns Gutes getan, deshalb sann unsere Mutter darüber nach, wie sie das vergelten könne. Zu essen gab es für ihre Verwandten genug, aber sie hatte beobachtet, dass die Kinder ihrer Schwester, der Richard, Oswald und Klein Berta, sehr dürrig gekleidet waren, ebenso wie die kleine Linda. Deshalb nahm sie sich vor, bei unserem nächsten Besuch einiges von unserer Kleidung mitzubringen, aus der wir herausgewachsen waren.

Abgesehen davon, dass die Großmutter uns reichlich Proviant einpackte, gab sie meiner Mutter auch von der eigenhändig gesponnenen Wolle mit, die von Nenes Schafen stammte, und ein Stück besten Loden. Doch Mama hatte Bedenken, diese Gaben mitzunehmen, obwohl wir diese gut hätten brauchen können. In Erinnerung daran, wie man alle Koffer und Taschen auf unserer Anreise an beiden Grenzen gefilzt hatte, wollte sie kein Risiko eingehen. Und da die Mama schon mal als „Grenzgängerin“ mit dem Gesetz in Konflikt geraten war, traute sie sich nicht, diese Geschenke in ihren Koffer zu packen.

Unsere praktisch veranlagte Großmutter aber wusste Rat. Sie bat mich, meinen Oberkörper frei zu machen. Dann begann sie damit, mich mit der Wolle zu umwickeln. Dabei musste ich mich ständig drehen wie ein Tanzbär. Danach kam mein Bruder an die Reihe. Um seinen Oberkörper wickelte sie den Lodenstoff. Nachdem wir wieder komplett angezogen waren, sah man uns nicht an, dass wir in Schmuggelgut gehüllt waren.

Nach dem rührenden Abschied von der ganzen Familie kutscherte uns Onkel Rudl wieder zum Bahnhof. Als wir uns von ihm verabschiedeten, flossen bei ihm reichlich Tränen, denn er war ein sehr warmerherziger Mensch.

► Fortsetzung folgt

Sommererde  
Roswitha Gruber  
© Rosenheimer  
Verlagshaus GmbH &  
Co. KG Rosenheim  
2018, ISBN:  
978-3-475-54716-4



# Artenvielfalt: Bayern stimmt ab

Landwirt Josef Schmid erklärt im Interview, warum auch Bauern unterzeichnen sollten

Noch bis Mittwoch können die Menschen in Bayern beim Volksbegehren „Rettet die Bienen“ für ein neues Naturschutzgesetz abstimmen. Mehr Bienen, Schmetterlinge und Vögel: Wer will das nicht? Dennoch gibt es Kritik an dem Volksbegehren für Artenvielfalt. Der Bayerische Bauernverband sorgt sich um die Landwirte und plädiert eindringlich dafür, nicht zu unterzeichnen. Anders sieht es die Arbeitsgemeinschaft bäuerlicher Landwirtschaft (AbL). Sie wirbt um Unterschriften. Landesvorsitzender Josef Schmid (Foto: AbL Bayern) erklärt im Exklusiv-Interview, warum.

**Herr Schmid, warum unterstützt die AbL das Volksbegehren, wo das geplante Naturschutzgesetz doch viele Einschnitte für die Landwirte bedeuten würde?**

Der Bayerische Bauernverband macht leider massiv Stimmung gegen das Volksbegehren. Wir von der Arbeitsgemeinschaft bäuerlicher Landwirtschaft sind dafür, weil wir der Meinung sind, dass man bei den Lebensräumen anfangen muss, wenn man etwas für Artenvielfalt tun will. Da ist die Landwirtschaft in der Pflicht, weil sie große Flächen hat und damit die besten Möglichkeiten, etwas zu verändern.

Außerdem hängt unser Ertrag stark von der Bestäubung durch Bienen und andere Insekten ab. Je



mehr verschiedene Arten an der Bestäubung beteiligt sind, desto besser für uns. Besonders wir Bauern sind davon abhängig, dass die Natur im Gleichgewicht ist. Wenn dieses Gleichgewicht gestört ist, müssen wir Landwirte – egal, ob wir konventionell oder biologisch wirtschaften – entweder Schädlingsbekämpfung betreiben oder auf Erträge verzichten.

**Der Bauernverband sagt, eine Ausdehnung des Ökolandbaus auf 20 bis 30 Prozent würde in einem Desaster für den Markt für regionale Bio-Erzeugnisse enden. Wie sehen Sie das?**

Ich finde das unverständlich. Im Gesetzentwurf steht: Ziel ist die Ausdehnung des Ökolandbaus bis 2030 auf 30 Prozent. Das heißt nicht ohne Rücksicht auf Verluste. Und das Argument, dass dabei der Markt zusammenbricht, ist reine Panikmache! Natürlich muss etwas

dafür getan werden, dass die Absatzmärkte zustande kommen. Der Staat beispielsweise sollte überall da, wo er selbst Lebensmittel kauft – für Schulen, Behörden, Ämter oder Krankenhäuser –, nach und nach auf Bio umsteigen und die Verpflichtungssätze entsprechend anpassen.

**Was ist aber mit den kleinen Landwirtschaften? Die trifft das Gesetz laut Kritik besonders hart.**

Das stimmt nicht. Hier wird von allen Betrieben etwas verlangt. Natürlich müssen die Bauern für alle Einschnitte und für Leistungen, die sie erbringen müssen, entschädigt werden. Anders ist das gar nicht möglich. Aber dafür ist nicht das Volksbegehren zuständig. Im Gesetzesvorschlag darf das nicht stehen.



**Warum nicht? Das könnte vielen Landwirten doch ihre Sorgen nehmen.**

Das hängt mit der Bayerischen Verfassung zusammen. Sie bestimmt, dass sich ein Volksbegehren immer nur auf ein einziges Gesetz beziehen darf. In diesem Fall das Naturschutzgesetz. Wenn man die Gewaltenteilung betrachtet, die wir in unserer Demokratie haben, ist das Volksbegehren sozusagen die gesetzgebende Kraft, die Legislative. Alles, was danach kommt – Ausnahmeregelungen, Finanzierung und sonstige Details der Ausführung – beschäftigt dann die Exekutive. Das ist aber noch nicht richtig durchgedrungen. Sonst würden sich alle Kritikpunkte praktisch von selbst auflösen.

**Was würden Sie dem Bauernverband noch gerne sagen?**

Eine Folge der Kampagne ist leider, dass wir Bauern als Ignoranten dastehen, die die Wichtigkeit nicht begreifen und nur an sich selbst denken! Diesen „Erfolg“ kann der Bauernverband für sich verbuchen. Das ist schade. Wenn man vor großen Herausforderungen steht, darf man doch nicht einfach sagen, es soll alles so bleiben, wie es immer schon war. *Interview: Simone Sitta*

## Ziele des Volksbegehrens

Immer mehr Tier- und Pflanzenarten verschwinden. Tierschützer sprechen vom „größten Artensterben seit dem Verschwinden der Dinosaurier“. In Bayern wollen jetzt über 170 Verbände, Parteien und Naturschutzorganisationen diese Entwicklung stoppen. Bis 13. Februar können sich die Menschen in Bayern beim Volksbegehren Artenschutz für ein neues, effektives Naturschutzgesetz aussprechen. Die Schwerpunkte sind:

- mehr Bio: Derzeit gibt es etwa zehn

Prozent ökologisch bewirtschaftete Flächen in Bayern, das Ziel sind 30 Prozent bis 2030,

- die Schaffung von zusammenhängenden Lebensräumen, sogenannten Biotopverbänden,
- eine bessere Aufklärung über Artenvielfalt in Ausbildung und Unterricht,
- mehr Blühwiesen,
- weniger Pestizide.

Informationen dazu im Internet: [www.volksbegehren-artenvielfalt.de](http://www.volksbegehren-artenvielfalt.de)

Symposium am 23. Februar 2019, 11–18 Uhr, in München:

**Elternrecht versus Staat: Wohin führen "Kinderrechte" im Grundgesetz?**

"Kinderrechte" im Grundgesetz - zwecks Neutralisierung des Elternrechts - sind ein uralter Traum der Linken. Bis Ende 2019 will die Große Koalition dazu einen Gesetzentwurf vorlegen. Diesem trügerischen Vorhaben gehen wir auf den Grund. Dazu erwarten Sie Vorträge und eine Podiumsdiskussion, u.a. mit:



Prof. Dr. Jörg Benedict  
Lehrstuhlinhaber an der  
Universität Rostock



Prof. Dr. Thomas Stark  
Hochschule St. Pölten und  
Hochschule Heiligenkreuz



Laurence Wilkinson  
Alliance Defending  
Freedom International

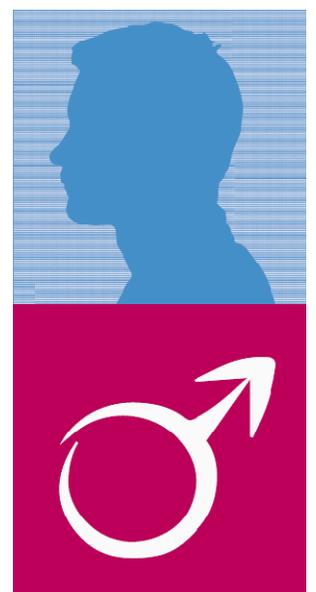


Dr. Alexander Kissler  
Ressortleiter Kultur beim  
Magazin Cicero

Veranstalter:



Medienpartner:  
Die Tagespost



Eine Anmeldung ist erforderlich bis zum 20. Februar 2019: [www.elternrecht-kinderrechte.de](http://www.elternrecht-kinderrechte.de). Der Eintritt ist frei. Um Spenden wird gebeten.



beziehungsweise

# Im eigenen Rhythmus leben

## Warum Selbstfürsorge so wichtig ist – für sich selbst und für die Beziehung

**D**as neue Jahr hat begonnen, die dunkelste Jahreszeit ist vorbei und die Tage werden wieder spürbar länger. Der eine oder andere gute Vorsatz wird geübt, und nach einer weihnachtlichen Zeit ist der ganz normale Alltag im Beruf und in der Familie wieder angelaufen. Vielleicht klingen die Winterferien und die Erholung der stillen Tage zwischen den Jahren noch nach, vielleicht aber macht sich schon so etwas wie „Frühjahrmüdigkeit“ breit.

Nun ist die Verknüpfung von Frühjahr und Müdigkeit ja eigentlich ein Paradoxon. Bringt doch der Frühling frisches Grün, aufkeimende Kraft und neues Wachstum – zart am Anfang, doch verheißungsvoll und unaufhaltsam. Noch ruht er still in der Erde und wartet ab, sammelt Energie und bereit sich so darauf vor, im rechten Augenblick durchzubringen und mit neuer Kraft ans Tageslicht zu kommen.

### Die Natur als Vorbild

So geschieht es in der Natur. Die sogenannte Frühjahrmüdigkeit ist im wahrsten Sinne des Wortes un-natürlich. Sie holt uns da ein, wo wir Menschen dem natürlichen Lauf der Jahreszeiten den nötigen Nährboden versagt haben, weil wir gleichbleibend aktiv und geschäftig, laut und angestrengt durch die Wintermonate geeilt sind.

Haben wir allerdings in der dunklen kalten Jahreszeit eine ruhigere Gangart eingelegt und unsere Energie „runtergefahren“ wie die Pflanzen in der Erde und uns immer wieder in die schützende Wärme unserer Häuser zurückgezogen wie die Tiere in ihre Höhlen, dann haben wir – als ein Teil der Natur – uns selbst dem ganz natürlichen Rhythmus hingegen. Dann sind wir ausgeruht und gut vorbereitet, uns mit neuer Kraft und frischer Energie unserem Tageswerk, unseren Beziehungen und Kontakten und vielleicht auch etwas Neuem zuzuwenden.

Und so wie die Jahreszeiten den äußerlichen Rhythmus vorgeben, so gibt es in jedem von uns eine „innere Uhr“, die ihren ganz eigenen, individuellen Takt hat und unser körperliches, seelisches und geistiges Wohl steuern will. Vorausgesetzt wir wissen um sie, lauschen auf sie und nehmen sie ernst. So wie die Jahreszeiten uns einbinden in den Rhythmus der Natur, so können uns Tag und Nacht lehren, das rechte Maß zu finden und die Aufmerksamkeit auf das zu richten, was gut und wichtig für uns und unser Leben ist.

Sind wir eine Lerche oder eine Eule, Frühaufsteher oder Abendmensch? Ein guter Start am Morgen ist eine solide und kraftspendende Quelle für den ganzen Tag und es lohnt sich, diesen bewusst zu gestalten. Was der Lerche leicht fällt, kann die Eule ruhiger und mit mehr eingeplanter Zeit angehen.

In einer Partnerschaft ist es wichtig, diese ganz natürlichen Unterschiede zu kennen, um dann gut für

sich selbst sorgen und rücksichtsvoll mit dem anderen sein zu können. Das betrifft auch und besonders das ganz individuelle Bedürfnis nach eigener Zeit für sich allein. Wie viel geistigen Rückzug braucht jeder, wie viel Zeit für eigene Interessen, wie viel Zeit für körperliche Erholung und Bewegung?

### Die richtige Balance

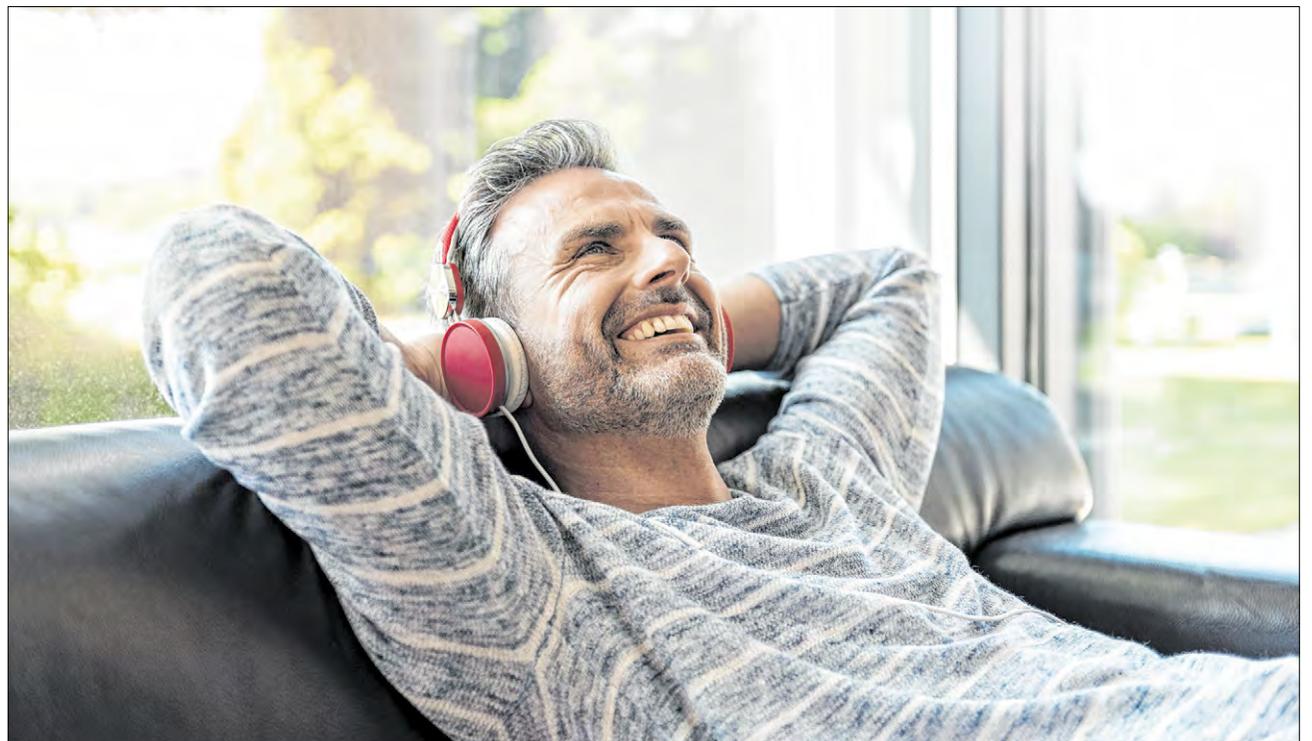
Es ist wichtig, kostbare Zeit mit sich selbst zu verbringen, bewusst und fürsorglich und in dem Rahmen, der nötig und möglich ist. Denn von der eigenen Zufriedenheit und inneren Balance heraus gestalten und leben wir unsere Beziehungen – zum Partner, in der Familie, mit Freunden. Und auch da gilt es herauszufinden, wie viel und welcher Kontakt mir guttut. Dann – im Wechsel von eigener Zeit und Zeit mit anderen – bedeuten Begegnungen Freude, sind Gespräche bereichernd und unterstützend und gemeinsame Unternehmungen verbindend.

Nicht zuletzt ist es sinnvoll, dann und wann zu überprüfen, ob das Gleichgewicht zwischen Arbeit und Freizeit noch stimmt. Es ist wichtig, sich bewusst zu machen, ob der Job und das Einkommen das, was ich wirklich brauche, gut abdeckt oder ob immer mehr Wünsche immer mehr Geld und immer mehr Zeit kosten, ohne innere Erfüllung zu schenken.

Unsere Wünsche bringen uns oft aus dem eigenen inneren Takt. Die Erfüllung unserer Grund-Bedürfnisse dagegen – nach Nahrung und Wohnen, Sicherheit, sozialen Kontakten, Wertschätzung und Selbstverwirklichung im rechten Maß – sind der Kompass für ein wirkliches gutes Leben im eigenen, gesunden und natürlichen Rhythmus.

*Cordula von Ammon*

Die Autorin ist Dipl.-Pädagogin, EFL-Beraterin und systemische Paartherapeutin sowie Kommunikationstrainerin und Coach.



▲ *Sich regelmäßig Zeit nehmen für sich selbst und die eigenen Bedürfnisse – das tut auch den Beziehungen zu Partner, Familie und Freunden gut.*

Foto: imago

## Handwerk, Kunst und Kirche



Über die Jahrhunderte haben Künstler, Handwerker und Baumeister im Auftrag der Kirche Gebäude und Kunstwerke geschaffen, die ganze Epochen geprägt haben. Und auch heute ist das künstlerische und architektonische Schaffen für Kirchen und Klöster richtungsweisend.

## Andachten zum Kreuzweg

Unter dem Titel „Das Kreuz umfassen“ hat der Passauer Künstlerseelsorger Bernhard Kirchgessner Andachten und Betrachtungen zum Kreuzweg herausgegeben. Die Texte sind seinen Worten zufolge „bewusst schlicht“ und vielfach in Dialogform zwischen Vorbeter und Mitfeiernden gestaltet. Sie sind voll ausformuliert und somit sofort einsetzbar. Die Kreuzdarstellungen zeitgenössischer Künstler sollen bewusst eine Alternative zu den Kreuzwegtafeln der Kirchen und Kapellen sein und den Betrachter zu Meditation und Gebet einladen. Dazu kommen Liedvorschläge aus dem Gotteslob und Musikhinweise von CD-Einspielungen.

In seinem Geleitwort erinnert der Passauer Bischof Stefan Oster daran, dass das Kreuz wie ein unerschütterliches Monument im Herzen des Christentums stehe. „Herausfordernd, brutal, zum Widerspruch reizend, alles andere als angenehm für den eigenen Weg als Christ.“

Zugleich aber sei es für den Gläubigen tröstlich und erlösend. Dennoch gebe es im eigenen geistlichen Weg immer wieder die Versuchung, das Kreuz zu umgehen oder die Kreuzigung vom Ostersonntag her zu bagatellisieren sowie verschwinden zu lassen. Aber keiner komme zum Ostersonntag, ohne zuvor den eigenen Karfreitag durchlebt zu haben.

Auch Kunst, die das Kreuz thematisiert, kann laut Oster beides: „das Schreckliche objektivieren, ästhetisieren, wegschieben – oder Wege in die Tiefe eröffnen, Aspekte hervortreten lassen, die anrühren, die in die eigene Tiefe führen, die helfen, sich im Vertrauen auf den Gekreuzigten zu öffnen“. Er wünsche dem Buch Leser und Betrachter, die sich über Texte und Bilder hineinführen ließen in das Geheimnis des Erlösers, an dessen Kreuz sichtbar geworden sei, dass er „die Seinen geliebt hat bis zur Vollendung“, schreibt der Bischof. KNA

## Glaubenszeugen am Wegrand

Bildstöcke sind ebenso wie Feldkreuze Zeugen einer tiefen Glaubensbekundung und als kulturelle Mahnmale in der Region weit verbreitet. Bei einem Spaziergang kann man auf Bildstöcke in vielen Varianten treffen.

Ein Kreuzweg mit seinen 14 Stationen oder ein Besinnungsweg mit schönen Skulpturen oder Malereien kann den Gläubigen zum Gebet oder zur kurzen Andacht anregen. Feldkreuze sind als Erinnerung an ein besonderes Ereignis oder an eine tragische Begebenheit weit verbreitet. Sie zeugen auch in der heutigen Zeit, in der viele Menschen den Bezug zu Gott verloren haben, von einem tief verwurzelten Glauben an die Herrlichkeit Gottes.

ganz unterschiedlich gestaltet. Sie alle sind ein fester Teil christlicher Kultur. Plastische Skulpturen aus Holz wie Kreuzfixe und Madonnen müssen in den Bildstöcken vor Wind und Wetter gut geschützt werden. Es empfiehlt sich deshalb eine von der Sonne abgewandte Installation. Skulpturen aus Bronze sind für Bildstöcke wegen ihrer Haltbarkeit und Unempfindlichkeit sehr gut geeignet und können auch ohne besonderen Wetzschutz angebracht werden.

### Holz oder Bronze

In der Bildhauerwerkstatt von Vincenzo G. Mussner in Südtirol werden solche Bildnisse entworfen und gefertigt. Alle Skulpturen werden aus heimischem Zirbelholz geschnitten, welches für eine Verwendung im Freien besonders gut geeignet ist. Bronzeskulpturen werden in Ton modelliert und dann in Bronze gegossen. Die Kunstwerkstatt, die in vierter Generation von Bildhauermeister Gregor Mussner geführt wird, bietet ein breites Spektrum an künstlerisch und handwerklich hochwertigen Arbeiten an.

Internet:  
[www.mussner.info](http://www.mussner.info)



### Liebevoll gepflegt

Bildstöcke findet man oft an besonders schönen, ruhigen Orten, welche zum Verweilen und Innehalten einladen. Die plastischen und gemalten Bildnisse überstehen oft viele Generationen. Meist werden die Werke liebevoll gepflegt und mit Blumen geschmückt. Vom bäuerlich recht einfach gehaltenen Bildnis bis zur aufwendig gestalteten Kapelle: Durch die Jahrhunderte wurden Bildstöcke von den Künstlern

**Wir sorgen für einzigartigen Hörgenuss**



**STRÄSSER**

Planung und Realisierung der Beschallungsanlage ihrer Kirche durch STRÄSSER. Wir sind Ihr leistungsstarker Partner für Elektroakustik und Medientechnik. Kompetenter und zuvorkommender Service sind für uns selbstverständlich. Mehr erfahren Sie auch auf unserer Homepage [www.Straesser.de](http://www.Straesser.de). Gerne nehmen wir uns Zeit, Sie umfassend persönlich zu beraten.

Wenn auch Sie Interesse an unseren Produkten haben, dann rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns.  
**Strässer GmbH & Co. KG** • Enzstr. 40A • 70376 Stuttgart  
 Telefon 0711/896515-0 • Fax 0711/896515-66  
 Email: [info@straesser.de](mailto:info@straesser.de) • [www.straesser.de](http://www.straesser.de)



### MUSSNER G. VINCENZO ARS SACRA

Bildhauerwerkstatt für religiöse Skulpturen  
in Holz, Bronze und Marmor



Mussner G. Vincenzo, Bildhauer  
Tavellastrasse 37  
I - 39046 St. Ulrich/Südtirol  
tel. +39 0471 796909  
[www.mussner.info](http://www.mussner.info)

**Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!**

Kontakt: 08 21/5 02 42-25/-34



▲ Dieses Bild wurde nicht am Nord- oder Südpol aufgenommen, sondern in Kiel beim Jahrhundertwinter 1978/79. Extremes Wetter mahnte zum Umdenken.

## VOR 40 Jahren

### Welt unter dunklen Wolken

Extremwetterlagen lösten die UN-Weltklimakonferenz aus

„Die fortdauernde Ausrichtung auf fossile Brennstoffe wird wahrscheinlich zusammen mit der Waldvernichtung in den kommenden Jahrzehnten und Jahrhunderten zu einem massiven Anstieg der atmosphärischen Kohlendioxid-Konzentration führen.“ Diese Erkenntnis stand im Abschlussbericht der ersten Weltklimakonferenz 1979. Seitdem sieht sich die Welt zu Gegenmaßnahmen verpflichtet.

Angesichts sich mehrender Alarmsignale wurde am 12. Februar 1979 in Genf, dem Sitz der World Meteorological Organization der Vereinten Nationen, die Weltklimakonferenz eröffnet. Bis zum 23. Februar diskutierten über 400 Wissenschaftler aus 40 Nationen und Experten zahlreicher UN-Unterorganisationen über den Zuwachs an Extremwetterlagen seit Beginn der 1970er Jahre.

Einige Weltregionen litten unter häufigeren Dürren und dem Vorschreiten der Wüsten, andere Erdteile verzeichneten mehr Überschwemmungen oder Kälteeinbrüche. Hinzu kamen extreme Stürme und die Verschiebung von Windgürteln. 1978/79 erlebte gerade Norddeutschland einen „Jahrhundertwinter“ mit ungekannnten Schneemassen.

Obwohl die Wissenschaft damals nur über relativ einfache Klimamodelle verfügte, schien es offensichtlich: Diese Klimaveränderungen beruhten nicht mehr nur auf natürlichen Ursachen, sondern wurden durch Menschen hervorgerufen.

Bereits 1979 äußerten Forscher die düstere Prognose: Ein ungebremster Klimawandel steigere die Gefahr von Hungersnöten und Seuchen. Vor

dem Hintergrund der ebenfalls zu erwartenden Überbevölkerung könne er den Tod von Millionen Menschen verursachen.

Im Zuge der Genfer Konferenz wurde im Mai 1979 das „Weltklimaprogramm“ gegründet. Nun sollten besonders der CO<sub>2</sub>-Anstieg in den Blick genommen und das El Niño-Phänomen der Meereserwärmung sowie das Ozonloch untersucht werden. Seit 1988 dokumentiert der UN-Weltklimarat in Genf den Forschungsstand und legt immer alarmierendere Zwischenberichte vor.

Auf dem Erdgipfel von Rio de Janeiro versprachen die Industrienationen 1992 die Senkung ihrer CO<sub>2</sub>-Emissionen. Als erster Schritt hierzu vereinbarte man 1997 das Kyoto-Abkommen, das die Industrieländer verpflichtete, von 2008 bis 2012 die wichtigsten Treibhausgase um mindestens fünf Prozent zu senken. Die USA unterzeichneten das Abkommen nicht. Auf sein Inkrafttreten 2005 folgte ein Jahrzehnt der Stagnation.

Dann geschah 2015 das „Wunder von Paris“: 195 Mitgliedstaaten der Klimarahmenkonvention unterzeichneten einen Nachfolgevertrag zum Kyoto-Protokoll mit neuen, verbindlichen Klimazielen. Die Staatengemeinschaft bekräftigte die Absicht, die weltweite Erderwärmung deutlich unter zwei Grad Celsius zu halten.

Befürchtet wird, dass sich die Versäumnisse der letzten 40 Jahre gnadenlos rächen. Doch obgleich die USA selbst immer häufiger die Folgen der Klimakatastrophe zu spüren bekommen, kündigte Präsident Donald Trump 2017 den Ausstieg der USA aus dem Pariser Abkommen bis 2020 an.

Michael Schmid

## Historisches & Namen der Woche

### 10. Februar

Scholastika, Wilhelm

Vor 600 Jahren starb der süddeutsche Turmbaumeister Ulrich Ensinger. Er gab zahlreichen gotischen Gotteshäusern in Deutschland, Frankreich und Italien ihr Gesicht. Unter anderem entwarf er den Turm des Ulmer Münsters.

### 11. Februar

Unsere Liebe Frau in Lourdes

Demokratie strebte er an, bolschewistische Bestrebungen lehnte er ab. 1919 wurde Friedrich Ebert von der Weimarer Nationalversammlung zum ersten Reichspräsidenten Deutschlands gewählt. Ein solcher, so definierte er in der Antrittsrede, sollte die nationale Einheit, das Recht sowie innere und äußere Sicherheit wahren.



### 12. Februar

Julianus Hospitator

Obwohl Leo IX. eigentlich gar nicht Kirchenoberhaupt werden wollte, trat er vor 970 Jahren sein Amt als Heiliger Vater an. Der erste „deutsche“ Papst aus dem Geschlecht der Salier war ein Reformator: Er bekämpfte den üblichen Ämterkauf und machte das Kardinalskollegium zur Stütze päpstlicher Politik. Durch Reisen war er auch jenseits von Rom eine konkret erfahrbare Person.

### 13. Februar

Christina von Spoleto, Gisela

Ein heute fast alltäglicher Eingriff hatte 1969 in Deutschland seine Premiere: In München führte der Chirurg Rudolf Zenker an einem 36

Jahre alten Mann eine Herztransplantation durch. Weil das Spenderherz jedoch eine Schädigung aufwies, verstarb der Patient 27 Stunden nach der Operation.

### 14. Februar

Valentin, Cyrill und Methodius

Wegen des Buchs „Die satanischen Verse“, das das Leben Mohammeds widerspiegelt, rief Schiitenführer Ajatollah Chomeini vor 30 Jahren zum Mord am indisch-britischen Schriftsteller Salman Rushdie (Foto) auf. Das Werk sei „gegen den Islam“, behauptete der iranische Staatschef. Rushdie ist bis heute in Gefahr.



### 15. Februar

Siegfried von Schweden

Auf einem übrig gebliebenen Torbogen ragte mahndend das lateinische Wort für Frieden aus Schutt und Staub empor: 1944 wurde die italienische Benediktinerabtei Montecassino bei alliierten Luftangriffen vollkommen zerstört. Dabei kamen Hunderte Unschuldige ums Leben.

### 16. Februar

Juliana von Nikomedien, Pamphilos

Vor 500 Jahren wurde Gaspard II. de Coligny geboren. Der französische Adlige und Hugenottenführer war eines der ersten Opfer der Bartholomäusnacht, dem ersten Pogrom der Neuzeit. Ihm fielen in Frankreich Tausende Protestanten zum Opfer. (Bild unten).

Zusammengestellt von Lydia Schwab



▲ Gaspard II. de Colignys Kopf wird zu Katharina von Medici und König Karl IX. gebracht. Von Medici hatte den Mord in Auftrag gegeben, weil de Coligny mit ihrem Sohn Karl einen Feldzug gegen das spanische Königshaus unternehmen wollte.

## SAMSTAG 9.2.

## ▼ Fernsehen

- 15.55 BR: **Glockenläuten** aus Oberbergkirchen bei Mühldorf am Inn.  
20.15 RBB: **Weissensee**. Folgen drei und vier der Dramaserie, D 2010.

## ▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage**. Pastoralreferent Altfried G. Rempe, Trier (kath.).  
9.30 **Radio Horeb: Studententag Neuevangelisierung** in Augsburg unter dem Leitwort „Wer A(lpha) sagt, muss auch B(eta) sagen“. Abschluss mit der Heiligen Messe um 16 Uhr in der Basilika St. Ulrich und Afra. Zelebrant: Domvikar Florian Markter.

## SONNTAG 10.2.

## ▼ Fernsehen

- 9.30 ZDF: **Evangelischer Gottesdienst** aus der Sankt-Gertrud-Kirche im Hamburger Hafen.  
18.00 ZDF: **Reicht die Rente?** Was vom Arbeitsleben übrig bleibt. Reportage.  
19.30 ZDF: **Faszination Erde**. Südafrika – Überlebenskampf zwischen den Ozeanen. Naturdoku, D 2019.

## ▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag**. Großstadtseelsorger in der Weimarer Republik. Zum 90. Todestag von Carl Sonnenschein.  
8.05 BR2: **Katholische Welt**. Joseph Bernhart – ein mystischer Theologe.  
10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus der Pfarrkirche in Aldein (Südtirol).  
10.35 BR1: **Katholische Morgenfeier**. Susanne Bauer, München.

## MONTAG 11.2.

## ▼ Fernsehen

- 17.10 **Arte: In der Welt zu Hause**. Bis Freitag kommen täglich weitere Folgen der Dokureihe über ungewöhnliche Behausungen, F 2017.  
20.15 ZDF: **Vermisst in Berlin**. Krimidrama über vermisste Flüchtlingskinder.  
21.00 BR: **Bayern erleben**. Das Klosterdorf Speinshart. Doku, D 2013.  
22.45 ARD: **Deniz Yücel**. Wenn Pressefreiheit im Gefängnis landet. Doku.

## ▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht**. Pastor Dietmar Schmidt, Bochum (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 16. Februar.

## DIENSTAG 12.2.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: Goldfieber**. Das Geschäft mit dem Edelmetall. Doku, F 2017.

## ▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature**. Dringend gesucht: Handwerker. Mit neuen Ideen aus der Fachkräftefalle.

## MITTWOCH 13.2.

## ▼ Fernsehen

- 11.15 3sat: **Aus himmlischen Höhen**. Doku über den Dom zu Regensburg.  
19.00 BR: **Stationen**. Sankt Valentin – Geschichten zum Tag der Liebenden.  
20.15 3sat: **Liken, daten, löschen**. Partnersuche im Internet. Doku.

## ▼ Radio

- 21.00 **Radio Horeb: Credo**. Zehn Thesen für eine frohe Mission. Von Zisterzienserpater Karl Wallner.

## DONNERSTAG 14.2.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: Ein sicherer Hafen**. Fünf Australier stoßen bei einem Segeltörn auf der Timorsee auf ein fahruntüchtiges Flüchtlingsboot. Sie sind die einzige Chance für die über 40 Flüchtlinge, heil nach Australien zu kommen. Alle vier Folgen der Dramaserie am Stück.  
22.40 WDR: **Menschen hautnah**. Meine Gemeinde, meine Familie. Wie Gläubige mit der Zusammenlegung von Pfarreien umgehen.

## ▼ Radio

- 22.05 **Deutschlandfunk: Historische Aufnahmen**. Johannes Brahms: „Ein deutsches Requiem nach Worten der Heiligen Schrift“ in frühen Einspielungen.

## FREITAG 15.2.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 ARD: **Toni, männlich, Hebamme**. Daddy Blues. Teil zwei der Komödie.  
20.15 3sat: **Charité**. Wiederholung der kompletten ersten Staffel der historischen Klinikserie, bevor Staffel zwei nächste Woche auf ARD anläuft.

## ▼ Radio

- 15.00 **Deutschlandfunk Kultur: Kakadu. Entdeckertag für Kinder**. Punkt, Punkt, Komma, Strich ... Unser Gesicht und was es alles kann.

☞: Videotext mit Untertiteln

## Für Sie ausgewählt



## Begeistert vom Stil des Bauhaus

Weimar 1921: Das Leben der 20-jährigen Lotte (Alicia von Rittberg) scheint vorbestimmt. Ihr Vater sieht sie als künftige Ehefrau an der Seite eines Mannes, der den Tischlereibetrieb der Eltern übernehmen soll. Doch Lotte schließt sich gegen den Willen ihrer Familie einer Gruppe junger Künstler an, bewirbt sich am Bauhaus und wird angenommen. Das Weimarer Bauhaus unter der Leitung von Walter Gropius hat den Anspruch, Kunst und Handwerk zu verbinden. Im Studenten Paul (Noah Saavedra) findet Lotte einen Unterstützer und ihre große Liebe: „**Lotte am Bauhaus**“ (ARD, 13.2., 20.15 Uhr). Im Anschluss kommt die Dokumentation „**Bauhausfrauen**“.

Foto: MDR/UFA Fiction/Stanislav Honzik



## Was sich Sterbende zu essen wünschen

Eduard Nöther zieht an einem Frühlingstag in das Haus auf dem Hügel im Schwarzwald. Er hat starke Schmerzen und will sterben. Dann klopft es an seiner Tür: Christiane Stangier fragt, was sie ihm kochen kann. Vielleicht war das der Moment, in dem die Lebensgeister zu dem 89-jährigen zurückkehrten. Denn Stangier ist nicht irgendeine Köchin, sie erfüllt Sterbenden letzte Essenswünsche. „**37 Grad**“ (ZDF, 12.2., 22.15 Uhr) begleitet ein Jahr lang drei Hospizmitarbeiterinnen, die ihren Gästen bis zum letzten Augenblick eine hohe Lebensqualität ermöglichen: eine Köchin, die letzte Essenswünsche erfüllt, eine Pflegerin und eine Ehrenamtliche.

## Rührender Film über die Kraft der Musik

Als der berühmte Dirigent Pierre Morhange nach Jahrzehnten in sein französisches Heimatdorf zurückkehrt, erinnert er sich an seine Schulzeit: 1949 kam der arbeitslose Musiker Clément Mathieu als Aufseher an das Internat für schwer erziehbare Jungen. Dessen hartherziger Direktor Rachin hatte die Kinder längst abgeschrieben. Gnadenlos traktierte er seine Schützlinge mit Prügeln und Arrest. Mathieu aber hatte eine andere Idee: Er gründete mit den Knaben einen Chor. Dabei entdeckte Mathieu das große Talent des jungen Pierre: „**Die Kinder des Monsieur Mathieu**“ (3sat, 10.2., 17 Uhr). Foto: ZDF/ARD Degeto

## Senderinfo

## katholisch1.tv

im Internet [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv),  
Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

## Radio Horeb

im Internet [www.horeb.org](http://www.horeb.org); über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



Ihr Gewinn

Romantik pur verschenken

Der Valentinstag ist die perfekte Gelegenheit, sich eine Auszeit vom Alltag und Zeit für die Liebe zu nehmen. Viele Anregungen für romantische Stunden zu zweit bietet die „Schlemmerreise mit Gutscheinebuch.de“. Der Gastro- und Freizeitführer lädt mit Gutscheinen zu Erlebnissen ein, die die Herzen höher schlagen lassen. Ob Kerzenlicht-Dinner, Tanzkurs oder Thermen-Tag: Das Gutscheinebuch bietet romantische Zweisamkeit, die auch lange nach dem Valentinstag in Erinnerung bleibt.

Wir verlosen zehn Gutscheinebücher. Die Adressen der Gewinner werden an Gutscheinebuch.de weitergegeben, damit die passende Regionalausgabe verschickt werden kann. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder eine E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworträtsels und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost  
Rätselredaktion  
Henisiusstraße 1  
86152 Augsburg  
E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss:  
13. Februar

Über das biblische Kochbuch „Himmlisch genießen“ aus Heft Nr. 4 freuen sich:  
**Alfred Eberle,**  
27432 Bremervörde,  
**Jakob Gilch,**  
92648 Vohenstrauß,  
**Herbert Habermann,**  
95519 Vorbach,  
**Frederike Holl,**  
87719 Mindelheim,  
**Marlies Juppe,**  
86163 Augsburg.

Herzlichen Glückwunsch!  
Die Gewinner aus Heft Nr. 5 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Freizeit- ausflug	Haupt- stadt von Eritrea	elektro- nische Bau- elemente	Fern- schreib- system (Kw.)	Aus- strah- lung	▽	▽	letzte Ruhe- stätte	engl. Männer- kurz- name	Leicht- metall (Kurz- wort)	bunte Theater- vorstel- lung	stark metall- haltiges Mineral	Abk.: Leicht- metall
▷	▽	▽	▽				kernlose Orange	▷	▽	▽	▽	▽
span.: Gebirgs- kette	▷						Gefah- ren- meldung	▷		5		
Einheit der Stoff- menge	▷		4	tiefer Fall	▷							Selten- erd- metall
Ab- schieds- gruß	▷							1. ge- wählter Reichs- präsident	italie- nischer Männer- name		Kfz-Z. Rastatt	▽
TV-Hund („Kom- missar ...“)	▷							▷	▽		▽	
▷				inner- halb					Haus- halts- plan	▷		6
niederl. Namens- teil	indische Fürsten	Abk.: Ess- löffel		▽				▷			Fest- saal in Schulst	
subark- tisches Herden- tier	▷	▽	▽						Frauen- kurz- name		Flächen- maß	▷
▷				8	Speer, Spieß	▽	▽	Jetzt- Zustand	unfähig zu hören	▷		
sicherer Griff		Hoch- moor- pflanze			griechi- sche Vorsilbe: Stern	▷					Traum- strand a. Mallor- ca (Es ...)	9
schnel- ler Lauf	▷	▽					Berg bei Innsbruck (Tirol)	deut- scher Vize- admiral †	Nieder- schlags- art	▷		
italie- nisch, span.: mit	▷	2			hebrä- isch: Sohn		Fluss durch München	▷		11		Busch- gelände
Hohlweg				Exempel	▷							chem. Zeichen für Xenon
▷										7		▽
Zank, Un- frieden (ugs.)	▷		1			stehen- des Ge- wässer	▷		römische Göttin der Nacht	▷		
							10	Sing- vogel	▷			3

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 11:  
**Schwester des heiligen Benedikt**  
Auflösung aus Heft 5: **SEBASTE**

	E		S	B			G			
	N	A	P	H	T	A	R	E	P	R
	D	R	A	G	E	E	U	M	I	A
	I	N	N	P	R	O	F	U	N	D
	G	I	N				G		F	
	E	K	E			F	A	U	N	A
	U	N	A			L	I	A	S	
		H			B	A	N	T		
	H	A	I			D	A	N		
	Z	E	H	N	M	O	I	O	T	A
	X	E	A	N	T	O	N	U	C	
	A	R	I	A	N	E	W	E	H	
	J	E	A	N	G	E	M	S	E	T
	D	M	T	O	R	L	I	N	I	E
	E	B	B	E	A	A	L	S	L	Y
	R	O	Y	A	L	T	E	N	S	I



„Hoffentlich kriegt der gelbe Engel unsere Wolke wieder flott!..“

Illustration: Jakob

# Erzählung Ein schamloses Jahrhundert

Mir fiel auf, dass Kinder sich nicht mehr schämen. Ich veranstaltete eine Umfrage: Die Kinder der Nachbarn hatten vergangene Woche zehn Schiefertafeln zerbrochen, acht Fahrräder platt gemacht, drei Lehrer und eine Lehrerin geärgert, 325-mal gelogen, und mindestens fünfmal nicht Zähne geputzt. Geschämt hatten sie sich keimmal.

Ich dachte sorgfältig über meine eigenen nach, konnte mich aber keiner einzigen Szene erinnern, in der sie sich geschämt hätten. Großvater kam zu Besuch und fragte den Kleinen, der soeben im Kinderzimmer ein Tischbein abgesägt hatte: „Schämst du dich denn nicht?“

Das Kind hatte das Tischbein als Mastbaum verwenden wollen, schämte sich nicht im Geringsten, fragte jedoch höflich: „Was ist schämen, Opa, wie geht das?“ „Das Schamgefühl“, dozierte Großvater, „lateinisch pudor, gotisch skama, stellt sich bei einem ehrenhaften Menschen ein, wenn er eine Handlung begeht, die die Sittsamkeit verletzt und Schande bringt.“

Aus dieser Erklärung konnte man entnehmen, dass die Römer und Goten vom Schämen etwas verstanden. Kleinchens Verhalten hingegen schien darauf hinzudeuten, dass die heutige Jugend von dieser jahrtausendealten Übung wohl keine Ahnung hat. Interessiert forderte er

Großvater auf, sich einmal zu schämen und es ihm vorzumachen.

„Ich will es dir zeigen“, sagte Großvater. Er legte die Hände ineinander, senkte den Kopf und schlug die Augen nieder. Sein Gesicht bedeckte sich mit einer leichten Röte und erinnerte an ein Schulmädchen. Das Interesse des Kleinen erlosch.

„Das Schamgefühl“, erklärte Großvater weiter, „kann sehr stark werden. Es heißt auch: vor Scham in ein Mausloch kriechen.“ Kleinchen machte große Augen. Das Mausloch interessierte ihn. „Kriech doch mal in eines!“, bat er.

Großvater schüttelte den Kopf: „Nein, es ist nur bildlich gemeint.“ Der Kleine wandte sich enttäuscht ab und ergriff die vier Zimmermannsnägel von 20 Zentimetern Länge, die er sich auf ungeklärte Weise beschafft hatte und die im Augenblick seinen wertvollsten Besitz darstellten. Er würde eher imstande sein, diese Nägel in den Schreibtisch seines Vaters zu schlagen, als das Schämen zu erlernen.

Auch die Großen haben das Schämen aufgegeben, abgeschafft als eine Belastung des Seelenhaushalts. Sie lügen flüssiger als der Wetterdienst, verlangen doppelt soviel Miete, als die Wohnung wert ist, aber sie schämen sich nicht.

Das Schämen ist überholt und abgetan. Man könnte also sagen, dass wir ein schamloses, ein unver-



schämtes Jahrhundert sind. Aber ich schlage vor: ein unschamhaftes, das klingt feiner, und es brauchen sich auch diejenigen nicht zu schämen, die es vielleicht noch können.

Früher konnten wir es meisterhaft! Wenn es verlangt wurde, schämten wir uns sogar auf Kommando. Es brauchte nur ein Erwachsener zu befehlen: „Schäm dich!“ und wir schämten uns. Solche Künstler im Schämen waren wir.

Als ich Ursula kennenlernte, war sie 17 Jahre und schämte sich etwa 50-mal täglich. Es begann jeweils mit einer sanften Rötung ihrer Wangen. Sobald sie merkte, dass sie rot wurde, schämte sie sich des Rotwerdens, und das Rot wurde kräftiger.

Das sah hübsch aus, ich verfiel dem Liebreiz des Schämens und pflegte den Effekt vorsätzlich hervorzurufen, indem ich sie in Verle-

genheit brachte. Das war nicht schwer. Manchmal genügt die Frage: „Ursula, was möchtest du trinken?“

Nun ist die Kunst des Schämens ganz verlorengegangen. Wenn ich Ursula heute frage, was sie trinken möchte, antwortet sie ohne Erröten. Ich könnte ihr einen derben Männerwitz erzählen, sie würde nur lächeln. Wenn ich sie heute erröten machen wollte, müsste ich einen Würgegriff anwenden. Ich selber bin auch nicht besser; ich mache einen Handstand, wenn ich erröten will.

Wenn ich es mir hin und her überlege, muss ich ja sagen, dass es vielleicht doch kein Fehler ist, dass all die Schämerei aufgehört hat. Aber um das Rotwerden der jungen Mädchen ist es eigentlich schade. Es kleidete sie so gut.

Text: Hellmut Holthaus;

Foto: gem

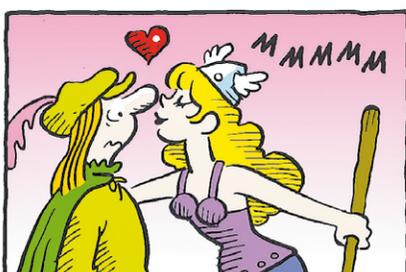
## Sudoku

8	2	3		5		9	4	
6	4	1		4	8	6		3
	7		2	3	8	5	4	
5	8		1	6	9		2	
	3	6				8	1	9
4			6	5		9	3	
3		5	8		1			2
		2	3	9	1	4		

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 5.

		4				9	3	
2	9		3	4	1			
	7			5		2	1	
1	5	6	8					9
			7	3	5			6
	3					8		5
8		1			3			2
			2		7	4		
			8				5	1





**Hingesehen**

Papst Franziskus hat am Petersplatz mit zwei Kindern Luftballons steigen lassen – als Zeichen für den Frieden. Die Ballons in den Vatikanfarben Weiß und Gelb blieben zunächst an einem Fenster des apostolischen Palastes hängen. Ein Mitarbeiter befreite sie später mit einem Stock.

Eines der beiden Kinder hatte zuvor eine Botschaft des Laienverbands „Azione Cattolica“ an den Papst verlesen: „Es scheint, dass du nie müde wirst, und so werden auch wir nie müde, allen zu sagen, dass wir Frieden wollen.“

Der Verband will im Sinne der katholischen Soziallehre die Gesellschaft mitgestalten. Er entstand während der Industrialisierung im 19. Jahrhundert und zählt heute in Italien 400 000 Mitglieder.

Text und Foto: KNA

**Wirklich wahr**

Der Wahlsieg von US-Präsident Donald Trump (Foto: KNA) 2016 war nach Ansicht der Sprecherin des Weißen Hauses göttlicher Wille. Gott berufe Menschen zu unterschiedlichen Zeiten in unterschiedliche Funktionen, sagte Sarah Sanders einem evangelikal-fernseher: „Und ich glaube, er wollte, dass Donald Trump Präsident wird.“



Auf dem Kurznachrichtendienst Twitter stießen Sanders' Äußerungen auf

Spott. „Wenn das stimmt, dann muss Gott wirklich wütend auf uns sein“, schrieb ein Nutzer. Eine andere Reaktion lautete: „Jemand sollte Sarah Sanders sagen, dass Putin nicht Gott ist.“

Weiß evangelikale Christen sind mehrheitlich treue Anhänger des Präsidenten. Sie loben besonders die Ernennung von konservativen Bundesrichtern durch Trump und seine Haltung gegen Abtreibungen.

epd

**Zahl der Woche**

**5,14**

Millionen Deutsche ab 16 Jahren können sich laut einer Umfrage nicht regelmäßig eine vollwertige Mahlzeit leisten. Eine Befragung hat ergeben, dass es sich jeder dritte Arbeitslose 2017 nicht leisten konnte, jeden zweiten Tag vollwertig zu essen.

Die Zahlen stammen aus der EU-Datenbank SILC, die das Statistische Bundesamt ausgewertet hat, und beruhen auf der Selbsteinschätzung der befragten Haushalte. 2014 war der Anteil der Erwerbslosen, denen Geld für regelmäßige Mahlzeiten fehlt, rund drei Prozentpunkte höher.

Auch der Anteil der deutschen Haushalte, die es sich nicht leisten konnten, eine Woche in Urlaub zu fahren, ist in den vergangenen Jahren zurückgegangen: 2017 fehlte 16 von 100 Haushalten dafür das Geld. Knapp ein Drittel aller Deutschen konnte 2017 unerwartete Ausgaben in Höhe von 1000 Euro nicht aus eigenen Mitteln stemmen.

KNA

**Impressum**

**Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg**

**Herausgeber und Verlag** (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

**Postanschrift:** Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

**Geschäftsführer:** Johann Buchart

**Redaktion**

Chefredakteur: Johannes Müller  
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck  
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Romana Kröling (Nachrichten), Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)  
Telefax: 08 21/5 02 42-81

**Nachrichten:** Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

**Mediaberatung**

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),  
Telefon: 08 21/5 02 42-25  
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 39 vom 1.1.2019. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

**Mediendesign und Marketing:** Cornelia Harreiß-Kraft  
Telefon: 08 21/5 02 42-39

**Druck und Repro:** Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



**Leserservice und Vertrieb**

Karola Ritter,  
E-Mail: [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de)  
Telefon: 08 21/5 02 42-13,  
08 21/5 02 42-53  
Telefax: 08 21/5 02 42-80

**Bezugspreis:** Vierteljährlich EUR 32,40. Einzelnummer EUR 2,60. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

**Bankverbindung:** LIGA Bank eG  
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300  
IBAN DE5175090300000115800  
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

**Wieder was gelernt**

**1. Welches Motto hat der Laienverband Azione Cattolica?**

- A. Glaube, Hoffnung, Liebe
- B. Glaube, Gebet, Gehorsam
- C. Gebet, Aktion, Opfer
- D. Gebet, Askese, Tugend

**2. Womit sorgte Donald Trump in seinem Leben erstmals für Schlagzeilen?**

- A. Durch eine Schlägerei an der Highschool.
- B. Durch die Übernahme eines Milliardenvermögens.
- C. Durch seinen guten Studienabschluss.
- D. Durch ein gewonnenes Baseball-Spiel.

0 2 ' 1 : 6uns01

# Franziskus schreibt den Kranken

„Die Freude, umsonst zu geben, ist Kennzeichen der Gesundheit des Christen“

Am 11. Februar, dem Gedenktag Unserer Lieben Frau von Lourdes, wird der Welttag der Kranken begangen. Aus diesem Anlass veröffentlicht die Katholische SonntagsZeitung Auszüge aus der diesjährigen Botschaft von Papst Franziskus (Foto: KNA):

[...] Das Leben ist eine Gabe Gottes; der heilige Paulus mahnt: „Was hast du, das du nicht empfangen hättest?“ (1 Kor 4,7). Eben weil es eine Gabe ist, darf unser Leben nicht als ein bloßer Besitz oder als Privateigentum betrachtet werden, gerade im Hinblick auf die Errungenschaften von Medizin und Biotechnologie, die den Menschen dazu verleiten könnten, der Versuchung nachzugeben, den „Baum des Lebens“ zu manipulieren (vgl. Gen 3,24).

Angeht von Wegwerfkultur und Gleichgültigkeit will ich dringend unterstreichen, dass die Gabe das Paradigma sein muss, das den Individualismus und die heutige gesellschaftliche Zersplitterung herausfordern kann, um neue Beziehungen und verschiedenartige Formen der Kooperation zwischen den Völkern und Kulturen anzuregen. Der Dialog als Voraussetzung zur Gabe eröffnet Beziehungsfelder für menschliches Wachstum und Entwicklung, welche die eingespielten traditionellen Schablonen der Machtausübung in der Gesellschaft durchbrechen können.

Die Gabe ist nicht identisch mit der Handlung des Schenkens, denn man kann sie nur dann so nennen, wenn man sich selbst dabei hingibt; sie darf sich nicht auf die bloße Übergabe eines Eigentums oder irgendeines Gegenstandes beschränken. Die Gabe unterscheidet sich eben gerade deshalb vom einfachen Schenken, weil man sich selbst in ihr hingibt und sie den Wunsch voraussetzt, eine Beziehung einzugehen.

Die Gabe ist also vor allem eine gegenseitige Anerkennung, welche wiederum ein unverzichtba-



res Kennzeichen sozialer Bindung ist. In der Gabe erkennen wir den Widerschein der Liebe Gottes, die ihren Höhepunkt in der Menschwerdung seines Sohnes Jesus und in dem Ausgießen des Heiligen Geistes erreicht.

## Alle brauchen Hilfe

Jeder Mensch ist arm, bedürftig und notleidend. Wenn wir geboren werden, brauchen wir die Fürsorge unserer Eltern zum Leben, und in keiner Lebensphase wird es uns je gelingen, uns ganz davon zu befreien, anderer Menschen zu bedürfen und ihre Hilfe in Anspruch zu nehmen. Niemandem wird es je gelingen, sich ganz der Bande der Ohnmacht gegenüber einem Menschen oder einer Situation zu entledigen. Auch dies ist ein Zustand, der uns als „Geschöpf“ kennzeichnet. Das aufrichtige Eingestehen dieser Wahrheit hilft, demütig zu bleiben und mutig Solidarität als eine unentbehrliche Tugend des Lebens zu praktizieren.

Dieses Bewusstsein drängt uns zu einem verantwortlichen und Verantwortung fördernden Handeln, im Hinblick auf ein Gut, das untrennbar individuell wie gemeinschaftlich ist. Erst wenn der Mensch sich nicht als eine eigenständige Welt wahrnimmt, sondern als ein Wesen, das seiner Natur nach mit allen anderen, die er ursprünglich als „Geschwister“ empfindet, verbunden ist, wird solidarische und am Allgemeinwohl ausgerichtete Handeln möglich.

Wir brauchen keine Angst zu haben, uns einzugestehen, dass wir be-

dürftig sind und unfähig, uns all das zu geben, was wir brauchen. Denn allein und nur aus unseren eigenen Kräften können wir nicht alle Grenzen überwinden. Fürchten wir uns nicht vor dieser Erkenntnis; Gott selbst hat sich in Jesus erniedrigt (vgl. Phil 2,8) und er beugt sich zu uns nieder und über unsere Armut, um uns zu helfen und uns all das zu schenken, was wir alleine niemals erreichen könnten.

## Liebe sichtbar machen

Ich möchte voller Freude und Bewunderung an Mutter Teresa von Kalkutta als ein Vorbild der Barmherzigkeit erinnern, welche den Armen und Kranken die Liebe Gottes sichtbar gemacht hat. Wie ich bei ihrer Heiligsprechung sagte, war „Mutter Teresa [...] in ihrem ganzen Leben eine großherzige Ausspenderin der göttlichen Barmherzigkeit, indem sie durch die Aufnahme und den Schutz des menschlichen Lebens – des ungeborenen wie des verlassenen und ausgesonderten – für alle da war. [...] Sie beugte sich über die Erschöpften, die man am Straßenrand sterben ließ, weil sie die Würde erkannte, die Gott ihnen verliehen hatte.“

[...] Die heilige Mutter Teresa hilft uns zu verstehen, dass das einzige Kriterium des Handelns die allein umsonst geschenkte Liebe sein muss, ohne Rücksicht auf Sprache, Kultur, Ethnie oder Religion. Ihr Beispiel leitet uns noch immer, damit wir der Menschheit, die Verständnis und Zärtlichkeit braucht, vor allem aber den Leidenden, neue

Horizonte der Freude und der Hoffnung eröffnen.

[...] Die Dimension der Unentgeltlichkeit sollte vor allem die katholischen Pflegeeinrichtungen inspirieren, denn die Haltung des Evangeliums qualifiziert ihr Handeln, sowohl in den hoch entwickelten als auch in den benachteiligten Gebieten dieser Welt. Die katholischen Einrichtungen sollten als Antwort auf die Logik des Profits um jeden Preis, des Gebens undnehmens, und der rücksichtslosen Ausbeutung den Sinngehalt der Gabe, der Unentgeltlichkeit und der Solidarität verkörpern.

Ich rufe euch auf allen verschiedenen Ebenen dazu auf, die Kultur der Unentgeltlichkeit und des Gebens zu fördern, die unerlässlich ist, um das Profitdenken und die Wegwerfkultur zu überwinden. Die katholischen Pflegeeinrichtungen dürfen nicht in betriebswirtschaftliches Denken verfallen, sondern müssen die Sorge um den Menschen höher stellen als den Verdienst.

Wir wissen, dass die Gesundheit relational ist, sie hängt von den zwischenmenschlichen Beziehungen ab und braucht Vertrauen, Freundschaft und Solidarität. Sie ist ein Gut, in dessen „vollen“ Genuss man nur kommt, wenn man es teilt. Die Freude, umsonst zu geben, ist Kennzeichen der Gesundheit des Christen.

Euch alle vertraue ich Maria an, dem Heil der Kranken, Salus infirmorum. Sie möge uns helfen, die Gaben, die wir im Geiste des Dialogs und der gegenseitigen Aufnahme empfangen haben, miteinander zu teilen, als Brüder und Schwestern zu leben und ein jeder auf die Bedürfnisse des anderen zu achten, aus großzügigem Herzen zu geben und die Freude am uneigennütigen Dienst zu lernen. Mit großer Zuneigung versichere ich euch allen meiner Nähe im Gebet und erteile euch von Herzen den Apostolischen Segen.

## Heiraten

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“  
Suche liebevolle, warmherzige, wertorientierte, natürliche, katholische Frau. Bin einfühlsam, 74/180, NR, NT, ruhig, solider Lebensstil, vielseitig interessiert. Ich freue mich über eine Nachricht. Bitte Bildzuschr. unt. Kath. SonntagsZeitung, Nr. CF 0052, Postfach 111920, 86044 Augsburg.

## Kaufgesuche

Wir kaufen  
Wohnmobile + Wohnwagen  
03944-36160, [www.wm-aw.de](http://www.wm-aw.de) Fa.

## Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt „Planen Sie für die Ewigkeit“ von Misereor, Aachen, und Frühjahrsprospekt „Vivat!“ von St. Benno-Verlag GmbH, Leipzig. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



*Man versteht die Heilige Schrift  
nur auf den Knien.*

*Maurice Zundel*

**— DIE —  
B I B E L  
L E B E N  
TAG FÜR TAG**

**Sonntag, 10. Februar**  
*Sie fingen eine große Menge Fische; ihre Netze aber drohten zu reißen. Und sie gaben ihren Gefährten im anderen Boot ein Zeichen, sie sollten kommen und ihnen helfen. (Lk 5,6-7)*

Die Kirche in Deutschland spricht gerade eher vom Mangel als von der Fülle. Ist das Evangelium für uns unzutreffend, in dem es darum geht, den Reichtum zu teilen und zusammenzuarbeiten? Es kommt auf die Perspektive an. Es gibt unglaublich viel zu entdecken, wenn es um das Wachsen des Reiches Gottes geht. Fahren wir neu hinaus!

**Montag, 11. Februar**  
*Im Anfang erschuf Gott Himmel und Erde. (Gen 1,1)*

In jedem Neuanfang steckt die schöpferische und ordnende Kraft Gottes, die das Chaos besiegt. An jedem neuen Tag, in jedem neuen Lebensabschnitt darf ich mir dessen bewusst sein, dass Gottes Kreativität auch mein Leben neu sortiert.

**Dienstag, 12. Februar**  
*Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, sein Herz aber ist weit weg von mir. Vergeblich verehren sie mich. (Mk 7,6-7)*

Harte Worte, die das Evangelium bereithält! Lippenbekenntnisse, menschengemachte Frömmigkeitsübungen und verurteilende Besserwisserei der Pharisäer und Schriftgelehrten weist Jesus in die Schranken zugunsten der größeren Macht des liebegewordenen Wortes Gottes.

**Mittwoch, 13. Februar**  
*Gott, der HERR, nahm den Menschen und gab ihm seinen Wohnsitz im Garten von Eden, damit er ihn bearbeite und hüte. (Gen 2,15)*

Jugendliche demonstrieren gerade freitags für den Klimawandel. Sie geben uns

Erwachsenen ein eindrückliches Zeichen, was es bedeutet, Schöpfungsverantwortung zu übernehmen und den biblischen Auftrag Gottes ernst zu nehmen.

**Donnerstag, 14. Februar**  
**Hll. Cyrill und Methodius**  
*Wenn ihr in ein Haus kommt, so sagt als Erstes: Friede diesem Haus! (Lk 10,5)*

Was für eine konkrete Anweisung, wenn es um die Ausbreitung des Glaubens geht! Auf Friedenssohlen sendet Jesus seine Mitarbeiter. Nehmen wir uns das zu Herzen, in unseren alltäglichen Begegnungen und Gesprächen!

**Freitag, 15. Februar**  
*Er nahm den Taubstummen beiseite, von der Menge weg, legte ihm die Finger in die Ohren und berührte dann die Zunge des Mannes mit Speichel; danach blickte er zum Himmel auf, seufzte und sagte zu ihm: Éffata!, das heißt: Öffne dich! (Mk 7,33-34)*

Dieses Evangelium habe ich zur Feier meiner Erstprofess gewählt. Jesu Berührung, seine Heilung und seine Einladung, sich zu öffnen, geschieht fernab der Menge. Die persönliche Begegnung mit ihm ereignet sich im geschützten Abseits, in großer Sensibilität und Zärtlichkeit.

**Samstag, 16. Februar**  
*Jesus fragte sie: Wie viele Brote habt ihr? (Mk 8,5)*

Jesus verlangt nie das Unmögliche, sondern er geht von dem aus, was da ist. Auch ich persönlich und wir als Kirche von heute dürfen ihm das bringen, was wir haben. Er sagt nicht: „Das ist zu wenig.“ Wir dürfen im Vertrauen wachsen, dass er aus unserer Realität Großes bewirken kann.



Sr. M. Daniela Martin ist Franziskanerin des Crescentiaklosters Kaufbeuren. Sie leitet als Pastoralreferentin die katholische Jugendstelle Kaufbeuren.

*Glauben erleben*

▶ **Zur Semana Santa nach Andalusien**  
8-tägige Studienreise | 15.04. – 22.04.2019  
p.P. im DZ ab € 1.489,-

▶ **Klassische Pilgerreise nach Rom**  
5-tägige Pilgerreise | 22.04. – 26.04.2019  
p.P. im DZ ab € 985,-

▶ **Genusswandern am Gardasee**  
6-tägige Wanderreise  
23.04. – 28.04. + 11.05. – 16.05.2019  
p.P. im DZ ab € 879,-

▶ **Lissabon, Fátima und Santiago – in der Seele neues Leben wecken**  
7-tägige Pilgerreise | 25.04. – 01.05.2019  
p.P. im DZ ab € 1.198,-

▶ **Lourdes – Dankwallfahrt zur hl. Bernadette**  
4-tägige Pilgerreise ab/bis München | 06.05. – 09.05.2019  
p.P. im DZ ab € 725,-

bayerisches pilgerbüro **bp**



KATHOLISCHE

---

**Sonntags***Zeitung*

---

SPEZIAL

# Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags  
Zeitung

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)



Lingualpfeifen:  
Community-Treffen im Real Life

▶ 4:58



Mariä Lichtmess -  
Darstellung des Herrn  
- Blasiussegen

3:30



Anette Michalski malt  
„grenzenlos“

3:50



Hochschulgemeinde  
feiert Thomas-von-  
Aquin-Fest

2:37



50 Jahre  
Ständiger Diakonat

5:11

*Den Glauben  
leben,  
seine Wurzeln  
pflegen*

Sonntags  
Zeitung

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)



Die Vermessung des Menschen

▶ 5:04

# Was heißt eigentlich „heilig“?

Im Leben und im Sterben mancher Menschen ist das Wirken Gottes so deutlich zu erkennen, dass diese Menschen Heilige genannt werden. In ihnen verehren wir das Wirken Gottes, der die Menschen „heil“ und „ganz“ möchte. So auch bei Bischof Ulrich, der schon kurz nach seinem Tod als Heiliger verehrt wurde und der als erster Mensch offiziell vom Papst zur Ehre der Altäre erhoben wurde.

Viele spannende Informationen zum heiligen Ulrich finden Sie unter: [www.heiliger-ulrich.de](http://www.heiliger-ulrich.de)



**Der heilige Ulrich**  
MultimediaReportage  
[www.heiliger-ulrich.de](http://www.heiliger-ulrich.de)





# **RADIO** **DAB+** **AUGSBURG**

## Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



### **Kältebus bis März unterwegs**

Wenn wir durch Augsburg gehen, sehen wir immer wieder Menschen, die unter Brücken, in Parks oder am Bahnhof übernachten... auch jetzt, bei diesen eisigen Temperaturen. Noch bis März ist der Sozialdienst katholischer Männer SkM täglich mit dem Kältebus unterwegs, um Menschen zu helfen, die auf der Straße leben.

**Oliver Gierens hat ihn einen Abend lang begleitet.**



### **Ein Fürsprecher für Verliebte**

„Die Schaufenster sind dieser Tage wieder rot geschmückt – aber nicht mehr mit SALE-Schildern, jetzt steht eher LOVE auf großen roten Herzen. Pralinen, Plüschtiere und Schmuck werden uns da angepriesen um unserer oder unserem Liebsten am Valentinstag eine Freude zu machen. Was wohl die wenigsten Schenkenden oder Beschenkten wissen: Der Valentinstag geht eigentlich auf einen katholischen Heiligen zurück.

**Katharina van der Beek berichtet.**





**Das aktuelle katholische  
Nachrichten-Magazin**

## **Katholisch1.tv - das Magazin (KW 5/2019)**



**u. a. Ausstellung im Moritzpunkt,  
Thomas-von-Aquin Fest, Lingualpfeifen,  
Ausstellung „grenzenlos“,  
Erklärstück Blasiussegen - Darstellung des Herrn,  
Interview zu Mariä Lichtmess**

**➤ [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv)**

KATHOLISCHE

---

# Sonntags*Zeitung*

---

**Termine und  
Gottesdienste**



## Wallfahrten

### Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgötte von Biberbach“

Telefon 08271/2936, Rkr. täglich um 18 Uhr, jeden 13. des Monats um 18 Uhr Fatima-Rkr., jeden ersten Montag im Monat von 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung, jeden Do. von 17-18.30 Uhr Seelsorge-Sprechstunde.

### Breitenbrunn, Maria Baumgärtle

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), Sa., Mo., Di. und Do. um 19 Uhr (Hauskapelle). Fr., 19 Uhr Kostbar-Blut-Andacht. Sonn- und Feiertage: 13.30 Uhr Andacht. BG an Sonn- und Feiertagen vor der Messe in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG, Termine für BG: Telefon 08265/9691-0.

### Friedberg, Unseres Herren Ruhe

Telefon 0821/601511, Sa., 9.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 Uhr BG. - So., 10.2., 7 Uhr, 8 Uhr u. 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 18 Uhr bzw. Kaffeerunde im Bruderschafthaus. - Mo., 11.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 12.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 13.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 14.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Fr., 15.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, an-

schl. euchar. Anbetung bis 11.30 Uhr und 16 bis 18 Uhr (DKK), 14 Uhr Rkr.

### Kaufbeuren, Crescentiakloster

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquenschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der heiligen Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst in St. Martin.

### Maria Steinbach, Wallfahrtskirche

Telefon 08394/925801-0, Sa., 9.2., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 10.2., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 11.2., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 12.2., 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr Messe. - Mi., 13.2., 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Do., 14.2., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina. - Fr., 15.2., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse.

### Matzenhofen

#### Zur Schmerzhafte Muttergottes

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Messe.

### Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche

Telefon 09081/3344, jeden Mittwoch: 17.30 Uhr BG, 18 Uhr Messe.

### Obermauerbach

#### Wallfahrtskirche Maria Stock

Telefon 08251/827363, ab April 2019 wieder jeden zweiten Samstag im Monat 9.30 Uhr Rkr. in der Gnadenkapelle, 10.30 Uhr Messe in der Pfarrkirche St. Maria Magdalena in Obermauerbach mit Aussetzung und sakram. Segen.

### Opfenbach

#### Gebetsstätte Wigratzbad

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 9.2., wie am Montag, außerdem 14 Uhr Kreuzweg. - So., 10.2., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30

Uhr Messe, 14.30 Uhr Andacht, 18.45 Anbetung und BG, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, BG 9.15-12 Uhr, 13.15-14.30 Uhr. - Mo., 11.2., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 11 Uhr Amt, 10 Uhr u. 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Di., 12.2., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 11 Uhr Amt, 10.15 Uhr u. 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Mi., 13.2., 10 Uhr Messe, 13.30 Uhr Krankenmesse mit euchar. Segen, 18.30 Uhr Messe. - Do., 14.2., wie am Dienstag, außerdem 19.15 Uhr BG, 20 Uhr Sühneacht. - Fr., 15.2., wie am Montag, 15 Uhr Kreuzweg.

### Ottobern

#### St. Alexander und Theodor

Telefon 08332/798100, in der kalten Jahreszeit findet der Werktagsgottesdienst im Kapitelsaal statt. Sa., 9.2., 8 Uhr Messe, 9 Uhr MFM Projekt, 15 Uhr Rkr., 18.15 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG, 19 Uhr Messe. - So., 10.2., 7.30 Uhr und 10.30 Uhr Messe, 13.30 Uhr Taufe, 17.30 Uhr Vesper. - Mo., 11.2., 6.30 Uhr und 8 Uhr Messe, 16 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe. - Di., 12.2., 6.30 Uhr und 8 Uhr Messe, 15 Uhr euchar. Anbetung bis 20 Uhr. 19 Uhr Musikmeditation, 19.30 Uhr „Liturgie – Was war das noch?“ - Mi., 13.2., 6.30 Uhr, 8 Uhr und 16 Uhr. - Do., 14.2., 6.30 Uhr und 8 Uhr Messe, 19 Uhr Messe. - Fr., 15.2., 6.30 Uhr und 8 Uhr Messe, 12 Uhr ökum. Friedensgebet, 18 Uhr Rkr.

### Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried

Telefon 07302/92270 od. -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe, 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Hochamt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Andacht mit sakram. Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo. bis Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 19 Uhr Rkr. - Jeden Do. (außer Lobpreisabende) 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe, anschl. Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

### Sielenbach, Maria Birnbaum

Telefon 08258/9985-0, So., 10.2., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 11.2., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Mi., 13.2., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Fr., 15.2., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Totenbund.

### Steingaden, Wieskirche

Telefon 08862/932930, So., 10.2., 11 Uhr Messe. - Fr., 15.2., 16.30 Uhr Rkr., 17 Uhr Messe.

### Vilgertshofen, Mariä Schmerzen

Telefon 08194/999998, Sa., 9.2., 17 Uhr Führung Frauenbund Oberammergau, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 10.2., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mo., 11.2., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Di., 12.2., 9 Uhr Wallfahrtsmesse um Fürsprache der Schmerzhafte Muttergottes für alle Pilger und ihre Anliegen. - Mi., 13.2., siehe Fatimatage. - Fr., 15.2., 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreissenorenheimes.

### Violau, St. Michael

Telefon 08295/608, Sa., 9.2., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr Sonntagsmesse mit allen Kommunionkindern. - So., 10.2., 10 Uhr Gottesdienst. - Mi., 13.2., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse am Gnadenaltar. - Do., 14.2., 18 Uhr Messe.

### Wemding, Maria Brunnlein

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 und 13.30 Uhr Rkr., 14 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr. 18 Uhr Rkr.

### Witzighausen, Mariä Geburt

[www.wallfahrt-witzighausen.de](http://www.wallfahrt-witzighausen.de), Telefon 07307/22222, jeden Tag 18 Uhr Rkr., So. 18 Uhr Abendlob. Jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst.

### Ziemetshausen, Maria Vesperbild

Telefon 08284/8038, Sa., 9.2., 8.30 Uhr Rkr. u. BG, 9 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. u. BG, 19.30 Uhr Messe. - So., 10.2., 7 Uhr bis 10.30 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17.30 Uhr Messe. 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mo., 11.2., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 14.15 Rkr., 14.45 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. u. BG, 19.30 Uhr Messe, 20 Uhr Gebetskreis mit Pfarrer Wilhelm Meir. - Di., 12.2., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, 20.10 Uhr Bibelgespräch mit Pfarrer Adalbert Dzierzega. - Mi., 13.2., siehe Fatimatage. - Do., 14.2., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 9.30 Uhr Bibelkreis mit Pfarrer Wilhelm Meir, 18.55 Rkr. u. BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Erteilung des Krankensegens. - Fr., 15.2., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Brevier-Gebet, 14 Uhr und 18.55 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe, 20.30 BG, 21.30 Messe in der außerordentlichen Form. Alle Messen werden an den Sonn- und Feiertagen auf einen Monitor in den Eltern-Kind-Raum übertragen.



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg  
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-1110111 und 0800-1110222  
116123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



## Fatimatage

**Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,**  
Mi., 13.2., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr.,  
9 Uhr Messe mit Predigt, 10.15 Uhr Andacht  
mit Krankensegen und Segnung der  
Andachtsgegenstände.

**Gachenbach, Maria Beinberg,**  
Mi., 13.2., 7 Uhr Pilgeramt, 8.30 Uhr  
Rkr. u. BG, 9 Uhr Fatimapilgermesse, an-  
schließend Einzelsegen mit der Reliquie  
des hl. Papstes Johannes Paul II., stille  
Anbetung bis 11 Uhr mit euchar. Segen,  
14 Uhr euchar. Andacht, anschl. BG.

**Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,**  
Mi., 13.2., 8 Uhr Rkr., BG, 9 Uhr Messe,  
anschl. Aussetzung des Allerheiligsten  
mit meditativer Andacht, Segnung der  
Andachtsgegenstände und persönlicher  
Einzelsegen.

**Opfenbach, Maria Thann,**  
Mi., 13.2., 8 Uhr Aussetzung der An-  
dachtsgegenstände und BG, 9 Uhr Pil-  
germesse mit Predigt von Pfarrer Martin  
Weber zum Thema „Sel. Engelmar Unzeitig“,  
10 Uhr eucharistische Andacht mit  
anschließender Krankensegnung.

**Pöttmes, St. Peter und Paul,**  
Mi., 13.2., 17 Uhr Fatima-Rkr. in der  
Schlosskapelle.

**Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,**  
Mi., 13.2., 18.30 Uhr BG, 18.55 Uhr Fa-  
tima-Rkr., 19.30 Uhr Marienmesse mit  
Pfarrer Klaus Distl.

**Violau, St. Michael,**  
Mi., 13.2., 8 Uhr stille Anbetung und BG  
bei mehreren Priestern, 8.30 Uhr Fati-  
ma-Rkr., 9 Uhr Pilgermesse.

**Wemding, Maria Brunnlein,**  
Mi., 13.2., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Rkr., 8  
Uhr Messe, 8.45 Uhr Rkr., 9.30 Uhr feier-  
liche Pilgermesse von Domvikar Clemens  
Mennicken, 11.30 Uhr Andacht, anschl.  
Möglichkeit zum Empfang des Einzelse-  
gens am Gnadenaltar.

**Westheim, Kobelkirche Maria Loreto,**  
Fr., 15.2., 14.30 Uhr Rkr. und BG, an-  
schließend Messe.

**Ziemetshausen, Maria Vesperbild,**  
Mi., 13.2., 7-10.30 Uhr BG, 7.30 Uhr  
Messe, 8.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Aus-  
setzung des Allerheiligsten, Rkr., sakra-  
mentaler Segen, 10.15 Uhr Pilgeramt für  
die lebenden und verstorbenen Pilger

der Wallfahrt, 11.15 Uhr Erneuerung der  
Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens,  
anschl. Erteilung des großen Kranken-  
segens allg. und einzeln, sakramentaler  
Segen, 11.30 Uhr Weihe von Andachts-  
gegenständen in der Anbetungskapelle,  
15 Uhr Fatimagebetsstunde, 17.30 Uhr  
Messe in der außerordentlichen Form,  
18.55 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe.

## Ausstellungen

**Klosterlechfeld,**  
„Wanderausstellung“,  
bis Fr., 15.2., in der Wallfahrtskirche  
Klosterlechfeld. Eine Ausstellung zum  
50. Jubiläum des Ständigen Diakonats.  
Tagsüber geöffnet. Informationen im  
Pfarrbüro Klosterlechfeld oder bei Diakon  
Kornelius Wagner.

**Oberschönenfeld,**  
„Second Nature“,  
bis So., 10.3., im Museum Oberschönen-  
feld. Für ihre Keramiken und Raumob-  
jekte erhielt die junge Künstlerin Keiyona  
C. Stumpf den Kunstpreis 2018 des  
Landkreises Augsburg. Die teils floralen,  
teils körperhaften oder ornamentalen  
Motive wirken opulent und gleichzeitig  
filigran. Infos unter [www.bezirk-schwaben.de](http://www.bezirk-schwaben.de).

## Kurse

**Kühbach,**  
„Selbstverteidigung: Nein heißt  
Nein“,  
Di., 12.2., und Di., 19.2., 19 Uhr bis  
22 Uhr im Pfarrheim St. Magnus. Der  
KDFB-Diözesanverband Augsburg veran-  
staltet einen zweiteiligen WenDo-Kurs.  
WenDo bietet Selbstsicherheit, Selbst-  
behauptung und Selbstverteidigung  
für Frauen und Mädchen im privaten,  
schulischen und beruflichen Alltag. Re-  
ferentin: Sabine Wölfel. Kosten: 50 Euro.  
KDFB-Mitglieder zahlen 40 Euro. Informa-  
tionen unter Telefon 0821/3166 3443  
oder [frauenbund.veranstaltungen@  
bistum-augsburg.de](mailto:frauenbund.veranstaltungen@bistum-augsburg.de). Anmeldung nur  
schriftlich bei: Bildungswerk des Ka-  
tholischen Deutschen Frauenbundes,  
Diözesanverband Augsburg e.V., Kitzen-  
markt 20/22, 86150 Augsburg.

**Hohenwart,**  
„Wenn die Frühlingssonne lacht und  
das Leben neu erwacht“,  
Fr., 15.2., bis So., 17.2., im Bildungshaus  
der Herz-Jesu-Missionare. Anschauliche  
Erzählweisen, die durch die Fas-  
tenzeit auf Ostern und wieder neu ins

Leben führen, werden durch kreative  
Bodenbildgestaltungen erlebbar. Das  
Lebenselement Sonne und die Daseins-  
freude, wie Kinder heute in Beziehung  
zu sich selbst, zum Mitmenschen und zu  
Gott finden können, werden anschau-  
lich aufgezeigt. Dazu gibt es Tänze, Ge-  
bets- und Ruhezeiten und gemeinsame  
Gespräche. Leitung: Anton Stegmair.  
Weitere Informationen und Anmeldung  
bis spätestens 5. Februar unter Telefon  
08446/92010 oder [geschaeftsstelle@  
kett-paedagogik.de](mailto:geschaeftsstelle@kett-paedagogik.de).

## Reisen

**Augsburg,**  
Klassische Pilgerreise nach Rom,  
22.4. bis 26.4. Tag 1: Anreise und Eröff-  
nungsgottesdienst in den Katakomben  
mit anschließendem Besuch der Papst-  
basilika St. Paul. Tag 2: Besichtigung von  
St. Peter mit Gottesdienst und freie  
Zeit, um die Papstgräber zu besuchen.  
Nachmittags Besichtigung der vatika-  
nischen Museen und Michelangelos  
Meisterwerk, der Sixtinischen Kapelle.  
Tag 3: Generalaudienz des Papstes und  
Besichtigung der barocken Innenstadt.  
Von der lebhaften Piazza Navona zum  
Pantheon und dem bunten Treiben am  
Trevi-Brunnen. Tag 4: Besichtigung der  
Basilika San Giovanni in Laterano mit  
Gottesdienst. Anschließend Ausflug in  
die Albaner Berge zur Sommerresidenz  
des Papstes. Nach einem Spaziergang  
durch die malerische Umgebung am Ne-  
missee wartet in einer kleinen Trattoria  
in Genzano das Abendessen. Tag 5: An-  
tikies Rom und Rückreise. Geistliche Be-  
gleitung: Prälat Bertram Meier. Kosten:  
985 Euro. Zuschlag Einzelzimmer: 129  
Euro. Informationen unter Telefon  
0821/31663240 oder [pilgerstelle@  
bistum-augsburg.de](mailto:pilgerstelle@bistum-augsburg.de).

**Augsburg,**  
Pilgerreise nach Fátima,  
24.5. bis 28.5. Tag 1: Ankunft in Lissa-  
bon. Von dort aus geht es nach Fátima,  
wo die Erscheinungskapelle mit der  
Statue „Unserer Lieben Frau“ besucht  
wird, anschl. Lichterprozession. Tag 2:  
Nach dem gemeinsamen Gottes-  
dienst geht es über den „Ungarischen  
Kreuzweg“ durch ein Wäldchen bis zur  
Stephanskapelle und weiter nach Alju-  
strel, dem Geburtsort der Seherkinder.  
Nachmittags wird der Heilige Bezirk  
von Fátima erkundet. Tag 3: Sonntäg-  
liche Wallfahrtsfeierlichkeiten auf der  
Esplanade vor der Basilika mit euchar.  
Prozession. Tag 4: Nach dem Mittag-

essen geht es zum berühmten Kloster  
Batalha und dem Seebad Nazaré. Tag 5:  
Rückreise nach Lissabon mit Abschluss-  
gottesdienst an der Cristo-Rei-Statue.  
Leitung: Thomas Gerstlacher. Kosten:  
830 Euro. Einzelzimmerzuschlag: 149  
Euro. Informationen unter Telefon  
0821/31663240 oder [pilgerstelle@  
bistum-augsburg.de](mailto:pilgerstelle@bistum-augsburg.de).

## Sonstiges

**Weißenhorn,**  
Schwabenbühne auf Tournee, „Ge-  
rüchte Gerüchte“,  
Sa., 9.2., und So., 10.2., 20 Uhr im his-  
torischen Stadttheater Weißenhorn.  
Eine Komödie von Neil Simon mit ra-  
santen Dialogen und schräger Situa-  
tionskomik. Informationen unter Telefon  
07303/41281 oder [theater@weissen-  
horn.de](mailto:theater@weissenhorn.de).

**Schrobenhausen,**  
„Abend für Verliebte, Verlobte, Ver-  
heiratete und Verbandelte“,  
Fr., 15.2., in der Südtiroler Stub'n. Die KLB  
Schrobenhausen lädt zu einem besonde-  
ren Abend unter dem Motto „Beziehung  
genießen“ ein. Es gibt einen Sektemp-  
fang, tolles Essen, musikalische Umrah-  
mung und auch etwas zum Schmunzeln.  
Im Preis von 29 Euro pro Person ist ein  
Vier-Gänge-Menü (ohne Getränke) ent-  
halten. Anmeldung bis spätestens 10.  
Februar bei Gabi Schwarzbauer unter  
Telefon 08454/914994 oder [schwarz-  
bauer-hohenried@t-online.de](mailto:schwarzbauer-hohenried@t-online.de).

**Weißenhorn,**  
Tag der offenen Tür – 30 Jahre Haus  
der Begegnung St. Claret,  
Sa., 16.2., 14 Uhr bis 20.30 Uhr. Die Be-  
sucher erwartet ein buntes Programm:  
Hausbesichtigung, Informationen über  
„Tage der Orientierung“, Spiele zum  
Mitmachen, kreatives Gestalten mit  
Naturmaterialien, Führung, Bücherfloh-  
markt und ein Festgottesdienst. Für das  
leibliche Wohl ist bestens gesorgt. In-  
formationen unter [www.hdb-weissen-  
horn.de](http://www.hdb-weissenhorn.de).

**Augsburg,**  
Informationstag „Theologie im Fern-  
kurs“,  
Sa., 16.2., 14 Uhr bis 17 Uhr im Haus St.  
Ulrich, Kappelberg 1. Information zur  
Ausbildungsmöglichkeiten für pastorale  
Berufe für interessierte Frauen und Män-  
ner. Weitere Informationen unter Telefon  
0821/31661217 oder [ursula.mayr@  
bistum-augsburg.de](mailto:ursula.mayr@bistum-augsburg.de).



## Die Woche im Allgäu 10.2. – 16.2.

### Sonntag, 10. Februar

#### Kaufbeuren

11 bis 12 Uhr, Offene Führung zur Sonderausstellung „Von Bücherschätzen und gelehrten Mönchen. Die Bibliothek Kloster Irsee in der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg“, Stadtmuseum, Kaisergäßchen 12-14, Eintritt: fünf Euro (ermäßigt vier Euro) zzgl. drei Euro Führungsgebühr, Anmeldung erforderlich: Stadtmuseum Kaufbeuren, Telefon 083 41/9 66 83 90.

#### Memmingen

15 Uhr, „Hänsel und Gretel“, Aufführung des Memminger Marionettentheaters, Schweizerberg 8, etwa 60 Minuten, Vorverkauf: Stadtinformation, Marktplatz 3.

#### Bad Wörishofen

19.30 Uhr, Faschingskonzert des Bezirks-Oldie-Blasorchesters BOBO, Kurhaus, Kur- saal, Spenden erbeten, mit Bewirtung.

### Montag, 11. Februar

#### Obergermaringen

218. Gebetsvigil für die ungeborenen Kinder, um 9 Uhr Heilige Messe in St. Michael in Obergermaringen. Anschließend eu-

charistische Anbetung und parallel dazu Gebetszug in Kaufbeuren. Um 11.30 Uhr eucharistischer Segen in St. Michael.

### Dienstag, 12. Februar

#### Memmingen

20 Uhr, „Margarete Maultasch“, Landestheater Schwaben, Theaterplatz 2, Info: [www.landestheater-schwaben.de](http://www.landestheater-schwaben.de).

### Mittwoch, 13. Februar

#### Kaufbeuren

15 Uhr, Führung für Einzelpersonen durch die Crescentia-Gedenkstätte im Crescentiakloster, Spenden willkommen.

#### Bad Wörishofen

19.30 Uhr, „Pilgern auf Italienisch – mit Franziskus in Umbrien“, Vortrag von Paola Rauscher, Sebastianeum, Eustachius-Kugler-Saal, Veranstalter: KEB/Forum Bad Wörishofen, Eintritt: drei Euro, mit Kurkarte 2,50 Euro. Karten ab 19 Uhr an der Abendkasse

#### Memmingen

20 Uhr, Abrahamssegens für Menschen, die in den Ruhestand treten. Der Gottes-

dienst will aus dem Segen Gottes heraus Mut und Zuversicht für den neuen Lebensabschnitt vermitteln. Krypta, Pfarrzentrum St. Josef, Josef-Schmid-Weg 2, Veranstalter: Cityseelsorge und Betriebsseelsorge Memmingen.

### Donnerstag, 14. Februar

#### Mindelheim

18 Uhr, „Im Dunkeln munkeln“, abendlicher Stadtrundgang, mit Sieglinde Merkle, Treffpunkt Oberes Tor, Kosten: sieben Euro (einschließlich Fackel bzw. Laterne), Anmeldung: Tourist-Info Mindelheim, Telefon 082 61/99 15 20.

#### Lindau

19.30 Uhr, „King Charles III.“, von Mike Barlett, Bremer Shakespeare Company, deutschsprachige Erstaufführung, Stadttheater, Fischergasse 37, Karten: Tourist-Information am Alfred-Nobel-Platz 1.

### Freitag, 15. Februar

#### Memmingen

19 Uhr, „Rudern zwei ein Boot“, ökumenischer Valentinsgottesdienst für alle, die sich in ihrer Liebe von Gott bestär-

ken und ermutigen lassen möchten, mit Möglichkeit zur Einzel- oder Paarsegnung, musikalische Gestaltung: „Aglory“, Kirche St. Martin, Martin-Luther-Platz 8, Veranstalter: Cityseelsorge, evangelisch-luthisches Dekanat und Pfarreiengemeinschaft Memmingen.

#### Bad Wörishofen

19 Uhr, Faschingskonzert der Jugendkapelle, Jungklassiker und Stadtkapelle mit Tanz und Bewirtung, Kurhaus, Kur- saal.

### Samstag, 16. Februar

#### Lindau

16 und 19.30 Uhr, „Circus on Ice“ aus Moskau mit seinem neuen Programm „Triumph“, Inselhalle, Karten: Tourist-Information am Alfred-Nobel-Platz 1, mehr unter [www.art-trends.de](http://www.art-trends.de).

#### Immenstadt

20 Uhr, „Paulette – Oma zieht um“, Komödie nach dem französischen Kinofilm „Paulette“ von Jérôme Enrico, mit Diana Körner u.a., Bühnenfassung Anna Bechstein, Hofgarten-Stadthalle, Kartenvorverkauf: Buchhandlung Lindlbauer, Eberl Medienshops, Abendkasse ab 19 Uhr.



## Abendstimmung am Muttelsee

TETTANANG – In besonderem Licht und äußerst stimmungsvoll zeigte sich der Muttelsee bei Tettanang, als unser Fotograf auf den Auflöser drückte.

Foto: Wolfgang Schneider

KATHOLISCHE  
**SonntagsZeitung** *Den Glauben leben,  
Gott begegnen*

\* ABO Ausgaben ePaper Anzeigen Newsletter Shop Q

Das Ulrichsbistum

„Wem gehört die Erde?“

Kinder und Jugendliche marschierten am Maria-Ward-Tag für bessere Welt

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen SonntagsZeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

Besuchen Sie unsere neue Homepage:  
[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)



## Wohin in der Region? 9.2. – 15.2.

### Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

#### Stadtmitte

##### Dompfarrei

**Sa., 9.2.,** 18 Uhr Cantate Domino, Orgelmusik und gregorianischer Choral „Venite adoremus deum“, Vokal- und Orgelmusik, 19 Uhr Nightfever, 23.15 Uhr Komplet. **So., 10.2.,** 7.30 Uhr Messe, 9 Uhr Kapitelamt, 10.30 Uhr Messe, 11.30 Uhr Dompredigermesse. **Mo., 11.2.,** 7.30 Uhr Laudes, Messe nach Meinung des Domkapitels. **Di., 12.2.,** 7 Uhr Konventmesse des Domkapitels. **Do., 14.2.,** 14 Uhr Vortrag „Gott begegnen im Alltagsleben und Glauben verbinden“. **Jeden Montag** (Ferien ausgenommen) 15-16.30 Uhr Tanzkreis im Pfarrheim. **Jeden Dienstag** (Ferien ausgenommen) 14-17 Uhr Bastelgruppe in der Adelheidstube.

##### Sankt Ulrich und Afra

**So., 10.2.,** 10.30 Uhr Kinderkirche im Pfarrheim, 11.30 Uhr Kirchencafé im Foyer des Pfarrheims mit Vortrag von Weihbischof Anton Losinger zum Thema Hirntod und Organspende. **Do., 14.2.,** 8.30 Uhr Treffen Frauenbund im Pfarrheim mit Vortrag von Weihbischof Anton Losinger zum Thema Hirntod und Organspende. **Fr., 15.2.,** 19 Uhr Kolping-Büttensitzung im Pfarrheim.

##### Sankt Max

**Do., 14.2.,** 9 Uhr Messe, anschl. Pfarrfrühstück im Pfarrheim. **Fr., 15.2.,** 18 Uhr Abendmesse Kolping, anschl. Monatsversammlung mit Dia-Vortrag von Pfarrer Waldemar Kratzer.

##### Sankt Moritz

**Sa., 9.2.,** 18 Uhr Messe. **So., 10.2.,** 10 Uhr Messe, 18 Uhr Messe. **Mo., 11.2.,** 12.15 Uhr Messe, 18 Uhr Messe. **Di., 12.2.,** 12.15 Uhr Messe, 18 Uhr Messe. **Mi., 13.2.,** 12.15 Uhr Messe, 18 Uhr Messe. **Do., 14.2.,** 12.15 Uhr Messe, 16 Uhr Kirche des Diako, 18 Uhr Messe, 19 Uhr ökum. Valentinsgottesdienst. **Fr., 15.2.,** 12.15 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. (Klosterkirche Maria Stern), 18 Uhr Messe (Klosterkirche Maria Stern).

#### Lechhausen

##### Sankt Pankratius

**So., 10.2.,** 9.30 Uhr Kinderkirche. **Mo., 11.2.,** 16.30 Uhr Seniorenturnen im Pfarr-

zentrum. **Di., 12.2.,** 14 Uhr Frauenbund „Die Sakristei als Schatzkammer“, 19.30 Uhr Infoabend in St. Markus zum Weltgebetstag der Frauen. **Mi., 13.2.,** 10 Uhr Seniorentanz mit Anleitung im Pzf. **Do., 14.2.,** 9.30 Uhr Treffen der LeA-Freunde. **Fr., 15.2.,** 19 Uhr Faschingsitzung der Kolpingfamilie im Pfarrsaal St. Elisabeth.

##### Unsere Liebe Frau

**Di., 12.2.,** 19.30 Uhr Infoabend in St. Markus zum Weltgebetstag der Frauen. **Fr., 15.2.,** 19 Uhr Faschingsitzung der Kolpingfamilie im Pfarrsaal St. Elisabeth.

#### Pfersee

##### Herz Jesu

**Sa., 9.2.,** 9 Uhr Messe, 16 Uhr Kleinkindergottesdienst, 18 Uhr Vorabendmesse. **So., 10.2.,** 7.15 Uhr Messe, 9 Uhr Gottesdienst, 10.30 Uhr Familiengottesdienst, 18.30 Uhr Abendmesse. **Di., 12.2.,** 10 Uhr ökumenisches Bibelteilen. **Mi., 13.2.,** 15 Uhr Fatima-Feierstunde mit Ansprache von Prälat Eugen Kleindienst. **Fr., 15.2.,** 19 Uhr ökumenischer Dank- und Segnungsgottesdienst.

#### Oberhausen

##### Sankt Peter und Paul

**Sa., 9.2.,** 10.30 Uhr Taufe, 17.30 Uhr Rkr. **So., 10.2.,** 9.30 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. **Mo., 11.2.,** 17.30 Uhr Rkr. **Di., 12.2.,** 17.30 Uhr Rkr. **Mi., 13.2.,** 18.30 Uhr Messe mit Erstkommunionkindern. **Do., 7.2.,** 17.30 Uhr Rkr. **Fr., 8.2.,** 17.30 Uhr Rkr.

##### Sankt Martin

**Sa., 9.2.,** 11 Uhr Taufe. **So., 10.2.,** 11 Uhr Messe. **Mo., 11.2.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Di., 12.2.,** 8.30 Uhr Messe, 9 Uhr Rkr. **Mi., 13.2.,** 17 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. **Do., 14.2.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Fr., 15.2.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe.

##### Sankt Joseph

**Sa., 9.2.,** 16.30 Uhr Trauung, 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. **So., 10.2.,** 11 Uhr Messe der syr.-kath. Gemeinde, 16.30 Uhr „Klang-Raum-Gott“, Musik zum Träumen und Entspannen mit „Mandára“. **Do., 14.2.,** 18.30 Uhr Messe. **Fr., 15.2.,** 17 Uhr Katechese der syr.-kath. Gemeinde.

##### Sankt Konrad

**So., 10.2.,** 10.30 Uhr Messe mit Musik durch „Rebzweige“, 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. **Di., 12.2.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Fr., 15.2.,** 8.30 Uhr Messe, anschließend Rkr.

#### Haunstetten

##### Sankt Pius

**Di., 5.2.,** 18 Uhr „Schau hin“, Pius-Welt-Gottesdienst. **Do., 7.2.,** 19 Uhr Beten für den Frieden.

#### Kriegshaber

##### Sankt Thaddäus

**Mi., 13.2.,** Pfarrei- und Seniorennachmittag: „Was Hildegard von Bingen uns heute zu sagen hat.“

### Gruppen & Verbände

**Katholische Erwachsenenbildung, „Kirche im Aufbruch“, Mo., 11.2.,** 19.30 Uhr im Haus St. Ulrich. Ein Vortrag über das Drei-Papst-Jahr 1978 mit Paul VI, Kardinal Albino Luciani und Kardinal Karol Wojtyla. Referent: Lic. theol. Sebastian Walser. Kosten: fünf Euro. Infos unter Telefon 0821/31668822 oder [www.keb-augsburg.de](http://www.keb-augsburg.de).

**Barmherzige Schwestern, „Taizé-gebet“, Sa., 9.2.,** 17.45 bis 18.45 Uhr, Göggingerstr. 94, 86199 Augsburg. Generalprobe für Gesang und instrum. Begleitung, 19 Uhr Taizégebet in der Kirche des Klosters. Bücher und Begleitnoten sind vorhanden. Es wird gebeten, eine Taschenlampe mitzubringen.

**Sozialdienst Katholischer Frauen, „Elterngeld und Co.“ Fr., 15.2.,** um 15 Uhr. Ein Überblick über finanzielle Themen rund ums erste Lebensjahr. Es werden Fragen übers Elterngeld, die Elternzeit und staatliche Unterstützung beantwortet. Anmeldung bis drei Tage vor der Veranstaltung. Infos unter Telefon 0821/4208990 oder [www.skf-schwangerenberatung.de](http://www.skf-schwangerenberatung.de).

**Gebetsgruppe Pater Pio, Fr. 15.2.,** in St. Peter am Perlach, 17.15 Uhr. Es wird der Rosenkranz nach Meinung des heiligen Pater Pio von Pietrelcina gebetet. Im Anschluss feiert der geistliche Leiter Professor Manfred Lochbrunner die Messe mit Predigt.

### Kulturtipps

**Parktheater Göggingen, Traum-Melodien der Operette, Sa., 9.2.,** 15.30 Uhr. Zum fünften Mal tritt das Ensemble mit einem Salonorchester, Tänzer und Solisten in Augsburg auf. Karten unter Telefon 0821/9062222 oder bei allen bekannten Vorverkaufsstellen. Infos unter [www.traum-melodien.de](http://www.traum-melodien.de).

### Das „offene Ohr“

Kath. Gesprächsseelsorge Mo. bis Fr., 16-17.45 Uhr, Gesprächsraum rechts neben dem Hauptportal der Moritzkirche. **Mo., 11.2.,** P. Bruno Zuchowski. **Di., 12.2.,** Pfarrer Hubert Kranzfelder. **Mi., 13.2.,** Pfarrer Herbert Limbacher. **Do., 14.2.,** Domkapitular Franz-Reinhard Daffner. **Fr., 15.2.,** Pfarrer Werner Appel.



▲ Die Sonderausstellung „Dinos und Drachen – Ungeheuerliches im Puppenspiel“ ist im Augsburger Puppentheatermuseum „die Kiste“ in der Spitalgasse 15 bis 28. April zu sehen. Öffnungszeiten: täglich außer montags von 10 bis 19 Uhr. Im Bild: das Urmel aus der Augsburger Puppenkiste. Foto: Herr (oh)



## Gottesdienste vom 9. bis 15. Februar

### Dekanat Augsburg I

#### Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8

**Sa** 7 M Magdalena Dillinger, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M Ida Geier, 16.30 Beichtgelegenheit, 18 Cantate Domino: Orgelmusik u. gregorianischer Choral: „Venite adoremus deum“, Vokal- u. Orgelmusik zu seinem 116. Geburtstag, Karl-Kraft Gesellschaft, 19 Nightfever - Hl. Messe, 20 Eucharistische Anbetung, Gesprächs- u. BG, 23.15 Komplet. **So** 7.30 M Herta Heinrich, 9 Kapitelamt, 10.30 Pfarrgottesdienst, 11.30 Dompredigermesse, z. Dank f. d. Diamantene Hochzeit von Heinrich-August u. Ursula Bara. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, Cäcilie Kettner JM u. Angeh., 16.30 Rosenkranz, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, Geschw. Weckbach, 16.30 Beichtgelegenheit, 16.30 Rkr. **Mi** 7 M Andreas Meyr, 9.30 M Elisabeth Jaumann, 16.30 Rkr, 16.30 Beichtgelegenheit. **Do** 7 M Hedwig Wiedemann, u. f. Kurt Hartmann JM, 9.30 M Brunhilde Kilger, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Fr** 7 M f. ein besonderes Anliegen d. Fam. Mayr, 9.30 M Susanne Muff, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Täglich BG:** Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

#### Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49

**Sa** 15.30 Vorabendmesse (St. Servatius-Seniorenzentrum), 17.45 Rosenkranz für die Verstorbenen der vergangenen Woche, 18 BG, 18.30 Vorabendmesse f. d. Pfarrgemeinde. **So** 10 Pfarrgottesdienst, Thomas Haering, 10.30 M (Kapelle im Albertusheim), Max u. Josef Schüller u. Katharina Becker, 17 Rkr. **Mo** 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rosenkranz f. d. Priester (Kapelle im Albertusheim). **Di** 17.15 Rosenkranz für den Frieden, 18 Abendmesse, Anna Grubler. **Mi** 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rosenkranz für unsere Familien (Kapelle im Albertusheim). **Do** 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rosenkranz um geistliche Berufung (Kapelle im Albertusheim). **Fr** 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr für unsere Kranken (Kapelle im Albertusheim).

#### Augsburg, Kirche der Dominikanerinnen,

bei St. Ursula 5

**Mo-Fr** 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

#### Pfarreiengemeinschaft

##### St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18

**Sa** 17.30 Rkr u. BG, 18 M m. Studentenverbindung Algovia, Katharina u. Ludwig Mair u. Johanna Schwarz. **So** 10 Pfarrgottesdienst, Donato Giordanelli, 18 M. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** 17.30 Rkr, 18 M.

##### Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24

**So** 10 M, Verstorbene d. Fam. Thoma, nach Meinung, 11.30 M d. kroat. Gemeinde.

##### Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4

**Sa** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 Pfarrgottesdienst, Hans Lauerer u. Magdalena Thurmeier, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M. **Di** 9 M, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 9 M anschl. Pfarrfrühstück im PH, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr, 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M, 18 M d. ungar. Mission (Klinik Vincentinum), 18 AM Kolping anschl. Monatsversammlung.

##### Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 12

**Sa** 17.30 Rkr, 18 M. **So** 9.30 PfG, Thea u. Rudolf Hummel. **Di** 17.30 Rkr, 18 M.

##### Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5

**Sa** 18 VAM, Antonia Saladin. **So** 10 PfG, 18 AM f. Eltern Kurz und Großeltern Berer. **Mo** 12.15 m verst. Verwandte und Bekannte, 18 AM f. Gottesackermessbündnis. **Di** 12.15 M Hugo Mayer, 18 AM f. Wolfsches Manual. **Mi** 12.15 M Georg Schweinberger, 18 AM zu Ehren der Gottesmutter Maria, Rosa Mystica. **Do** 12.15 M f. Dorothea und Richard Laumer mit Angehörigen, 16 M in der Kirche des diako, 18 AM mit Bitte um Frieden in der Welt, 19 Ökumenischer Valentinsgottesdienst. **Fr** 12.15 M Barbara Berer, 17.30 Rkr in der Klosterkirche Maria Stern, 18 AM in der Klosterkirche Maria Stern, f. Rudolf Pachmann.

**Mo-Do** um 17.15 Uhr Rkr, **Mo-Fr** um 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

##### Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz

**Sa** 9 M. **So** 9 M. **Mo** 9 M. **Di** 9 M Rosa

Ziegelmayr, 17.30 Theresienwerk. **Mi** 9 M. **Do** 9 M Günther Müller. **Fr** 9 m, 17.15 P. Pio-Gruppe.

#### Pfarreiengemeinschaft

##### St. Ulrich u. Afra/St. Margaret

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19

**Sa** 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM. **So** 8 M, 9 M i. St. Margaret, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PfG, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Mi** 8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.15 M, 17.30 Rkr i. St. Margaret, 18 M i. St. Margaret. **Do** 9.15 M, 14.30 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M.

##### Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse

**Sa** 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

##### Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1

**Sa** 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM M Franz Widmann. **So** 9.30 BG, 10 Pfarr- u. Fam.-Go., M Verst. Bernardetta u. Heinrich Jaron, verst. Eltern, Geschw. u. Angeh., 18 Andacht. **Mo** 8 M Lydia u. Georg Bronzel, Erich Libera u. verst. Verw. **Di** 8 M verst. Priester, Ordensleute u. Arme Seelen. **Mi** 17.30 Rkr, 18 AM. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M nach Meinung A.G.

##### Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7

**Sa** 7.30 M, 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM. **So** 7.30 BG, 8 M Maria, Ludwig, Helmut, Ludwig jun. u. Hedwig Zunhammer, 10 PfG, Wilhelm u. Margit Sedlmeyer, Angeh. Haupt u. Reslmeier, Johann Mazur JM, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von d. Schönstatt-Familie. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, 17 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M Josef u. Maria Winkler, Georg Müller u. Elt. **Fr** 17 Rkr.

#### Pfarreiengemeinschaft

##### Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3

**Sa** 10 Euch.-Feier im AWO-Heim. **So** 10.30 Euch.-Feier, Maria u. Willi Nagel, Elisabeth Negele u. Verstorbene d. Fam. Eckenberger. **Di** 8 Morgengebete anschl. Fair-Handelsfrühstück, 17.30 Rkr, 18

Euch.-Feier. **Mi** 14.30 Seniorenclub. **Do** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier.

##### Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

**Sa** 18 Euch.-Feier, Fam. Raad u. Dittmar. **So** 9 Euch.-Feier, Emma Raimann. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15 Fatima Andacht. **Fr** 18 Euch.-Feier, Therese u. Fritz Raad.

#### Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

##### Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntensstraße 19

**Sa** 9 Wortgottesdienst m. d. Erstkommunionkindern, 17.30 Rkr. **So** 8 Laudes i. d. SK, 8.30 M Maria u. Johann Menhart, 11 M Henrika u. Alfons Ruf, Andreas Wildegger, Marianne Rosner, 18 Vesper i. d. SK, 18.30 Abendmesse, Erika Wassermann. **Mo** 9 M Margot Glas m. Elt., 15.30 Rkr (Maria Alber). **Di** 17.30 Rkr, 18 Abendmesse, Marlene Lutz. **Mi** 9 M Maria Redanz. **Do** 9 M, 15.30 Rkr (Maria Alber). **Fr** 9 M Edeltraut Glöckner, 17.30 Rkr.

##### Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

**Sa** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM Franz Bauer. **So** 9.45 PfG, Alois Mack, Anna Thiel, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten f. ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19.30 Gebetskreis d. charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche), 19 Eucharistische Anbetung (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19.45 Euch.-Feier d. Charismatischen Erneuerung (ab 19 Uhr Segnungsgebet).

#### Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

##### Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13

**Sa** 8 M, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM, Verstorbene d. Fam. Unglert, Monika u. Carmen Herz, Agnes u. Andreas Rosenberger. **So** 8 PfG, 9.30 M Ludwig u. Magdalena Hummel m. Sohn Erwin u. Tochter Johanna, Erwin Ohnemus m. Elt. u. Geschw., 9.30 Kinderkirche im Pfarrzentrum, 17 Rkr. **Mo** 8 M Josef Reim m. Angeh. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M. **Mi** 18 BG, 18.25 Fatimaandacht, 19 M. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Augustin Sprenzinger, Theresia Gleixner. **Fr** 9 M Josef Wall m. Eltern, Hermann Urban.

Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.

Alle Pfarreien sind verlinkt. Durch das Klicken auf den Pfarreinaamen erhalten Sie zusätzliche Informationen.

**Lechhausen, Unsere Liebe Frau,**

Blücherstraße 91

**Sa** 17 VAM. **So** 9.55 Rkr u. BG, 10.30 M Katharina u. Peter Hoffmann. **Mo** 16.30 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 9 M. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 M - anschl. Rkr.

**Lechhausen, St. Elisabeth,**

Elisabethstraße 56

**Sa** 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M Helmut Ruetsch, 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PFG, M f. d. lebenden u. verstorbenen Angeh. d. Pfarrei, 10.30 M Josef Uitz. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet d. Gemeinde im Elisabethzimmer, 9 M Gerhard Grimme, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M Fam. Czerner, Kudla u. Heda, Rosalia, Georg u. Ana Gutia, 16.30 Rkr. **Do** 16.45 Aussetzung m. Gebet f. geistl. Berufe, 18 M Cäcilia Mair. **Fr** 9 M Josef Fuchs u. Richard Berktold, 16.30 Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft****Zum Guten Hirten/St. Canisius****Univiertel, Zum Guten Hirten,**

Salomon-Idler-Straße 12

**Sa** 9 M Ingrid Ruf, Katharina u. Josef Baumann m. beiderseitigen Elt., 18 Rosenkranz, 18.15 Beichtgelegenheit. **So** 8.45 M Michael u. Eleonoare Aschenbrenner m. Peter, Olga, Alois, Katharina u. Georg, Raisa Begenar, 11.15 Fam.-Go., 18 Abendmesse. **Mo** 18 Rosenkranz. **Di** 18 M für die armen Seelen. **Mi** 18 M Barbara Degenstein m. Sohn Jakob. **Do** 18 M Helena Waclawik u. Anna u. Leopold Ledwon. **Fr** 9 M.

**Hochfeld, St. Canisius,**

Hochfeldstraße 63

**Sa** 16.45 Beichtgelegenheit, 17.15 Vorabendmesse. **So** 10 Gemeindegottesdienst. **Di** 17 M. **Do** 9 Frauenmesse - nicht nur f. Frauen - anschließend Frühstück. **Fr** 17 Rosenkranz.

**Augsburg, Hl. Kreuz,**

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3

**Öffnungszeiten:** werktags von 7- ca. 18.30 Uhr und sonntags von 9-18 Uhr. Messen: werktags: 8 Uhr, sonntags: 10 Uhr. **Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** werktags nach der Messe bis ca. 9 Uhr. **BG:** Mo, Mi, **Fr** und **Sa:** 10-11.30 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, **Di** und **Do:** 15-17 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, während der Anbetung bietet P. Dominikus Kirchmeier OP eine BG in der Kirche an, solange es seine Kräfte zulassen. **Rkr/Kreuzweg:** täglich um 17.30 Uhr.

**Augsburg, Klosterkirche Maria Stern,**

Sternstraße 5

**Tgl.** 7.30-18 eucharistische Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rosenkranz (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 Abendmesse. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

**Augsburg, St. Stephan,**

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

**Sa** 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

**Dekanat Augsburg II****Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Göggingen/Bergheim****Bergheim, St. Remigius,**

Wirthshölzelweg 11

**So** 7.30 M im Kloster, 9 PFG, 18.30 AM. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM, Stiftsmesse Johann und Barbara Stöckle, Kilian Petrick mit Angehörigen, Adolf Aigner, Verstorbene und Angehörige der Familie Raps.

**Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,**

Wellenburger Straße 58

**Sa** 18.30 VAM, Herbert Schreiber mit Angehörigen. **So** 10.30 Kindergottesdienst im Pfarrsaal, 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Do** 17 Rkr. **Fr** 8.30 M, 17 Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Göggingen/Inningen****Göggingen, St. Georg und Michael,**

Von-Cobres-Straße 8

**Sa** 17.15 BG, 18 VAM m. Verstorbenen- gedenken, Josefa Rohrhirsch m. Albert Schmid. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Euch.-Feier, Franz u. Josefine Strobel, Maria Pollischansky m. Josef, Pepsch u. Mariel. **Mo** 16 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 15.30 Euch.-Feier (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 Abendmesse, Maria Kuhn u. Karl Hava. **Fr** 9 Euch.-Feier.

**Göggingen, Kuratie St. Johannes****Baptist (Kur),**

Friedrich-Ebert-Straße 10

**So** 10.45 PFG, Anton Schweiger, Josef u. Karolina Kramer m. Charlotte Kuhn, Fam. Schmid u. Widmann m. Angeh., Michele Ricco, Hildegard Schmid, Josef Stechele u. Verst. d. Fam. Kohn u. Michael Werdecker. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM.

**Inningen, St. Peter u. Paul**

Bobinger Straße 59

**So** 9.30 Euch.-Feier, Dietbert Nowazki. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 AM m. 40-Tage-Gedenken f. Frau Gertraud Geißelmaier, Barbara u. Heinrich Lohner m. Sohn Helmut u. Magdalena u. Paul Pitzl. **Do** 18.30 Abendlob.

**Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Haunstetten****Haunstetten, St. Albert,**

Tiroler Straße 7

**Sa** 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Gisela u. Peter Idel. **So** 9.15 Pfarrmesse f. d. Pfarrfamilie St. Albert u. St. Georg. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 15 Seniorenmesse. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M.

**Haunstetten, St. Georg,**

Dudenstraße 4

**Sa** 8 M (MGK), 16.30 Rkr. **So** 8 M, 9.30 Wortgottesfeier m. Kommunionspendung (Klinik Süd), 10.30 Pfarrmesse, JM Franz Wagner, Fam. Öchsner, 18 M, Anna u. Georg Eisinger. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 16.30 Rkr. **Do** 18.30 BG u. Stille Anbetung, 19 Valentinstagsgottesdienst. **Fr** 16.30 Rkr.

**Haunstetten, St. Pius,**

Inninger Straße 29

**Sa** 17.30 BG, 18 Vesper, 18.30 VAM - Vorst. d. Firmling - Musik., Reinhard Riegel. **So** 8.30 M Gerhard Bania u. Elt. Bania u. Hoch, 10.30 M f. d. Pfarrgemeinde, Fam. Oppenrieder, 10.30 Kinderwortgottesdienst f. d. Kleinen im Franziskussaal. **Di** 18 M, Eva Marksteiner. **Mi** 9.30 M Fam. Oberst u. Blumenröther. **Do** 9.30 M Peter Boltje m. Elt. u. Geschwistern, Ottilie Höhnle geb. Seefried m. Elt. u. Geschwistern. **Fr** 15 M im Seniorenwohnhelm Wetterstein, Kpomasse Seraphin, 17 Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber****Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im****Zentralklinikum Augsburg,**

Stenglinstraße 2

**Sa** 19 M mit anschließender Krankensalbung. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

**Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,**

Ulmer Straße 199

**Sa** 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM JM Juliana Kraus, JM Therese Bleis. **So** 10 PFG. **Mo** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK. **Mi** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK. **Do** 17.30 Rkr i. d. SK, 18 M i. d. Seitenkapelle, Anna Rottner.

**Kriegshaber, St. Thaddäus,**

Ulmer Straße 63

**Sa** 17.30 BG, 18 VAM Wolfgang Riegg, Fam. Schilling u. Hiesinger, Fam. Mayr-Kraus. **So** 9.30 Meditative Euch.-Feier m. besonderer Orgelmusik, Maria u. Josef Pömmel, 11 Fam.-Go. i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PFG d. Katholischen ital. Mission Augsb., 12.30 Go d. Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsb. i. deutscher/englischer/französischer Sprache i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M i. d. UK. **Di** 9 M i. d. UK. **Mi** 11 Go i. d. Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M i. d. Unterkirche. **Fr** 9 M i. d. Unterkirche.

**Leitershofen, Exerzitenhaus,**

Krippackerstraße 6

**Sa** 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.

**Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller****St. Martin, Oberhausen.**

Zirbelstraße 21

**So** 11 M Maria Spannagel u. Angeh. d. Fam. Spannagel u. Kirchgeßner f. d. armen Seelen. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M m. Erst-

kommunionkindern. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 17 M - St. Vinzenz Hospiz, 17.30 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

**St. Joseph, Oberhausen.**

Pfarrhausstraße 4

**Sa** 18 BG, 18.30 M - gestaltet von d. Kita St. Joseph. **So** 11 Go d. syri.-kath. Gemeinde, 16.30 „Klang-Raum-Gott“ - Musik z. Träumen u. Entspannen m. „Mandara (Handpans, Saiteninstrumente, Percussion, Flöten u. Shrutibox). **Do** 18.30 M m. Erstkommunionkindern, Fam. Mischke u. Zehetbauer.

**St. Peter u. Paul, Oberhausen.**

Hirblinger Straße 3

**Sa** 17.30 Rkr. **So** 9.30 M f. d. armen Seelen, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr (Kapelle Josefinum), 18.30 M m. Erstkommunionkindern (Kapelle Josefinum). **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

**St. Konrad, Bärenkeller.**

Bärenstraße 22

**So** 10.30 M Musik: „Rebzweige“, Mayer Günter, 18 BG, 18.30 M. **Di** 18 Rkr, 18.30 M m. Erstkommunionkindern. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, M nach Meinung.

**Pfersee, Herz-Jesu,**

Franz-Kobinger-Str. 2

**Sa** 9 M Josefine Maierhofer, 16 Kleinkindergottesdienst, 17 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Elt. Heumos, Angeh. d. Fam. Müller u. Schmaderer, Jonna Maria Ivancic. **So** 6.45 BG, 7.15 M Angeh. d. Fam. Bitzel u. Herrmann, 9 PFG, 10.30 Fam.-Go., Helmut Lippert, Großeltern Cäcilie u. Valentin Skoda u. Agnes u. Anton Pachulski, Charlotte Hintner, 14 Taufe, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Abendmesse, Hubert u. Elisabeth Slanina u. Angeh. **Mo** 9 M, Maria u. Herbert Günther, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M, Modestus Kratzer, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 Abendmesse für die armen Seelen (St. Michael). **Mi** 9 M f. Marie Kellner, 15 Fatima-Feierstunde m. Ansprache von Prälat Dr. Eugen Kleindienst, 18.30 AM f. d. Frieden i. d. Welt (Marienkapelle). **Do** 6.30 M (Kloster), 9 M Maria Lohner, Alfred Mayr, 16 M (Dierig-Haus), 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M f. d. Frieden i. d. Fam., 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 M, anschl. kurze eucharistische Anbetung bis 19 Uhr, Angeh. Ottmann, 19 Ökumenischer Dank u. Segnungsgottesdienst m. Ehepaaren u. Brautpaaren; Möglichkeit zur Paar- u. Einzelsegnung.

**Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen****Deuringen, St. Gabriel,**

Kapellenstraße 6

**So** 9.15 Pfarrgottesdienst. **Di** 18 Rkr. **Do** 18.30 M (St. Josef).



St. Magnus in Mittelstetten. 1690 erbaute man eine Kapelle zu Ehren des heiligen Magnus, die 1841 vergrößert wurde. Die Pfarrgemeinde gehört zur Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen. Foto: Krünes

**Dekanat Augsburg-Land**

**Pfarreiengemeinschaft Adelsried**

**Adelsried, St. Johannes der Täufer,** Kirchgasse 4

**Sa** 18 VAM, Dreißigst-M f. Martin Höchstätter, JM Rainer Gassner u. Johann Graf. **So** 9.30 PfG - M f. Lebende u. Verstorbene d. Pfarrei, JM Leonhard Graf, Georg u. Maria Wirth, Elisabeth u. Josef Schrenk, Gertraud u. Johann Fritz, JM Joseph u. Franziska Altmann, 10.30 anschl. Konventgebet.

**Autobahnkirche** a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

**Pfarreiengemeinschaft am Kobel**

**Stappach, St. Raphael,** Kolpingstraße 8a

**Sa** 17.25 Rkr, 18 VAM Anton Jäger JM, Hans u. Maria Schaich. **So** 11 PfG. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M. **Do** 19 Ökumenischer Go z. Valentinstag m. Paarsegnung u. anschl. Empfang m. Liebesliedern im Pfarrsaal von St. Raphael, gestaltet vom Jungen Chor (Ltg. Andrea Hartinger).

**Kobelkirche, Maria Loreto,** Kobelstraße 36

**Sa** 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM Bitte um d. Heiligen Geist. **So** 16.30 Rkr u. BG, 17 M Georg Schalk u. Angeh. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M z. Schutzengel (U), 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M z. Heiligen Josef, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M nach Meinung, 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr u. BG, 15 M (Fatima), z. Heiligen Schutzengel.

**Westheim, St. Nikolaus von Flüe,** Von-Ritter-Straße 6

**So** 9.30 PfG. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Mi** 19.30 Bibelabend. **Do** 10 M im Notburgaheim. **Fr** 7.25 Schülermesse.

**Hainhofen, St. Stephan,** Am Kirchberg 10

**Sa** 18 VAM. **So** 9 PfG. **Mo** 8 Hausfrauenmesse. **Mi** 8 M. **Do** 8 M i. Schlipshelm.

**Pfarreiengemeinschaft**

**Altenmünster/Violau**

**Altenmünster, St. Vitus,** Rathausplatz 2

**Sa** 18 M Berta Gruber. **Di** 16.30 M im Haus Zusamaue. **Mi** 18 M (Kapelle Hainhofen), Verstorbene d. Fam. Nießer u. Spengler, Anna u. Anton Miehle, So. Raimund u. Werner Miehle, Anna Brenner u. verstorbene Geschw. u. Tochter Annemarie, Ida Maier.

**Baiershofen, St. Leonhard,** Dorfanger

**So** 10 M Fam. Gläß-Luible-Seiter, Karl u. Manuela Mayer.

**Hegenbach, St. Georg,** Kirchgasse

**So** 8.30 M, 11.30 Taufe: Heidi Grunenberg.

**Violau, St. Michael,** St. Michael-Straße 8

**Sa** 17.30 BG, 18 VAM, Verstorbene d. Fam. Weldishofer u. Striegel, Rainer u. Franz Neubauer, Anton u. Waltraud Micheler u. Elt. **So** 9.30 Rkr, 10 Pfarr- u. Wallfahrtsgottesdienst, M f. d. Lebenden u. verst. d. Pfarreiengemeinschaft,

**Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn/ St. Oswald,** Riedstraße 16

**So** 10.45 M, JM Günter Berchtold, Franz und Maria Smischek m. verstorbenen Angehörigen, Gertrud Kapolla, Luzia u. Theodor Sigburg, Kurt Lippert mit verstorbenen Eltern, Sr. M. Bernadette Niedermaier. **Mo** 17 Rosenkranz. **Di** 18.30 M. **Fr** 10 M, Edith und Raimund Bertele, Maria und Josef Fischer.

**Stadtbergen, St. Nikolaus,** Schulstraße 2

**Sa** 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier i. d. Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr u. BG, 18.30 Vorabendmesse, JM Armin Woitzik, Christian Woitzik, Konrad Blösch. **Di** 17 Rkr, 19.30 Meditatives Tanzen im PH. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 17.55 Rkr, 18.30 M, JM verstorbene Angehörige der Familie Greiß.

**Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,** Bismarckstraße 63

**Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr, 15 „Gemeinsam statt einsam“ - Treffen f. Verwitwete im großen Pfarrsaal. **Do** 8.30 Rkr, 9 M Walburga u. Josef Häusler, Anton Roth, JM Georg Zuchtriegel, Verstorbene d. Fam. Leonhard Bader. **Fr** 8.30 Rkr, 15 Begegnungsnachmittag f. d. Erstkommunionkinder von St. Nikolaus u. Maria Hilf im großen Pfarrsaal von Maria Hilf.

Alfons Eineder u. Verstorbene Gerstner, Martha u. Theodor Schedler u. Tochter Maria, Gerda Burkner, Achim Lorenz, Kreszenz Mair, Josefa u. Otto Hofmeier, Konrad Wiedemann. **Mi** 8 Stille Anbetung u. BG, 8.30 Fatima-Rosenkranz, 9 Wallfahrtsgottesdienst, Berta Gruber, Helmut Rosenwirth u. Angehörige, f. d. armen Seelen, Angeh. Biber u. Dumberger, Verwandte Klein u. Wenzel, Joachim Dambacher, Elt. Hannig u. Söhne u. Elisabeth Thyroller, Anni Färber u. Angehörige, Philipp u. Theresia Schreiber u. To. Helga, Angeh. Pfefferer, Mederle, Boos, Schober, Mayr, Anton Herrle u. Verwandtschaft, Alois Schoder m. Eltern, Geschw. u. Verwandtschaft Kranner, Christa Gerstmayer, Konstantin u. Johanna Mayer u. Sohn Konstantin, zur immerwährenden Hilfe Mariens um Gesundheit. **Do** 18 M (Filiale Unterschöneberg), f. d. armen Seelen, Margarete Kuhn m. Angeh.

#### Zusammzell, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße 2

**So** 8.30 M Christine u. Markus Engelmann, Moritz u. Walli Engelmann, Alfred u. Marianne Tilp u. Elt. Tilp u. Keckstein, Johann, Kreszenz u. Josef Eser. **Fr** 18 M Gabriele Heindl, Anna u. Franz Dietrich.

#### Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen

##### Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6

**So** 9 Rkr, 9.30 Fam.-Go. f. d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei anschl. Konvent d. MC, Hilde Huber JM, Schneider Hildegard JM u. Georg, Maria u. Josef Stuhlmüller, Alois u. Juliana Zacher, Fam. Erdhofer, Fam. Reitschuster u. Fam. Nitbaur, Josef u. Afra Reiser, Barbara Maier JM, Bruno Seifert JM, Fam. Schuler Hermine JM u. Alois sowie Fam. Fitz, Johann Vöst, 11 Taufe: Ilja Stock. **Di** 18 Rkr, 18.30 M nach Meinung. **Do** 9 M nach Meinung.

##### Rettenbergen, St. Wolfgang,

Wolfgangstraße 1

**Sa** 17.30 Rkr, 18 VAM, Peter Furchtner.

#### Pfarreiengemeinschaft Biberbach

##### Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße

**So** 9 PfG, Therese Brummer u. Hubert Kraus. **Mi** 16 Rkr.

##### Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

**Sa** 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM Andreas Riß, verst. Elt. u. Schwiegereltern, Josef u. Josefa Schuster u. Zenta Zott, Anna-Maria Eser-Hörmann u. verst. Elt. u. Theresia u. Josef Eser, Leopold Radda JM, Adolf Eser. **So** 7 Morgenlob (Kolpingoasentag), 10 PfG, 11 Taufe von Ida Baumann, 18 Rkr. **Mo** 18 Rkr. **Di** 9 M, 18 Rkr, 19.30 Glaubensabend „O-Ton Jesus“ (Pfarrsaal). **Mi** 18 Fatima-Rosenkranz, 19.45 Sitzung AK Liturgie. **Do** 15 Gruppenstunde d. Erstkommunionkinder, 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Anna Krätschmer u. Theresia Eser, 19.30 Bibelkreis. **Fr** 15 Gruppenstunde d. Erstkommunionkinder, 18 Rkr.

##### Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Hirtenweg 2a

**Di** 15 Rosenkranz-Kaffee, 16 Rkr. **Mi** 19 Abendmesse, Veronika Eisele.

#### Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

**Sa** 18.30 Rkr und BG, 19 VAM Magdalena und Joseph Mayr. **So** 8.30 BG, 9 PfG, anschl. Konventgebet der Marianischen Kongregation. **Mo** 8 M Georg Mayr. **Mi** 8 M zu Ehren des hl. Bruder Konrad, F. **Do** 19 M Georg und Maria Giebisch, Sohn Oswald und Tochter Barbara. **Fr** 8 M Dankmesse, G.

#### Pfarreiengemeinschaft Diedorf

##### Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2

**Sa** 14 feierliche Taufe. **So** 10 Kindergottesdienst im PH, 10 PfG, Valentin u. Anna Kopp, Leo u. Anna Roth u. Angeh., Gottfried Nähr. **Di** 18.25 Rkr, 19 Abendmesse, Bachofer u. Granzer. **Mi** 10 Go im Haus Vinzenz. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, f. d. armen Seelen.

#### Pfarreiengemeinschaft Dietkirch

##### Agawang, St. Laurentius,

Obernesfried 2

**Sa** 8 Rkr. **So** 8.30 Euch.-Feier. **Di** 8 Rkr. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18 Rkr.

##### Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3

**So** 8.30 Euch.-Feier, 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), 18.30 Euch.-Feier (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), JM Gerhard Haas. **Mi** 14.30 Dekanatskonferenz i. Diedorf.

##### Döpschhofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

**Sa** 18.30 Euch.-Feier am Vorabend, Viktoria u. Hermann Wiedemann, Gisela u. Josef Joachim. **So** 13.30 Rkr.

##### Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

**So** 10 Wort-Gottes-Feier. **Mo** 8 Rkr. **Do** 8 Rkr.

##### Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

**Sa** 18 Rkr, 18.30 Euch.-Feier am Vorabend, Erna Bruckmeier, Alois Meyr, Verstorbene Wurm u. Angehörige, Franz Steiger, Genovefa u. Leonhard Bruggner, Maria u. Josef Herb, Cilli Singer u. Sohn Herbert, Fridolin, Zenta u. Hermann Frank u. verst. Angeh., Georg, Rosa u. Amalie Biber, Hermann Bestel u. verst. Angeh., Gunda Müller, Theresia Wohlfart. **Do** 8.30 Euch.-Feier, Monika Kehrle.

##### Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

**So** 9.30 Rkr, 10 Euch.-Feier, Ida u. Otto Rausch u. † Angeh., JM Maria Dörle u. † Angeh. **Do** 18.30 Rkr, 19 Euch.-Feier.

#### Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

**So** 10 Euch.-Feier - Vorst. d. Erstkommunionkinder, JM Stefan Schmid u. Alexander Schuster, verst. Angeh. Schmid u. Karg, Johann Völk, Angelika Schmid u. Angeh. **Di** 9 Mütter beten f. ihre Kinder (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg), 18.30 Rkr. **Do** 19 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg).

##### Mödishofen, St. Vitus,

Kirchplatz 1

**Mi** 19 Euch.-Feier, Martin u. Klara Zott u. Eltern, JM Christoph Biber.

#### Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben

##### Anried, St. Felizitas,

Reichenbachstr. 8

**Sa** 19 Vorabendmesse, Andreas Gleich JM u. Marianne Knöpfle u. deren Eltern, Klothilde JM u. Franz Xaver Endres, Josefine u. Konrad Gebele m. Sohn Konrad. **Mi** 19 M Helena Zinsmeister.

##### Breitenbronn, St. Margareta,

Talstraße 6

**Sa** 19 Vorabendmesse, anschließend Beichtgelegenheit, Viktoria u. Johann Fendt, Tochter Viktoria und Angehörige.

##### Dinkelscherben, St. Anna,

Spitalgasse 8

**Sa** 18.30 St. Simpert: Rkr u. BG bis 18.45 Uhr, 19 St. Simpert: VAM. **So** 9.30 St. Simpert: Rkr, 10 St. Simpert: M Bettina Schmid u. Großeltern, Maria u. Peter Stöckle, Richard Reiter JM u. Elt. **Mi** 9 Altenh.: Wortgottesdienst. **Do** 19 Altenh.: M Georg Mayrock JM. **Fr** 9.30 Altenh.: M Rosa Meßner.

##### Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 2

**Mi** 19 M Dankmesse.

##### Fleinhausen, St. Nikolaus,

Dekan-Prölle-Straße 1

**So** 8.30 M anschl. Konvent, Josef u. Ottilie Koch, Hermann u. Maria JM Fürtsch. **Di** 18.30 Rkr, 19 M.

##### Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

St.-Leonhard-Straße

**So** 10 M Angelika Endres, Angeh. Hartmann u. Zott. **Di** 19 M. **Mi** 17 Leonhardskapelle: Rkr.

##### Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 5

**So** 8.30 M Alfred Endres u. Angeh., Leb. u. Verstorbene der Pfarrei, verstorbene Eltern Blaha und Schmid u. Angehörige, Rosina Ritter, lebende und verstorbene Angeh., Georg, Anna u. Gertrud Müller u. Johann u. Maria Fischer, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rosenkranz. **Do** 19 M Roth / Schmid.

#### Oberschöneberg, St. Ulrich,

Maienbergstraße 12

**So** 8.30 PfG, Hildegard u. Alois Hack, Walburga Frey, 9.15 anschl. Andacht d. MMFC. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, Theresia Greiner u. Schwestern, nach Meinung z. hl. Judas Thaddäus u. z. seligen Pater Rupert Mayer. **Fr** 16.30 Rkr.

##### Ried, Mariä Himmelfahrt,

Hattenbergstraße 16

**Sa** 18.30 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, JM Paula u. Michael Lachenmayr, Maria Birle, Dora Höfer u. verstorbene Angehörige, Johann u. Elfriede Knöpfle. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, Verstorbene d. Fam. Knöpfle, Dirsch u. Zott, Georg Fischer u. Wolfgang Nentwig. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

#### Pfarreiengemeinschaft Emersacker

##### Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2

**So** 8.45 PfG f. d. Lebenden u. verst. d. Pfarreiengemeinschaft. **Di** 9 M am Gnadenaltar für, Bernhard Klima (Stiftsmesse). **Do** 17.30 Bruderschafts-Rosenkranz, 18 M für d. Lebenden u. verst. d. Bruderschaft u. d. Schmerzen Mariens, Gunttram JM u. Barbara Behner u. Elt.

##### St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

**So** 10 M Anna Hintermayr u. Verst. d. Fam. Hintermayr u. Bader, Rudolf Bernhard u. Enkelin Tanja sowie Elt. Bernhard u. Müller, Franziska u. Michael Link, Günter Joachim, Veronika u. Anton Haslinger, Gerhard Pfeiffer (Dreißig-Tage-Messe), Franz Seitz u. Elt. Wiedemann. **Mi** 9 M f. d. Armen Seelen.

##### St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

**Sa** 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM, Josef JM u. Maria Wiedemann u. Sohn Alfons u. Fam. Antl, Erich Kraus JM u. Johann Kahn. **Mi** 13.30 M anschl. Seniorennachmittag.

#### Pfarreiengemeinschaft Gablingen

##### Achshheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2

**So** 9.45 Rkr, 10.15 PfG, Walburga und Wendelin Kranzfelder, Leonhard Goll JM, Rudolf Peter, Karl und Katharina Jakob, Barbara Dumler und Maria Jaumann. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Verst. Anzenhofer und Weißenböck. **Do** 20 Taizé-Gebet.

##### Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

**Sa** 18.30 Rkr, BG, 19 VAM, Georg Berch

### Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:  
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags  
Morellstraße 33, 86159 Augsburg  
Fax 0821 324-4035  
bestattungsdienst@augsbuerg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen  
Überführungen  
Bestattungsvorsorge

tenbreiter mit Angehörigen. **So** 8.30 rkr, 9 PFG, Michael Kerner mit Großeltern, Erna und Otto Vogt mit Sohn, anschl. Konvent der Marian. Kongregation. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Josef und Maria Wollmann mit Sohn. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - Valentinssegnen. **Do** 18 Anbetung und Rkr, 19 M Hans Büschges, Verst. Streidl, Lössch und Steinhart. **Fr** 8.15 Laudes und M, Michael und Theresia Dössinger mit Eltern, anschl. Frauenfrühstück.

**Pfarreiengemeinschaft Gersthofen**  
**Gersthofen, St. Jakobus,**  
Schulstraße 1

**Sa** 9.30 Andacht/Wortgottesfeier (Paul-Gerhardt-Haus), 17.15 BG (Ulrichskapelle), 18 Sonntagvorabendmesse, Theresia u. Gustl Horn u. Angeh. **So** 8.30 PFG. **Mo** 9 M (Ulrichskapelle). **Mi** 9 M, Kneisl Theresia, Georg u. Rupert. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 14 Seniorennachmittag (Pfarrzentrum Oscar Romero), 18.30 Rkr (Ulrichskapelle), 19 M (Ulrichskapelle). **Fr** 9 M (Ulrichskapelle), 14.45 Andacht/Wortgottesfeier (Altenwohnheim).

**Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,**  
Johannesstraße 4

**So** 10.15 M. **Di** 19 M, Xaver Gaugenrieder.

**Hirblingen, St. Blasius,**

Wertinger Straße 26

**So** 9.30 PFG, Günter Heß, Hermann Völk JM, Verst. d. Fam. Seemiller u. Schmid. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.30 M.

**Pfarreiengemeinschaft Horgau**  
**Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

**So** 10.15 PFG, Johann Viehl JM, Johann Ritsch JM. **Fr** 18.30 M nach Meinung.

**Horgau, St. Martin,**

Martinsplatz 1

**Sa** 18 Rkr, 18.30 VAM Anna u. Alois Maier. **So** 9 PFG, Margret Siegel JM, Fam. Schierlinger, 9.45 Rkr d. Marianischen Männerkongregation. **Di** 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgaugergreut). **Mi** 18.30 M (St. Nikolaus Auerbach). **Do** 18.30 M Elt. Emma u. Alois Wurpes u. Sohn Ernst.

**Pfarreiengemeinschaft Meitingen**

**Meitingen, St. Wolfgang,**

St.-Wolfgang-Straße 2

**Sa** 17 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst - Fam.-Go., Kreszenz Regele, Franz-Xaver Ihle m. Schwiegereltern, Hanns-Christian Kokott, Ruth Kokott u. Pfarrer Josef Thandel, Eleonore u. Willibald Matschl, Georg

Horrer u. Gabriele Stegmiller, 18.30 Rkr u. BG, 19 Abendmesse, Maria u. Franz Xaver Meitinger, Walter u. Theresia Kessler. **Mo** 10 M im Johannesheim, Franz Schroth u. verstorbene Angeh., 17 Rkr, 19 Lobpreis u. Gebet d. Charismatischen Erneuerung i. d. Kap. im Johannesheim. **Di** 9 M Max u. Maria Meder, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 17 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Schülermesse, um Frieden.

**Langenreichen, St. Nikolaus,**

Wertingerstraße 61

**So** 8.30 PFG - M f. Lebenden u. verst. d. PG, 13 Rkr i. d. PK. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Günter Richter.

**Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

**Sa** 17.25 Rkr u. BG, 18 VAM nach Meinung, Franz u. Margarete Hartmann m. Angeh., Viktoria u. Josef Mayr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Franziska Berger, z. Hl. Lukas, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 Schülermesse, JM Edith Aggensteiner, JM Therese Schenk u. Verst. Schenk u. Gietl. **Fr** 17 Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft Neusäß**

**Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

**Sa** 17 Rkr. **So** 10.30 Pfarrmesse, Xaver u. Ottilie Dietmair. **Di** 9 M, 8.30 Uhr Rkr. **Do** 9 M.

**Neusäß, St. Ägidius,**

Bgm.-Kaifer-Straße 6

**Sa** 18 BG, 18.45 VAM d. Pfarreiengemeinschaft, musik. Gestaltung PG Kirchenchor, 18.15 Rkr, Elsa Kocyba. **So** 9 Pfarrmesse. **Mi** 18.45 M i. d. Begegnungsstätte, 18.15 Uhr Rkr. **Do** 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuskirche. **Fr** 9 M i. d. Begegnungsstätte.

**Neusäß, St. Thomas Morus,**

Gregor-Mendel-Straße 1

**Sa** 10.30 M im Pflegeheim am Lohwald. **So** 10.30 Familienfreundliche Pfarrmesse, Lebende u. Verstorbene d. Pfarreiengemeinschaft Neusäß, Siegfried Kell u. Fam. Ott, Mathilde u. Hugo Hofmann. **Mi** 9 M. **Do** 15.45 Anbetungszeit im Pflegeheim am Lohwald, i. d. Kap., 18.45 M f. alle d. i. diesem Monat ein Fest feiern.

**Ottmarshausen, St. Vitus,**

St.-Vitus-Straße 6

**So** 10.30 Pfarrmesse, Johannes Jesser, Elfriede Hüttenhofer m. Fam., Gerlinde Schafitel. **Do** 9 M.

**Täferlingen, Mariä Himmelfahrt,**

Portnerstraße 4

**Sa** 17 Rkr. **So** 9 Pfarrmesse, 8.30 Rkr, Waltraud u. Hans Lederer, Edeltraud u.

Bernhard Janyga. **Di** 18.45 M, 18.15 Rkr. **Fr** 9 M, 8.30 Uhr Morgenlob.

**Pfarreiengemeinschaft**  
**Nordendorf/Westendorf**  
**Nordendorf, Christkönig,**

Kirchweg 1

**So** 10 PFG, M Ludwig u. Elisabeth Schröttle u. Söhne Gerhard u. Ludwig, Johann JM u. Elfriede Ihm, Helga Reichel, Wilhelm Lipp JM, f. d. verstorbenen Mitglieder d. Vdk Nordendorf. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Anneliese Steppich, Friedrich Weixelmann u. verstorbene Angehörige, Werner Schmidt u. verstorbene Familienangehörige, Erwin Hindermayr u. Angehörige, Anni Wurm u. verstorbene Angeh.

**Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,**

Klosterstraße 1

**Do** 16.15 BG.

**Allmannshofen, St. Nikolaus,**

Amselweg 1

**Di** 18.30 Rkr.

**Ehingen, St. Laurentius,**

Hauptstraße 47

**So** 8.30 M m. Blasiussegnen, anschl. Faires Frühstück, Fam. Bronner u. Ostermeier u. Horst u. Brigitte Jakob, z. Dank, Lorenz u. Viktoria Mordstein, Rannesberger u. Spengler u. Tochter Marianne, Maria Kuchenbauer, Verstorbene Gump u. Schretzmeier. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Ernst Liepert, Lorenz Keßler u. verstorbene Angeh.

**Westendorf, St. Georg,**

Schulstraße 4

**Sa** 17.30 Rkr (St. Michael Ostendorf), 18 VAM (St. Michael Ostendorf), Margot Wagner u. Fam. Wagner, d. immerwährende Hilfe d. Muttergottes u. d. Armen Seelen, Emilie u. Josef Teynor u. verstorbene Bissinger, Fam. Pöllmann u. Zenk, Xaver Kratzer JM, Elt. u. Geschwister, Johann u. Amalie Pröll m. Kinder, Alois Stegmayr, Leonhard u. Anna Müller u. Alois u. Maria Heinisch. **So** 10 M Nikolaus u. Franziska Schuster, Christian u. Walburga Schulz, 13.30 Eucharistische Anbetung. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Anton Niedermaier, Freunde u. Wohltäter, Alois u. Maria Hauke, Alfred Albrecht, Fam. Lichtenberger u. Verwandtschaft. **Mi** 18.30 Rkr (Heilig Kreuz Kühlenthal), 20 Bibelkreis. **Fr** 18.30 Rkr (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), 19 M (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), Albert Bleimeier, Elt. u. Bruder, Karolina Michel, Kreszenz Kapaun JM.

**Oberschönenfeld,**

**Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

**Tägl.** 17.30 Vesper. Werktags findet der Gottesdienst in der Hauskapelle statt. **Sa** 7 M Lorenz und Cilli Wiedemann, verst. Frau Altmeier, z. E. d. hl. Muttergottes. **So** 8.30 M Michaela Goldstein, Leb. u. Verst. d. Fam. Glöckner, i. e. bes. Anliegen d. Fam. Vogler, n. Meinung v. Fam. Frei z. E. d. hl. Muttergottes. **Mo** 7 M Andrea Becker, f. d. Kranken, i. e. bes. Anliegen. **Di** 7 M Johann Stehle und Familie, f. Schwerkranken, i. e. bes. Anliegen. **Mi** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Schmitz/Hölzer,

Leb. u. Verst. d. Fam. Pesch-Karls, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M Daniela Mayer, Leb. u. Verst. d. Fam. R. E., z. E. d. hl. Judas Thaddäus. **Fr** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Schmitz/Hölzer, i. e. bes. Anliegen v. M. S., f. d. Verstorbenen.

**Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen**

**Langweid, St. Vitus,**

Augsburger Straße 28

**Sa** 17.30 Rkr u. BG, 18 PFG für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Elt. Kranzfelder u. Maria Vetter, Marianne Lutz u. Verst. d. Fam. Lutz u. Neubauer, Verst. Wagner u. Ziegler. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgenbet), 17.30 Rkr u. BG, 18 M Xaver u. Chr. Frey. **Do** 19 Valentinsgottesdienst m. Segnung d. Paare.

**Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,**

Gablinger Straße 6

**So** 10 PFG für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M, 9 Teegespräch, PH. **Do** 14 Treffen d. Seniorengemeinschaft Heilige Messe anschließend Treffen im Pfarrsaal, f. a. Verst. d. SG.

**Pfarreiengemeinschaft Welden**

**Welden, Mariä Verkündigung,**

Uzstraße 2

**Sa** 18 St. Thekla: VAM. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG f. alle Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Michael u. Maria Harthausen, Monika u. Manfred Engler, 18 St. Thekla: M. **Di** 14 Seniorenkreis im Gasthof Hirsch: Fasching, 19 AM Luise u. Johann Bernard u. Verst. d. Fam. Scharpf. **Do** 16.30 PK: 1. Weg-Gottesdienst f. d. Erstkommunionkinder, 19 AM, Anneliese Wiedemann u. verst. Angeh., JM Rupert u. Simon Schaubaur.

**Reutern, St. Leonhard,**

Ludwig-Rif-Str.

**So** 8.45 PFG f. alle Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Verst. d. Fam. Krebs, JM Viktoria Glink. **Di** 14 Seniorenkreis im Gasthof Hirsch: Fasching. **Mi** 18 AM. **Do** 16.30 PK Welden: 1. Weg-Gottesdienst f. d. Erstkommunionkinder.

**Pfarreiengemeinschaft Willishausen**

**Anhausen, St. Adelgundis,**

Adelgundisstraße 12

**So** 10.30 M f. d. Pfarrgemeinde, Rosa, Johann u. Josef Gollinger, Veronika u. Ludwig Fischer, Verst. Elt. u. Geschw. Köpf, Centa Bichler. **Do** 8.30 Betstunde f. Berufungen, 9 M Straka Susanne.

**Willishausen, St. Martinus,**

Biburger Straße 8,

**So** 9 M f. d. Pfarrgemeinde, Verstorbene Heimbach u. Spengler. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hausen). **Do** 18 Betstunde um Berufungen. **Fr** 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs.

**Deubach, St. Gallus (StG),**

St.-Gallus-Straße,

**Di** 19 M Michael, Mathilde u. Anton Mayr, Verst. Seitz u. Nachtrub, Siegfried Dirr. **Do** 19 Betstunde um Berufungen.

**Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen**

**Gabelbach, St. Martin,**

Kirchgasse

**So** 10.15 M m. Segnung d. Firmlinge, Theresia u. Gottfried Hügin u. Josef u.

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

**RADIO DAB+**  
**AUGSBURG**

Das Radio für die Stadt:  
[www.radio-augsburg.de](http://www.radio-augsburg.de)

Ottillie Joas u. Angeh. **Mo** 9 Morgenbesinnung im PH, anschl. Frühstück, 18 Rkr f. uns. Fam. **Do** 19 M Fam. Baumgartl u. Fam. Glöckner.

**Steinekirch, St. Vitus, Modestus u. Kreszentia**

Hofmannstraße 12

**Sa** 17.30 Rkr f. uns. Fam., 18 VAM m. Segnung d. Firmlinge, Sodalen. **Mi** 19 M. **Fr** 18 Rkr f. uns. Jugendlichen.

**Wörleschwang, St. Michael,**

Am Kirchplatz 4

**Sa** 17.30 Rkr f. uns. Fam., 18 VAM Christian u. Helene Ostermayer u. Hirle, Elfriede u. Erwin Beier. **Mi** 17 Kindergottesdienst. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Josef u. Josefa Stepich.

**Wollbach, St. Stephan,**

St.-Stephanus-Straße 1

**So** 8.45 M Michael u. Johann Reiber u. Großeltern, Dora u. Max Möslein. **Di** 19 M, Dreißigst-M f. Jörg Gay.

**Zusmarshausen, Maria Immaculata,**

Kirchgasse 4

**Sa** 8 Rosenkranz für unsere Familien. **So** 9.45 Rkr f. uns. Fam., 10.15 M m. Segnung d. Firmlinge, Barbara Winkler, Elt. u. Geschwister, Edmund Müller, Franziska Gastbühl JM u. Angeh., Karl JM u. Agnes Fischer, Josef Nguyen, Xuan Tong u. Maria Nguyen, Thi Hao u. Angeh., Max Schilling JM u. Angeh., Fam. Vogler, Hermann u. Elisabeth Spring u. Liselotte Fassnacht, Josef Messerer JM, Anton u. Kreszenz Kraus u. Angeh., Hermann u. Amalie Kastner. **Mo** 8 Rkr. **Di** 8 Rkr, 16 M Josef Reitmayer, Reitmayer, Anna u. Sebastian Dempf, Anni u. Alfons Walter, Müller, Marie Höchsmann u. Heinz Fürst. **Mi** 8 Fatimagebet, 16 Rkr im Seniorenzentrum i.d. ehem. Krankenhauskapelle, 19 M i. d. Friedenskirche. **Do** 8 Rkr, 8.30 Offener Gebetskreis f. alle Anliegen, 10 Wortgottesfeier im Seniorenzentrum. **Fr** 8 M Theresia u. Ulrich Völk, Georg Leutenmayr, Johann Schlosser u. Manfred Hofer, Hutner, Bartel u. Wagner, Hermann u. Maria Kaiser, Maria Deger, Edith Mogens, Erwin Leutenmayr, Rosemarie Brendle, Marianne Hartmann und Marieluise Rampf.

## Dekanat Aichach-Friedberg

**Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10

**Sa** 16.30 Rkr.

**Heretshausen, St. Laurentius**

Dorfstraße 20

**Sa** 18 VAM, Matthias Treffler JM, Verstorbene Grzondziel u. Bayr, Elt. u. Geschw. Altmann.

**Kiemertshofen, St. Nikolaus**

Pfarrweg 1

**Sa** 12.15 Rkr.

**Töddenried, St. Katharina**

Pfarrweg 1

**Sa** 16.30 Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft Aichach**

**Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

**Sa** 17-17.45 BG, 18 VAM Katharina Schlosser, Elisabeth u. Hermann Augustin, Nikolaus u. Kreszenz Schwarzenberger, Berta Kigle. **So** 9 PFG m. besonderem Ged. derer, f. d. d. Heilige M von einem Missionar gefeiert wird., 10.30 Fam.-Go. m. Wegegottesdienst d. 1. Klassen, Viktoria Leinfelder, Maria u. Marcel Arenz, Ludwig Bichler, Johann Knöferl u. Angeh., 18 Euch.-Feier, Johann u. Viktoria Gutmann m. Xaver Schweizer sowie Georg u. Karolina Mayr. **Mo** 8.30 Laudes, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier, Frieda Lehmann u. Hermine u. Karl Böswald. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche), 17 Ewige Anbetung m. Aussetzung des Allerheiligsten (bis 20 Uhr) (Krankenhauskapelle). **Do** 9 Euch.-Feier. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), 15.45 Rkr (Spitalkirche), 17 Euch.-Feier (Krankenhauskapelle), 20 Churchnight f. Firmung (bis 21.30 Uhr).

**Ecknach, St. Peter und Paul**

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

**So** 9.15 BG, 10 Euch.-Feier, Haas Emma, Johann u. Kreszenz Bscheider, Robert u. Magdalena Bscheider. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier, Centa Friedel, Juliana Spieß.

**Oberbernbach, St. Johannes Baptist**

Blumenstraße 1

**So** 8.30 Euch.-Feier, Fam. Füßl, Fendt u. Müller, Josef Angerer, Theresia u. Georg Brugger m. Sohn Georg. **Di** 14 Seniorennachmittag im Pfarrhaus: Fasching. **Fr** 18 Euch.-Feier, Fam. Füßl, Fendt u. Müller, Alois Sirch u. verstorbene Angehörige, Aloisia u. Georg Kaufmann m. Söhne Hans, Erich u. Helmut, Anna Hammerl, Anna Rieblinger u. Luise Schüler, Johann Schmid, Fam. Reinfart u. Fam. Happ.

**Oberschneitbach, St. Agatha**

Chrombachstraße 20

**So** 9.45 Euch.-Feier, Edeltraud Lenz. **Do** 18 Euch.-Feier, Maria Zeiselmeier, Paul Settele u. Elt.

**Unterschneitbach, St. Emmeran**

Paarweg 13

**So** 9.45 Euch.-Feier, Martin Ostermair m. Elt. Ostermair u. Kreppold.

**Walchshofen, St. Martin**

Walchenstraße 1

**So** 9.15 Rkr, 9.45 Euch.-Feier, Magdalena Breitsameter, Magarete Hartl. **Mi** 18 Euch.-Feier, Anton u. Viktoria Kirmeyr.

**Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch**

**Baidlkirch, St. Martin,**

St. Martin-Straße 3,

**Sa** 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM Ludwig u. Anna Plabst, f. H.H. Pfarrer Michael Würth, Anna u. Anton Drexl m. Verw. Sommer. **Mo** 17.15 Sprechstunde m. Offizialratsrat Alexander Lungu, 18.30 Rkr (St. Johannes Vogach), JM Peter Kästle, zu Ehren d. Muttergottes, Martin, Josefa u. Sofie Huber. **Do** 18.30 Rkr u. BG, 19 M i. einem bes. Anliegen, f. H.H. Pfr. Michael Würth.

**Mittelstetten, St. Silvester**

Hauptstraße 20

**Mi** 18.30 Rkr u. BG, 19 M Anton Hamperl.

**Ried, St. Walburga**

Hörmannsberger Straße 2

**So** 10 PFG, JM Therese Erhard m. Josef u. Sohn Leonhard, JM Aloisia Schwarzenbrunner m. Anton u. Sohn Toni, Erich Dobliger m. Verwandtschaft, Josef Gerstlacher, Hans Pschenitza m. Sohn Reinhold, JM Hans Nißl jun., Franziska u. Alfred Wiltshko, Anna u. Wilhelm Marz, 11.15 Taufe: Miriam Leonie Axtner. **Mo** 16 Sprechstunde m. Offizialratsrat Alexander Lungu (Pfarrhof Ried). **Di** 8 M, JM Viktoria Fischer m. Martin u. Kreszenz Straßer. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18.30 M (St. Peter u. Paul Hörmannsberg), Karin Müller, JM Rosa Dosch m. verst. Angeh., Johann Erhard, JM Max Berchtold.

**Pfarreiengemeinschaft Dasing**

**Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

**Sa** 18 BG, 18.30 VAM, JM Martin Neumair, JM Martin Maurer m. Maria, JM Franziska Hartweg, JM Martin Schlatterer u. Elvira u. Verwandte, Magdalena Geng, Maria Widmann, Felizitas Kracker, Ottillia Friedl. **So** 9.45 PFG. **Di** 19.30 Atempause (Pfarrsaal). **Fr** 18.30 AM als Candle-Light-Gottesdienst, JM Jakob Seitz, Ursula Kyrrmayr, Mathias u. Engelbert Wittkopf.

**Laimering, St. Georg,**

Riedener Straße 8

**So** 9.15 Rkr, 9.45 PFG, JM Afra Reiner, Simon u. Viktoria Herger u. Sohn Anton u. Wilhelm u. Viktoria Wintermair. **Mi** 18.30 Abendmesse, Georg Treffler, Bernhardine Kormann, Magdalena Treffler.

**Rieden, St. Vitus,**

Am Pfarrhof 3

**So** 8.30 PFG, JM Josefa u. Thomas Bayerl.

**Tattenhausen, St. Peter und Paul,**

St. Peter und Paul Weg 1

**So** 8.30 PFG, JM Anton Thalhofer.

**Taiting, Maria Verkündigung,**

Marienstraße 5

**So** 9.45 PFG, Johanna Janda u. Maria Wolfram. **Do** 18.30 Abendmesse, JM Hans Marchart m. Elt. u. Geschw.

**Pfarreiengemeinschaft Friedberg**

**Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 18.30 Freiraum - Go f. junge Menschen (WG). **So** 9 H. M (EF) (St. Afra im Felde), 9.15 M - Gemeindegottesdienst (EF), für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, 10.15 M (EF) (St. Stefan), Stefanie Jarausch, 10.30 M - Fam.-Go. (EF) musikalisch gestaltet v. d. Jugendkapelle Ju-

biläum, Elt. Georg u. Maria Drexl, 11.30 Taufe, 18 Rkr (WG), 18.30 M - HotSpot-Gottesdienst (EF). **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Michael Urlbauer. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF). **Mi** 8.30 M (EF), gest. JM Maria Scherer, 16.30 M (EF) (Krankenhauskapelle), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), Albert Schweyer, 19 ökumenische Gotterdienst f. Alleinstehende (Der Gute Hirte), 19.30 Kontemplatives Gebet (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Do** 15.30 M (EF) (ProSeniore Altenheim), 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M (EF) - Marktmesse, gest. JM H. H. Kammerer Georg Schmid.

**Friedberg, Pallottikirche,**

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

**Sa** 7.15 EF Elisabeth und Josef Wally. **So** 10.30 EF für Lebende und † der Familien Kisiela und Kammerl, 18 Vespergottesdienst. **Mo** 7.15 EF Werner Repper. **Mi** 7.15 EF Hugo Kaupp. **Do** 7.15 EF Elisabeth und Roland Wiesmann. **Fr** 18 EF Alois Wittmann und verst. Angehörige.

**Friedberg, Unseres Herren Ruhe,**

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

**Sa** 8 Laudes, 8.30 m Maria Schmidhofer, Walburga Schmidhofer, Verst. der Familien Hank und Walburger, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 15-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 7 M Johann und Barbara Stöckle, 8 M Anna Stembauer, 10 M Andreas Breitsameter, Josef und Elisabeth Rieger mit Schwiegersohn, 14 Rkr und BG, 14.30 M monatliche BS-Messe für die leb. und verst. Mitglieder, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr, bzw. Kaffeerunde im Bruderschaftshaus. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Manfred Becker, Josef und Josefa Lidl, Kreszenz, Elisabeth und Josef Jakob, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M, JM Maria Fiebiger, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Elisabeth Metzler, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Heidemarie Bauer. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Leonhard, Johann und Mathilde Empl, Konrad Führer, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Johann Keller mit Eltern Müllner und Waibel, Bitte um Gesundheit, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr.

**Holen Sie sich Ihren Traumschlaf.  
Mit ReBeDa-Matratzen und -Lattenrosten  
haben wir schon vielen geholfen!**

- große Auswahl
- beste Beratung
- Top-Service

Messerschmittstr. 7 (Nähe McDonald's)  
86453 Dasing, Tel. 08205/1395  
www.reisberger-betten.de

**Reisberger-Betten**  
...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Öffnungszeiten: Mo – Fr. 9 – 19 Uhr, Sa. 9 – 14 Uhr

Matratzen • Lattenroste • Bettgestelle • Wasserbetten • Kissen • Decken • Bettwäsche



Die Pfarrkirche St. Jakob in Friedberg wurde in den Jahren 1871 bis 1873 im neuromanischen Stil erbaut. Im Jahr 1881 wurde das Kirchengebäude endgültig fertiggestellt und von Bischof Pankratius von Dinkel geweiht. Das Gebäude ist außen baudentisch mit San Zeno in Verona, innen mit Sant'Apollinare in Classe südöstlich von Ravenna. Der Neubau war rasch vorangekommen. 1871 konnten vor Wintereinbruch schon der Dachstuhl aufgesetzt und der Innenraum notdürftig durch ein Bretterdach geschützt werden. 1872 waren die Säulen im Innenraum gesetzt und der Turm vollendet worden. Er steht an der Südseite und hat einen quadratischen Grundriss, der sich nach oben hin verjüngt. Gekrönt wird er von einer Spitzhaube. Der Rohbau hatte bisher die gewaltige Summe von 93 000 Gulden gekostet. Foto: Zoepf

**Pfarreiengemeinschaft Kissing**  
**Kissing, St. Bernhard,**

Bernhardsplatz 2  
**Sa** 17.45 Rkr. **So** 10.30 M anna Rückerl, 10.30 Kinderkirche. **Di** 18.30 M um Heilung, Gnade, Einheit, Frieden und Liebe f. eine Familie. **Mi** 9 M Anna und Karl Bartsch und Sohn Helmut.  
**Kissing, St. Stephan,**  
Kirchberg  
**Sa** 18.30 PFG, Anton Stemmer. **So** 9 M, Leonhard Gastl JM und Angehörige. **Do** 18.30 M Karin Müller.

**Pfarreiengemeinschaft Merching**  
**Merching, St. Martin,**

Hauptstraße 17  
**Sa** 16 Rkr. **So** 9.15 M Fam. Zwerenz, Lössl

u. Jäger m. Verwandtschaft, JM Pius Müller, Maria u. Josef Eder, Thea u. Josef Anker m. Elt. u. Schwiegereltern, JM Wilhelm Müller, JM Lorenz Walch und Frau Elisabeth mit Enkel Lorenz. **Mo** 16 Rkr. **Di** 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr. **Do** 17.30 Rkr u. BG, 18 M z. Dank. **Fr** 16 Rkr.

**Steinach, St. Gangulf,**

Hausener Straße 9  
**Sa** 18 VAM, Maria und Johann Keller. **Di** 18 M Franz u. Maria Schmelcher m. Sohn Franz.

**Steindorf, St. Stephan,**

Kirchstraße 4  
**Sa** 16.30 Rosenkranz. **So** 9.15 M Hermann Anton u. Maria, sowie Sohn Johann, Heinrich Gertrud u. Robert Fendt. **Fr** 16.30 M.

**Eresried, St. Georg,**

Eresried 30a  
**Sa** 18 Vorabendmessen m. Kerzenweihe, Kerzenopfer u. Blasiussegen, JM f. Nöhbauer Veronika m. Angeh.

**Hausen, St. Peter und Paul,**

Dorfstraße 14  
**Mi** 9 M.

**Unterbergen, St. Alexander,**

Hauptstraße 7  
**So** 10.30 M m. Kerzenopfer, JM Franja Topolnjak, Marie u. Alois Mages m. Verw., Georg Falkner m. Elt. **Mi** 18 M.

**Schmiechen, St. Johannes Baptist,**

Kirchplatz 1  
**So** 10.30 M - anlässlich 50-jährigem Ehejubiläum von Josef u. Marianne Weis. **Fr** 17.30 Rkr, 18 M, JM Pater Walter Matawa.

**Pfarreiengemeinschaft Mering**

**Mering, St. Michael,**

Herzog-Wilhelm-Straße 5  
**Sa** 7 M (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), Walter Wanzke, 14.30 Taufe: Ella Laycock-Fuchs, 17 Rkr. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 Kindergottesdienst im PJH (Papst-Johannes-Haus), 10.30 M Verst. d. Fam. Zanini, Heinzeller u. Kurz, Leo Abold JM, Hubert, Lucie u. Heinrich Nawrath m. Ruth Sprtz, Werner Franz Fichtl u. Viktoria u. August Steinhart, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Josef Schamberger JM u. Hans Ott, Reimund Sycek m. Elt. u. Schwiegereltern, Fritz Schnapp u. Emmi Gerum. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klostershang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M i. einem bes. Anlass. **Di** 7 M m. Laudes (Theresienkloster), 9 M Maria u. Valentin Wenger m. Verw., Heini Kretschmer m. Elt., 16 Rkr. **Mi** 7.15 M im außerord. Ritus (St. Franziskus), 16 Fatima Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 11 Mütter beten (Anbetungskapelle), 18.30 Rkr u. BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Thomas Kopfmüller, Andreas u. Maria Kunz u. Angeh. **Fr** 7.15 M Paul u. Elisabeth Koletzko, Anton u. Anna Kistler, 16 Rkr, 17.45 M m. Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

**Meringerzell, St. Johannes Baptist**

Am Kirchberg 2  
**Sa** 19 VAM Maria u. Karl Mair m. Elt. u. Geschw., Anton JM u. Berta Greif, Leonhard Treffler, Leonhard u. Magdalena Wagner m. † Verwandtschaft Wohlmuth.

**Pfarreiengemeinschaft Ottmaring**

**Bachern, St. Georg,**

Georgstraße  
**So** 10 M m. d. Erstkommunionkindern u. Taufe: Lena Mayr - gestaltet vom Cantus Chor, f. Johann u. Maria Kreißl, Elt. Riederer u. verst. Töchter, Philipp Hagg u. Martha Schneider, Ernst Weber, Anton Rohrer, JM Anna Kernle. **Mi** 19 M JM Philomena Schöpf, Johann Danhofer.

**Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz**

Kirchberg  
**Sa** 18.30 VAM, M Rudolf Brosig m. Verwandtschaft. **Do** 19 M Max Menzinger m. Eltern, Michael Huber.

**Freienried, St. Antonius**

Schweglerstraße 1  
**So** 10 M.

**Ottmaring, St. Michael,**

St.-Michaels-Platz 7  
**So** 8.30 M f. alle Lebenden u. verst. d. Pfarreiengemeinschaft, Karolina JM u. Andreas Menzinger, Fam. Xaver Kolper m. Kinder u. Enkel Thomas, Magdalena Happacher m. Töchter Erika u. Lore u. Angeh. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hügelshart), Anna u. Johann Steinherr, Johann u. Anna Finkl, Elt. Dora u. Sebastian Kral, Afra Süßmeier, Anna Straßer, Maria Walch, Josef Diepold, Josef u. Kreszenz Stemmer. **Do** 19 M Georg Stachl. **Fr** 9 M Rosina Huber JM.

**Paar, St. Johannes Baptist,**

St.-Johannes-Straße 3

**Sa** 18.30 VAM m. d. Erstkommunionkindern, Wendelin Mahl, Anton Steinhart, Josef u. Johanna Greppmair. **Fr** 19 M Maria u. Kaspar Regau, Josef u. Maria Straßmair.**Rehrosbach, St. Peter und Paul,**

Augsburger Straße 26

**So** 8.30 M Theresia u. Johann Kraus m. Katharina Lachner, Josef u. Viktoria Büchler. **Di** 19 M Elfriede Schießer.**Rinntenthal, St. Laurentius,**

Aretinstraße

**Fr** 19 M Michael, Afra u. Maria Ketzler, Anna Erhart, Karl, Josef u. Theresia Erhart, Albert Sedlmeyr m. Elt.**Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,**

Dorfstraße

**Di** 19 M Maria Frauenknecht, JM Johann Fischer.**Rehling, St. Vitus und Katharina,**

Hauptstraße 5

**So** 8.30 M f. d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Barbara u. Josef Haberl, Thomas u. Alma Lachenmayr, Georg u. Sofie Raich. **Di** 18 M Karl Schlögl, Heinz Kühbacher, Karl Jakob. **Mi** 18 M i. Unterach (St. Wolfgang). **Do** 7.15 M.**Pfarreiengemeinschaft Stätzing****Derching, St. Fabian u. Sebastian,**

Liebfrauenplatz 3

**Sa** 18.25 Rkr um geistl. Berufe, 19 VAM. **Di** 19 Zeit m. Gott. **Do** 19 M Irene Saueremann, Franz Draxler u. verst. Angeh., Verst. d. FFW Derching, Franziska Hagg JM m. Eltern, Heinz u. Maria Reiniger, Ursula Fanderl u. verst. Angeh.**Haberskirch, St. Peter und Paul,**

Stefanstraße 45

**So** 10.30 PFG, JM Anna Durstin, Anna und Johann Pschormeyr, Maria Pschormeyr, Inge Beutrock und Angeh., Johann und Maria Franta m. Verw., Michael Lemberger.**Stätzing, St. Georg,**

Pfarrer-Bezler-Straße 22

**Sa** 8 M Harald Harteis, 17 Rkr. **So** 9 Pfarrgottesdienst für Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, M Marie-Luise Wallesch, Johann und Maria Wallesch, Helmut Wildmoser, Michael Eser, Hildegard Schneider, Theresia und Lorenz Happacher, 14 Taufe: Lorenz Endraß. **Mi** 17 Rkr Loretokapelle, 18.30 Rkr, 19 M Pauline und Karl Hauenschild, Hackl/Sandmair/Reitmair, JM Siegfried Hurler, Verst. Winter und Knauer. **Fr** 7 M.**Wulfertshausen, St. Rade Gundis,**

Oberer Dorfweg 1

**So** 10.30 PFG, Gottfried Heinle JT, Verst. d. Fam. Schieder und Türmer, Karl und Anna Metzger, Stefan Oswald, Anna Michl, Ignaz und Juliana Metzger und † Angeh., Peter und Bernhardine Wolf, Johanna Widmann. **Di** 14 Seniorennachmittag, 18 AM, Johann und Maria Mair, Rosi Wolf, Heiner Giebing und † Angeh., Kreszentia Kling, Anna und Christian Michl. **Fr** 18 Rkr.**Stotzard, St. Peter,**

Hauptstraße 5

**Sa** 14 Taufe: Noah Hader. **So** 10 Familiengottesdienst, Anton Golling, Irmgard

▲ Der Bau der Pfarrkirche St. Judas Thaddäus in Augsburg-Kriegshaber wurde 1938 von Architekt Thomas Wechs sen. begonnen, wegen des Krieges wurde das Gotteshaus aber erst 1948 fertiggestellt. In den nächsten Jahren folgten der Einbau der Orgel (1951) und des Taufbeckens sowie die Fertigstellung der Turmkapelle (1954). Der langgestreckte Ziegelbau mit Turmpaar und Vorhalle im Westen wirkt wie eine trutzige Gottesburg. Interessant ist, dass die gewölbte Unterkirche zugleich auch als Luftschutzkeller ausgeführt wurde.

Foto: Zoepf

u. Josef Wagner u. Sohn Manfred, Sofie Müller u. Angeh. **Fr** 18.30 M i. Stotzard, Rosalia Karl u. Angeh., Verst. Benkart.**Dekanat Schwabmünchen****Pfarreiengemeinschaft Bobingen****Bobingen, St. Felizitas,**

Hochstraße 2a

**Sa** 17.45 Rkr f. Priester u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM. **So** 8.30 Rkr, 9 PFG, 10.30 M gest. v. Grundschulern, Max u. Hildegard Kugelmann u. verst. Angeh., Christa Brucker, Ernst u. Elfriede Hahn u. verst. Angeh., Ludwig Kohl u. Eltern, Franz Kalter. **Di** 18.30 M. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Josef, Emilie u. Hedwig Zeisberger. **Do** 16 M (Altenheim), 18.30 ökum. Valentinsgottesdienst m. Horizont and Friends. **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche), Magdalena u. Georg Strohmaier.**Krankenhaus, Sa** 18.30 Rkr u. BG, 19 M. **So** 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.**Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,**

Grenzstraße 1

**So** 10.30 PFG, Verwandtschaft Köbler-Groll. **Di** 19 M.**Reinhartshausen, St. Laurentius,**

Waldberger Straße 2

**So** 8.30 Rkr, 9 PFG, Theresia Langhans u. Elt. u. Großeltern Fuchsle u. Fam. Wagner, Birgit Frey, Brigitte Hintermayr, Dreißigst-M f. Erwin Sappeler, Elt. Schweinberger-Dieminger. **Do** 16.30 Rkr.**Straßberg, Heilig Kreuz,**

Frieda-Forster-Straße 1

**So** 8.25 Rkr, 9 Fam.-Go., Josefa JM, Kreszenzia JM Miller u. Angehörige, Ottilie, Josef u. Walburga Mayr, Karl Vollmann, Sebastian u. Josefa Mattmer u. Karl Burkhardt. **Fr** 19 Euch.-Feier, Sofie Ermsons JM u. Verwandtschaft.**Waldberg, St. Rade Gundis,**

Bobinger Straße 12

**Sa** 18 Rkr, 18.30 VAM m. Vorst. d. Kommunionkinder, Josef Mair JM, Johann Schmid u. Elt. u. Rosina Zerle u. Martha Köbler.**Pfarreiengemeinschaft Fischach****Aretsried, St. Pankratius,**

Marktplatz 7a

**So** 8.45 M, Maria u. Josef Kugelmann,Tochter Luise u. Sohn Josef. **Di** 18 AM. **Fr** 9 Rkr. **Sa** VAM, Otto u. Karolina Ziegelmeier u. verstorbene Angeh.**Fischach, St. Michael,**

Hauptstraße 6

**So** 10 M, 10 JM Andreas Scherer. **Mi** 9 Hausfrauenmesse. **Fr** 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Therese, Anton u. Heinz Schissler, Centa u. Franz Jost, JM Ludwig Sattelmair u. verstorbene Angeh. Sattelmair/Steiner, JM Anna Köbler, Johann u. Elisabeth Bierling m. verstorbenen Angeh.**Siegershofen, St. Nikolaus,**

Kirchberg

**So** 10 M, Helmut Rößle, Köbler Sebastian u. Sohn Karl m. Angeh., August Auer u. verstorbene Angeh. **Do** 16 Rkr, 16.30 Abendmesse, Angeh. d. Fam. Popp u. Köbler.**Willmatshofen, St. Vitus,**

Hauptstr. 86

**Sa** 10 Familienrosenkranz i. d. Kap. i. Tronethofen, 19 VAM, Alois u. Walburga Striegel. **Mo** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Leonhard Kugelbrey u. verst. Angeh. Wundlechner/Kugelbrey. **Mi** 18 stille Anbetung, 18.30 AM. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu u. Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kap. Tronethofen).

**Wollmetshofen, St. Jakobus maj.**

Ortsstraße 26  
**So** 8.45 M. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM. **Mi** 17 Rkr. **Do** 15 Elimischwang: M.

**Pfarreiengemeinschaft Großaitingen  
 Großaitingen, St. Nikolaus**

Bahnhofstraße 1  
**So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Magret Nerge, Franz u. Viktoria Schmid, 10 Kinderkirche (Pfarrheim), 13.30 Taufe: Jonas. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 Frauenmesse, Johann u. Maria Hutter, Alois Schedler, Josef u. Paula Hutter. **Mi** 9 Rkr. **Do** 19 „Aufatmen“ i. d. Dietrich-Bonhoeffer-Kirche. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, Erich u. Gerda Holzmann, Alban Müller.

**Kleinaitingen, St. Martin**

Am Kirchberg 1  
**Sa** 18.30 PFG m. Vorst. d. Firmanden, f. Kranke i. d. Pfarrei. **Mi** 18.30 M. **Fr** 16 Rkr.

**Oberottmarshausen, St. Vitus**

Kirchplatz 1  
**So** 9.30 Rkr, 10 Familiengottesdienst, Verstorbene des Seniorenkreises. **Mi** 18.45 Rkr, 19.15 M, Ottilie u. Paulus Schipf, Georg Wastlhuber, Amalie Grimm u. Barbara Braun. **Fr** 18 Wort-Gottes-Feier.

**Reinhartshofen, St. Jakobus**

Kapellenberg  
**So** 18.30 M, Oskar Hailer u. Angeh.

**Wehringen, St. Georg**

Friedensstraße 6  
**Sa** 16 Rkr. **So** 8.45 PFG m. Vorst. d. Firmanden, Georg Meitingner, BrschM f. Wilhelm Wagner, Albert u. Gisela Brem, Michael Berchtold, Brigitte Höpfler, Maria u. Hermann Schmid, Kreszenz, Josef u. Manfred Heiß. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, zu Ehren d. Hl. Muttergottes. **Fr** 18.30 Wort-Gottes-Feier, 19.10 Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft  
 Hiltenfingen / Langerringen  
 Gennach, St. Johannes d. Täufer,**

Langerringer Straße 1  
**So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Annelies Lewald JM, Anton u. Franziska Cavegn.

**Hiltenfingen, St. Silvester,**

Kirchweg 4a  
**Sa** 8 Rkr. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG musikalisch gestaltet vom Musikverein, f. d. ver-

storbenen Mitglieder des Musikvereins, Magdalena Hieber u. Eltern, Elisabeth u. Xaver Stegmann u. Angehörige, Berta u. Anton Enders. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr, 16 Treffen d. Kommunionkinder u. -eltern i. d. PK Langerringen. **Mi** 16 Treffen d. Kommunionkinder u. -eltern i. d. PK Hiltenfingen, 19 „Füreinander beten“ i. d. Leonhardkapelle. **Do** 13.30 Rkr, anschl. Seniorentreff im PH. **Fr** 19 Rkr.

**Konradshofen, St. Martin,**

Grimoldsriederstraße 6  
**Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM Gertud Schorer JM, Ludwig u. Mathilde Schorer. **Di** 8 Rkr. **Do** 18.30 Rkr.

**Langerringen, St. Gallus,**

Pfarrgasse 3  
**So** 9.30 Rkr, 10 PFG (für Langerringen u. Schwabmühlhausen), Michael Frank JM u. verst. Verw. Müller u. Frank, Ewald Bartenschlager JM, Mathias Geiger JM, Romana u. Xaver Wolgschaft, Martina Mayr JM u. Ignaz Mayr u. Maria u. Albert Bihler, Magdalena Schlupp u. verst. Angeh. **Do** 18.30 Rkr i. d. Leonhardkapelle, 19 M i. d. Leonhardskapelle, d. Verst. d. Fam. Rist, Reith u. Obermüller. **Fr** 16 M im Altenheim, Melitta Bißle JM, Ingeborg u. Peter Petz.

**Scherstetten, St. Peter und Paul,**

Kirchgasse 1  
**So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Karl Bichler JM, Antonie Bißle JM, Georg Schmid JM, Albert Müller JM, Ludwig u. Maria Kost, Verst. Fischer, Böck u. Schenk, Michael Bißle. **Di** 19 M Lidwina Rogg u. Maria u. Berta Fischer. **Fr** 16 Rkr f. d. verst.

**Schwabmühlhausen, St. Martin,**

Kirchberg 10  
**Mi** 19 M Xaver Spatz.

**Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn  
 Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,**

Mindelheimer Str. 24  
**Sa** 17.45 BG, 18.30 M, Ulrich Feigl JM. **So** 11 Fam.-Go., musikalisch gestaltet von d. Jungen Erwachsenen, nach Meinung (Fam. Steinbach), Siegfried Dopatka JM. **Di** 18 Rkr, 18.30 M m. Krankensalbung, Erich Sedelmeir, Alois u. Franziska Krieg. **Mi** 18 Rkr. **Do** 19 M. **Fr** 18 Rkr.

**Königsbrunn, St. Ulrich,**

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

**Sa** 14 Taufe, 17 Rkr. **So** 9.30 M, Günter Jünger JM, Karl-Heinz Dannemann JM, 17.30 Anbetung, 19 M Richard Scholze, Maria u. Josef Reiber u. Hans Fischer, Anton u. Maria Bley. **Mo** 17.30 Anbetung, 18 Rkr, 18.30 M Olga u. Josef Kunz. **Di** 17 Rkr, 17.30 Anbetung. **Mi** 8 Laudes, 17 Rkr, 17.30 Anbetung. **Do** 8 Rkr, 8.30 M, 17.30 Anbetung. **Fr** 17 Rkr.

**Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,**

Blumenallee 27  
**So** 8.30 M Verst. d. Fam. Becker, Garricht u. Sticka, Verst. d. Fam. Freudenschuß, Jahn, Hoff u. Kremser, 10.30 PFG. **Di** 18.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 14 Andacht d. Senioren; anschl. Seniorennachmittag. **Fr** 8 Rkr (Kapelle St. Hedwig), 8.30 M (Kapelle St. Hedwig).

**Pfarreiengemeinschaft Lechfeld**

**Graben, St. Ulrich u. Afra,**

Kirchbergstraße 11  
**Sa** 18 VAM Peter Haider JM, Robert Kröner. **Do** 17.30 Rkr, 18 M.

**Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,**

Franziskanerplatz 6  
**Sa** 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr (Hauskapelle), 9.30 M (Hauskapelle), Helmut Ortner JM, zu Ehren des Unbefleckten Herzens Mariens sowie d. Armen Seelen, 17 BG. **So** 8.30 Rkr u. BG, 9 M Wally Stadlmeir u. Fam. Wild, Hermann Mader, Anna u. Edwin Muck. **Mi** 18.15 Rkr u. BG, 19 Wallfahrtsgottesdienst m. H.H. Pater Thomas Thalachira CST musikalisch gestaltet von d. Kirchenchorgemeinschaft Scheuring, Alfred Stengelmaier JM. **Fr** 15 BG, 17.30 Rkr, 18 M.

**Lagerlechfeld, St. Martin**

Jahnstraße  
**So** 10.30 Zentraler Fam.-Go. zusammen m. d. Erstkommunionfamilien, musikalisch gestaltet von „Chor u. Band St. Martin“, Johann Zödl JM, Stephan Pavel JM. **Di** 17.30 Rkr, 18 M, Maria Anna Pytka JM.

**Obermeitingen, St. Mauritius**

Kirchberg  
**So** 10.30 M, Josef u. Veronika Pfänder, Leopoldine u. Franz Rid, Anna Rid, Anni Schleich, Martha u. Michael Baidnl, Eleonore u. Andreas Müller, Hildegard u. Matthias Storhas. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), anschl. Frühstück. **Do** 17 Rkr (Kapelle). **Fr** 17.15 Anbetung u. Rkr (Kapelle), 18 M (Kapelle), Willi Günther u. verstorbene Angehörige, verstorbene Mitglieder d. Stockschützen.

**Untermeitingen, St. Stephan,**

Schloßberg 10  
**So** 9 M, Cilly Kaiser JM, Viktoria u. Johann Port, Werner Müller JM, Anna Vera Guggemos JM, Josef Fischer JM, Renate Irlbeck JM, Josef u. Erika Sturm u. verstorbene Angeh. **Do** 16 M im Haus Lechfeld.

**Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen  
 Klimmach, Mater Dolorosa**

Klimmach  
**Sa** 17 Rosenkranz. **So** 8.30 Rosenkranz, 9 M Josef und Sophie Fischer und Angehörige, Georg Kuhn JM, Bernhard Baur, Peter Gail, Josef Käppeler und Familie, Josef

und Maria Bock mit Sohn, Maria JM und Benno Huber und Verwandtschaft. **Mo** 17 Rosenkranz. **Mi** 17 Rosenkranz. **Do** 17 Rosenkranz.

**Mittelstetten, St. Magnus**

St.-Magnus-Gasse 1  
**So** 10.30 M Oskar, Maria, Franziska und Erwin Schneider, Alois, Rosa und Irmgard Schmid. **Di** 18.30 Rkr.

**Schwabmünchen, St. Michael,**

Ferdinand-Wagner-Straße 5  
**Sa** 17.30 Krankenhaus: M Rosa und Arnold Greiff und verst. Angehörige. **So** 8.30 Rkr und BG, 9 PFG, 10.30 M Joahcim Reiser, Maria Geiger JM, 19 M, Erich Drexl mit Sohn Wolfgang, Kreszentia Geier und verstorbene Angehörige, Philomena Moll JM, Adolf Habla JM. **Mo** 8.15 M. **Di** 19 M Walter Stempfle JM mit Familie, Anna und Karl Vogeles JM, Engelbert Hinterreiter mit Familie. **Mi** 8.30 Fatima-Rkr, 9 M das Heil der Kranken, 10-12 Krankenhauskapelle: Lobpreis, Fürbitte, Stille Anbetung. **Do** 8.15 M. **Fr** 8.15 M, Johann und Anna Podlipny JM.

**Schwabegg, Mariä Himmelfahrt**

Hauptstraße 1  
**Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM, Irmgard Müller JM. **Do** 18.30 Rkr, 19 M.

**Pfarreiengemeinschaft Stauden**

**Grimoldsried, St. Stephan,**  
 Schulstr. 10  
**So** 8.30 M Scholastika Wundlechner u. verst. Geschw. **Fr** 17 Ewige Anbetung, 19 M m. Eucharistischem Segen.

**Langenneufnach, St. Martin,**

Rathausstraße 23  
**Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM, M Robert Zimmermann z. JG, Ludwig Miller u. Verstorbene Tichatschek, Karl Fendt, Josefa Wenninger u. Angehörige, Brigitte Schiegg z. Jahresged., Renate Dieminger z. Jahresged. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Franz Geldhauser u. verst. Verw., Anton u. Maria Knoll u. Isidor u. Anna Lehle.

**Mickhausen, St. Wolfgang,**

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5  
**Sa** 19 VAM, M Franz Ogir u. Erika Kaulfersch. **Mi** 9 M Anton u. Fanny Kocher u. Erna Seitz, Otto u. Maria Fischer u. verst. Angeh.

**Mittelneufnach,  
 St. Johannes Evangelist,**

Kirchweg  
**So** 9.30 Rkr, 10 M Kugelman-Weber, Zenta Weis m. Elt. u. Geschwister, Johanna Schaufler u. Elt. Schaufler, Anna Eberle z. Jahresged. u. Johann Eberle. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M zu Ehren d. Muttergottes.

**Reichertshofen, St. Nikolaus,**

Kirchstraße 4  
**So** 9.45 Kindergottesdienst „Hl. Sebastian“ im Pfarrsaal, 10 M Maria u. Josef Rotter.

**Walkertshofen, St. Alban,**

Hauptstr. 30  
**So** 8.30 Pfarrgottesdienst, Gudrun Kobell z. Jahresged. u. Hans Drexel z. Jahresgedenken, Isidor Lehle z. Jahresgedenken und Anna Lehle, 18 Besinnliche Stunde. **Fr** 8.30 Rosenkranz, 9 M, Franz Aust als Dreißigst-M.

**Gottesdienste in anderen Sprachen**

- Italienisch:** 11 St. Thaddäus
- Kath. Afrikanische Gemeinde:** Deutsch/Englisch/Französisch, jeden Sonntag um 12.30 Uhr im Thaddäus-Zentrum, Madisonstraße 12
- Kroatisch:** 11.30 St. Sebastian
- Polnisch:** 10.30 Barmherzigkeit-Gottes-Kirche, Dr.-Schmelzing-Str., Hammer-schmiede
- Slowenisch:** 18 Klosterkirche St. Elisabeth (am 1. und 3. Sonntag im Monat)
- Spanisch:** 11 Klosterkirche Maria Stern (sonn- u. feiertags)
- Portugiesisch:** 10.30 Klosterkirche St. Elisabeth (1. und 3. Sonntag im Monat)
- Ungarisch:** 9 St. Maximilian (jeweils in den geraden Kalenderwochen)
- Ukrainische kath. Kirche des byzantinischen Ritus:** 12 Heiligste Liturgie nach Johannes Chrysostomus – Hlgt. Dreifaltigkeit, Kapelle, Kriegshaber
- Gottesdienste in aramäischer/arabischer Sprache der Mission für die chaldäische Kirche:** St. Joseph, Oberhausen Tel. 08 21/24 13 43.

Die katholische Fialkirche St. Benedikt und Vitus in Münster, das zur Gemeinde Mickhausen gehört, wurde um 1500 unter Verwendung von Teilen eines Vorgängerbaus aus dem 9./erste Hälfte des 10. Jahrhunderts errichtet und 1502 geweiht. Der eingezogene Chor weist einen fünfseitigen Schluss auf. Im Norden des Gotteshauses erhebt sich der quadratische Backsteinturm, der durch sein Zeltdach auffällt.

Foto: Krünes



## Dekanat Günzburg

### Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

**Sa** 8.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 9 M Wolfgang und Walburga Bopfinger, 11 M Verstorbene der Familie Koppmeier, 18.30 Beichtgelegenheit, 18.55 Rosenkranz, 19.30 Vorabendmesse, Martina Weiß. **So** 7-10.30 Beichtgelegenheit, 7.30 M Mayer, Merelis und Kus, 8.30 M Johann Ried jun., 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 17.30 M in der außerordentlichen Form, für Familie Franz Böhmer, 18.55 Rkr und Beichtgelegenheit, 19.30 M Xaver Schwaiger. **Mo** 7.30 M für arme Seelen n. Meinung Kopp, 11 M Klaus Ruf, 18.55 Rosenkranz und BG, 19.30 M für Lebende und Verstorbene der Familie Keppeler, 20 Gebetskreis im Göttlichen Willen. **Di** 7.30 M Johann Haiß JM, 11 M Angelika, Stefanie und Karl

um Gesundheit, 18.55 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 19.30 M Maria Kögel, 20.10 Bibelgespräch. **Mi** 7-10.30 Beichtgelegenheit, 7.30 M Eguen Fürst zu Oettingen-Wallerstein, 8.30 M Sr. M. Salesia zum Geburtstag, 9.30 Aussetzung des Allerheiligsten, Rosenkranz, sakramentaler Segen, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 11.15 Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, danach Erteilung des großen Krankensegens (auch einzeln) und sakramentaler Segen, 11.30 Weihe von Andachtsgegenständen in der Anbetungskapelle, 15 Fatimagebetsstunde, 17.30 M in der außerordentlichen Form für Peter Flamann, 18.55 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 19.30 M Josef, Ida und Bernhard Feigl. **Do** 7.30 M Manfred Trost, 9.30 Bibelkreis, 11 M Aloisia Militsch, 18.55 Rosenkranz und BG, 19.30 M in der außerordentlichen Form, Erwin Beckel und Verwandtschaft Beckel/Sailer, anschließend Erteilung

des Krankensegens. **Fr** 7.30 M Heinz Möller, 10.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 14 Rosenkranz, 14.30 M Pecher und Berkelmeir, 18.55 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 19.30 M Tochter Regina und Enkelkinder um Gesundheit in besonderem Anliegen, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30 Beichtgelegenheit, 21.30 M in der außerordentlichen Form, für Juliane und Karl Bühler.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.

## Abkürzungen

**AM:** Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeyer, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PfG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.